

Wer wird nicht eine Dankschrift loben?
Doch wird sie jeder lesen? – Nein!
Wir wollen weniger erheben
Und fleißiger gelesen sein.

G. E. Luffing

Die Panzer-Fibel

HERAUSGEGEBEN AM 1. JULI 1944 VOM
GENERALINSPEKTEUR DER PANZERTRUPPEN

Siung Japn zols von kips Ding.
Lut wiken fons wickel he zig.

Am sollen's mit ein werten's fassen
Lut üpfen gütten, fassen kaffen,
Dey das nips fassen, fassen, fassen,
Dey nimm suppleffen mit der fassen.
Drim fass' hi fassen, fassen im fassen,
Lern' auch den fassen mit hi niggan,
Lut fassen, fassen nimm kips Ding,
Der fassen mit fassen nimm zum fassen.

hi fassenfidele is fassenfassen.
Am hi nimm kassen, he nimm kassen.

Graden

PANTHER-BAR



Du weißt nicht alles — sag es ehrlich,
 Drum ist die Vorschrift unentbehrlich.
 Doch daß Du keinen Schrecken kriegst,
 Wird sie als Pantherpunsch gemixt.

Rezept

Solides Können ist ein Schatz
 Drum dient es hier als Bodensatz.
 Drauf buntles Wissen u. Humor
 Dann kommt dies halb so schwierig vor,
 Gemixt mit ein paar Geflößelstutzen
 und wichtigen Gedächtnisstützen.
 So wird der Pantherpunsch gebraut,
 Den jedermann ganz leicht verdaut.

Berlin, Anno 1344



Pantherpunsch

Der Panthermann wird davon blau
Wie's Äußre einer H. Dv.
Doch ihre innerliche Schlaueit
Erreicht er spielend in der Blauheit.
Er schwebt in höheren Regionen
Und ringsum wimmelt's von „Patronen“
Wenn er dann aus dem Rausch erwacht,
Ist ihm im Schlafe beigebracht,
Was unbedingt man wissen muß.

Parole:

Lerne mit Benuß!

INHALTSVERZEICHNIS

Die Kunde vom Lindenblatt	5	Die neue Bordsprechanlage	24
Was ist ein Strich?	6	Grundstellung der Bordsprechanlage	25
Wie breit ist ein Strich?	7	Der Kommandant funkt	26
Wir messen die Zielgröße	7	Trennung von zwei Empfängern	27
Wir messen die Zielweite	8	Abgleichen der Funkgeräte	28
Das Schätzen	8	Wie schließt Du die Geräte an?	29
Die Panthersile	9	Fahrer, Achtung!	30
Neigungswinkel — Seitenwinkel	10	Tanken	30
o. V. — m. V.	11	Da ist er — der Kanistergeier	31
Wieviel knackt die Pz Granate?	12	Die Feuerlöschanlage	32
Die erschrockliche Bärbel	13	Deine Vergaser	32
Die schlanke KWK	14	Die Sammler	33
Die Trefferleiter	15	Zündkerzengesichter	34
Das Nabelvisiergesetz	15	Öl, Filterwäsche, Schmierung	36
... und für Panzergranaten	16	Die Kühlung auch bei Frost	40
Das Anrichten	16	Arbeiten am Laufwerk	41
Wo sitzt der Schuß und wie?	17	Nachstellen der Hauptkupplung	43
Stell das Visier um	17	Wie stelle ich die Lenkung ein?	44
Der Fleck	18	Vorbereitung zum Start	45
Das Gabelmaß	19	Schalte richtig	47
Messer und Gabel	19	Kurvenfahren und Gasgeben	48
Der Vorhalt	20	Fahren auf Eis und Glätte	49
Vom Justieren	21	Sperren und Geländetücken	49
St. Barbara und Deine Spritze	22	Vorbereitungen zum Bergen	51
Umgang mit dem MG	23	In der Werkstatt	52
Liegt's an der Leitung?	23	Abstellen des Panthers	52
Wir fahren nach Kurskreisel	24	Panther auf der Eisenbahn	53

Bücher	Monat	Erlangen	Bilder	Unterichtsstoff für den Panzer
D 655/1	Firmen - Gerätebeschreibung und Bedienungsanweisung zum Fahrgastell	Allgemein	655/ 1 u. 3	Öldruckpumpe und -anlage
D 655/1a	Durchschnittsbilder des Wechsel- und Lenkgetriebes	1 2 3 5-7	655/ 2a u. 13 655/ 2b u. 14 655/ 3 655/ 4 u. 9	Einraden-Lenkgetriebe Lenkbremse und Seilervorlage Öldruckbetätigung für Lenkupplung Triebwerk
D 655/2	Gerätebeschreibung und Bedienungsanweisung zum Turm	Kraftfahrtechnisch	655/ 6 u. 7	Lehrwerk
D 655/4b	Frisierplan für Schmier- und Pflegearbeiten	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 8 655/10 a u. b 655/11 655/12 655/15 a - f 655/16 a - f 655/17 655/18 655/25 655/26	Leitrad mit Aufhängung Turmmechanik Hauptkupplung Wechselgetriebe Kraftfluß Anwendung der Lenkmöglichkeiten Kraftstoffanlage Kühlanlage Turm Kommandantenkuppel und Rohrausblassvorrichtung Turmrichtungsmechanik Höhennichtungsmechanik Geschützrohr im Schnitt Luftrohr Wirkungsweise des Luftverhölens Wirkungsweise der Rohrbremse Verschluß Wirkungsweise des Verschießbewegens nach dem Schuß Abfeuerungskreis Doppel-Fallstrom-Getriebeanlage Motor HL 230 P 30 Pz Erkennungsdiensnt aller Feindpanzer
D 655/3	Handbuch für den Panzerfahrer	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen bei Feuerungsangriff Kanak
D 655/27	Die Panzerabwehr	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/30 a - c	Bedienungsanweisung f. Panzerwart	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/31 a - c	Werkstoffhandbuch	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/40	Begleitheft	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/50	Prakt. Wink. für i. Distanz	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/50	Kraftfahrzeuge in Staub, Hitze u. Schlamm	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/2a	Verfahren von Pz Kpfr	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/4	Bergen von Pz Kpfr	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/5	Selbsttätige Feuerlöschanlage f. Pz Kpfr	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/12	Schule des Schanz	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/50	Pz Kpfr im Winter	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 655/51	Panzerfahrer im Winter	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 2003	Die 7,5 cm KwK 43	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
HDv 119/325	Vorbüchliche Schußtafel für die 7,5 cm KwK 43	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
HDv 481/55	Merkblatt für die Munition der 7,5 cm KwK 43	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 613/12	Anweisung für den Funkverkehr der Pz Verbände	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 949/2	Der 10 Wattender UKW c	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 988/2	Der UKW-Empfänger e	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
D 1012/1	Die Funk- und Bordsprechanlage	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
HDv 469/2a	Pz Erkennungsdiensnt England	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
HDv 469/2b	Pz Erkennungsdiensnt England - Amentia	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
HDv 469/2b	Pz Beschußtafel Panzer	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
HDv 469/4	Pz Nachbekämpfung	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
HDv 470/5a	Richtlinien für die Ausbildung	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
HDv 470/20	Pz Schießvorschrift	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
HDv 316	Panzerdiensnt aller Waffen	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung
Es bestellen	Feldinhalten bei Feldvorschriftenstellen, Ersatzeinheiten, Schulen und Lehrgänge über Kdr. d. Panzertruppen	1 2 3 4 5 6 7 8 9	655/ 1 - 3 655/ 1 - 2 655/ 1 - 10	Bestellen in jeder besseren Buchhandlung

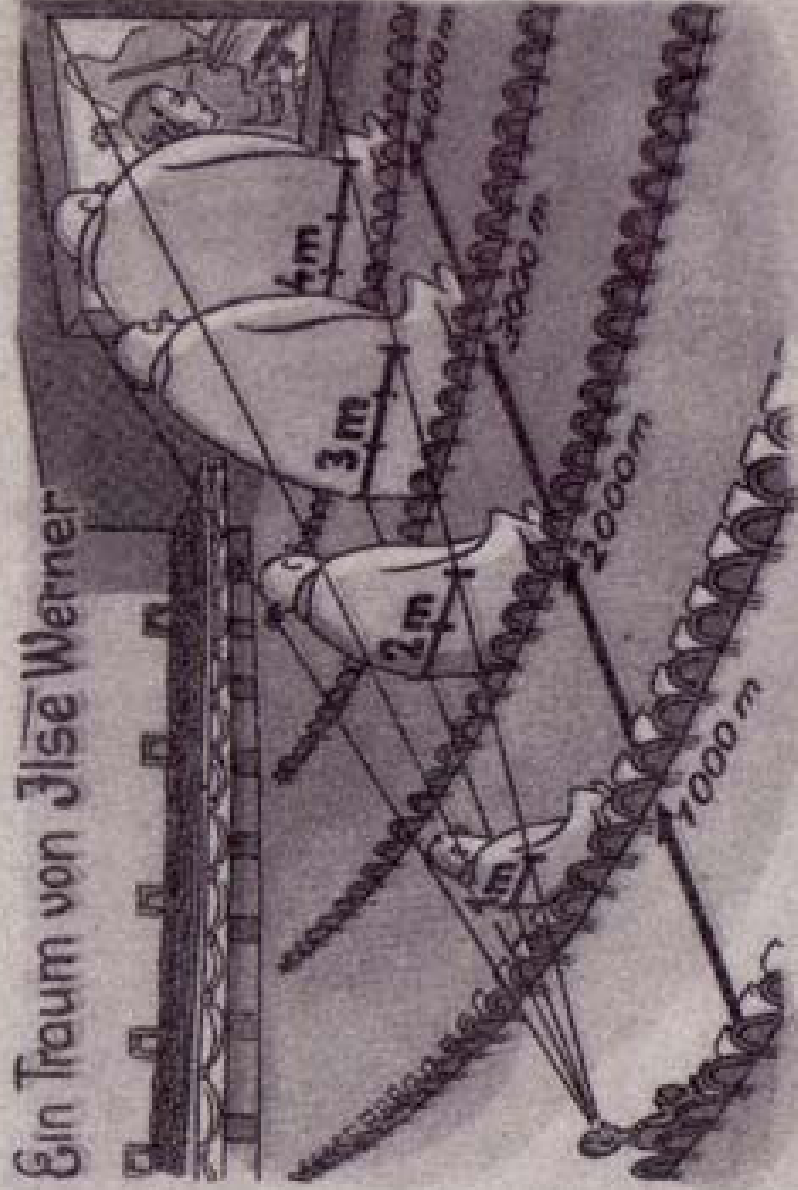
Erfahrungsberichte sind zu richten an Inspekteur der Panzertruppen, Berlin-Wilmersdorf, Fahrbelziger Platz 4, und einzusehen bei Pz Lehrgänge Erlangen

Vom Rotwein heftig angetrunken
 Ist Nieselprlem in Traum versunken.
 Ihm ist, als ob er guter Dinge
 Und froh gelaunt ins Kino ginge.
 So zwecks Kultur und weil er ferner
 Unheimlich schwärmt für Ilse Werner.
 Doch dieses Kino ist „ganz groß“,
 Dagegen ist die Scala bloß,
 Sogar das Ufa ist am Zoo
 Ganz klein und keineswegs oho.
 Denn von der einen Reih' zur andern
 Muß man stets 1000 Meter wandern.

Vor Nieselprlem da sitzt ein Mann,
 An dem er nicht vorbeisehn kann.
 Da nützt ihm nichts des Halses Streckung,
 Vielmehr macht er jetzt 'ne Entdeckung:
 Der Kerl auf Kilometerwälle,
 Der hat ein Heck von Meterbreite.
 So sehr sich Nieselprlem bemüht,
 Daß er doch noch ein wenig sieht:
 Des Mannes Rücken ist zu groß
 Und Nieselprlem ist „Aussichts-los“!
 Die Aussicht aber, die verschandelt,
 Wird weiter vorn indes gewandelt.

Denn dort, 2 Reih'n vor Nieselprlem,
 Sitzt noch ein größ'res Ungetüm.
 Und alle 1000 Meter weiter
 Sitzt stets ein Kerl, ein Meter breiter.
 Somit verdeckt der Übeltäter
 2 Meter auf 2000 Meter.
 3000 vor ihm deckt er dreie,
 4 Meter in der 4. Reihe,
 5 auf 5000 und so weiter.
 Der tote Winkel wird stets breiter,
 Und auf der Leinwand, die noch ferner,
 Bedeckt er gänzlich Ilse Werner.

Ein Traum von Ilse Werner



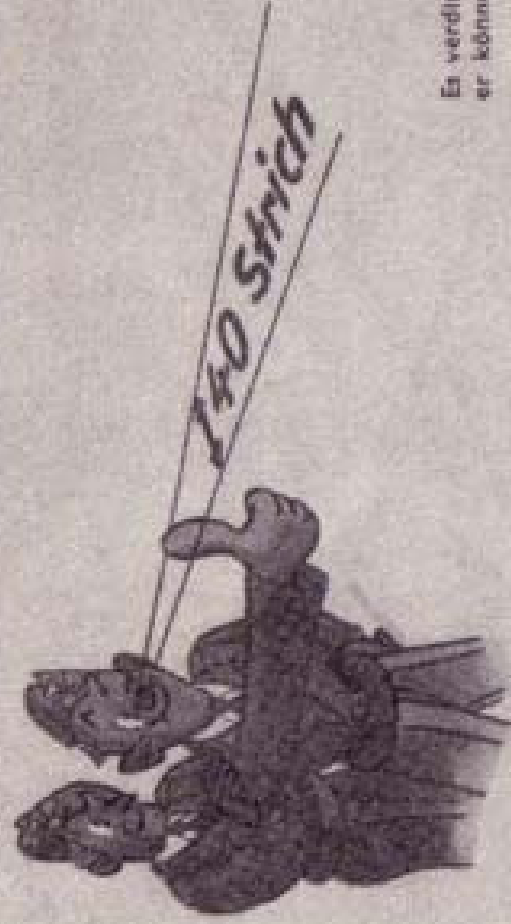
Doch da erwacht er blau und kläglich
 Und denkt verkütert: Ist das möglich!
 Ein einz'ger Rücken deckt im Nu
 Da vorn die ganze Leinwand zu.
 Sein Denken zeitigt kein Ergebnis,
 Drum klagt er Stachel das Erlebnis.

ALSO:

Der gleiche Rücken deckt
 auf 1000 Meter Entfernung einen Meter
 auf 2000 Meter Entfernung zwei Meter
 auf 3000 Meter Entfernung drei Meter
 und so weiter...

WARUM?

Wie breit ist ein Strich?



Es verdirbt keiner,
er könne denn nicht rechnen.
Kant

Was ist ein Strich? Das steht genau
In jeder beßren H. Dv.
Doch wie es meist mit Theorie:
Einer begreift's, und 50 nie.

Freund Stachel, klüger als ein Buch,
Zeigt uns die Lösung im Versuch:
„Ein Auge zu! Den Arm gestreckt!
Siehst Du, was nun Dein Daumen deckt?

Vorn wenig, in der Ferne mehr,
Das zu begreifen, ist nicht schwer.
Du stehst vorbei an jeder Seite:
Drum geht Dein Blickfeld in die Breite,

Vorhin in Deinem Kinosraum.
Da war viel schmaler dieser Raum.
Dein Blickfeld war dort überall
Grad 1000 mal so lang wie schmal.

Nun paß gut auf, ich bitte Dich,
Ein solches Blickfeld nennst man Strich!“



Das ist ein Strich

Der Daumen aber als Visier
Mißt 40 Striche! Merk es Dir!
Er deckt auf einen Kilometer,
Wenn man dran längspellt, 40 Meter.

Ein Strich, so sagt man in Zivil,
Ist von der Weite ein Promill;

D. h. stets mißt er in der Breite
Genau ein Tausendstel der Weite,
Drum streicht der Landserv von der Weite
3 Stellen ab — und hat die Breite.

Auf 4500 m ist ein Strich = 4,5 m
auf 700 m ist ein Strich = 0,7 m

„Ja, nun begreif“ es sogar ich“,
„Ruft Nieselprim, „daß so ein Strich,
Wenn man auf 1000 Meter steht,
Grad über einen Meter geht.“

Für jede 1000 Meter weiter
Ist jeder Strich 'nen Meter breiter.

Nun rechne aus, das kann doch jeder,
Dasselbe für 3000 Meter,
Und auf 800 sind 5 Stricher

Genau 4 Meter, das ist sicher:
Entfernung = 800 m

1 Strich = 800 m : 1000 = 0,8 m
5 Strich = 5 x 0,8 = 4 m

2000 Meter, Daumenbreite,
Gibt 80 Meter stets zur Seite!
So ist es leicht und ein Vergnügen
Aus Strichen Meter rauszukriegen.

Wir messen die Zielgröße

Das Fernglas ist, durch das man peilt, in Striche demgemäß geteilt:

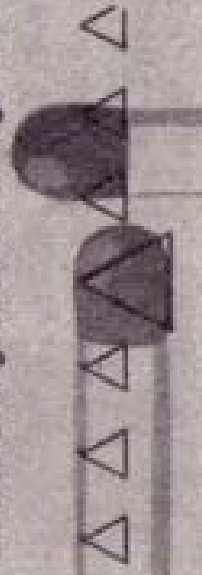


Im Zielfernrohr das Okular
Stellt Striche nur als Stacheln dar:



Jedoch es merkt sich jedes Kind,
Wie breit und hoch die Stacheln sind.
Du weißt, daß alle Stachelspitzen
4 Striche auseinander sitzen.
Die Höhe merk Dir noch dabel,
Der Größe 4, die Kleinen 2.

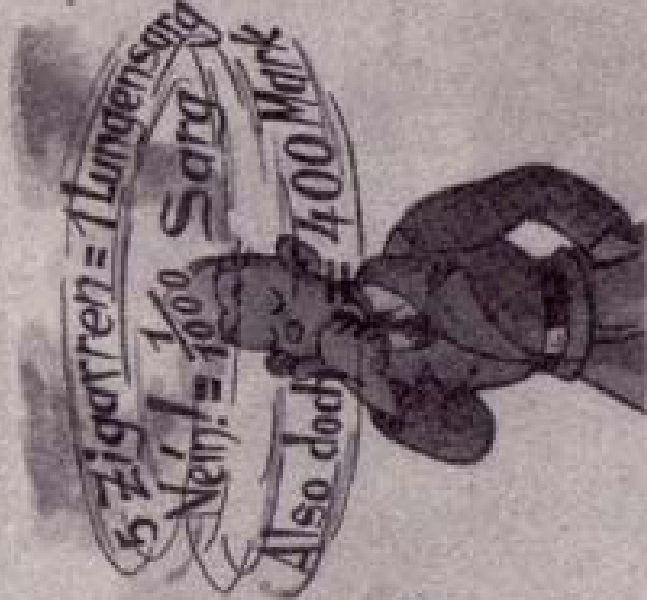
Nun nimm ein Streichholz in die Hand,
Peil's an, wie Deinen Daumenrand.
Und merke Dir: Die Streichholzdicke
Füllt grade eine Stachelücke.
Waagrecht genommen, merket Du leicht,
Daß es dem großen Stachel gleicht.



Hier sieht man Nieselpriemen gehn,
Um 5 Zigarren zu erstehn
Von seiner Sorte „Lungensarg“,
Das Tausend zu 400 Mark.
Nun rechnet er,

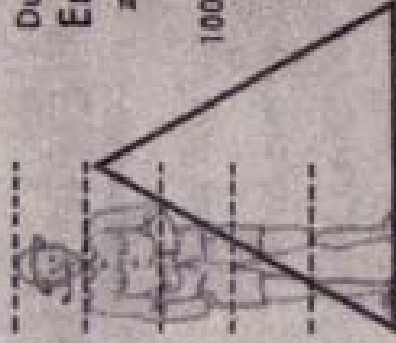
1000 Zigarren kosten 400 Mark
1 Zigarre $400 : 1000 = 0,4$ Mark
5 Zigarren kosten also $5 \times 0,4$
 $= 2$ Mark

... ein Kinderspiel!
Und wenn man das beim Strich probiert,
Ist's grad so wenig kompliziert:



Du kennst die
Entfernung
z.B. 400 m:

1000 Strich = 400 m
1 Strich = 0,4 m
5 Strich = $5 \times 0,4$
 $= 2$ m



Steht auf 400 so ein Klacht,
Dann wird mit Deinem großen Stachel
Des Zieles Höhe leicht verglichen
Und festgestellt die Höh' in Strichen.

Das Ziel mißt 5 Strich
Entfernung 400 Meter
1 Strich = $400 : 1000 = 0,4$ m
5 Strich = $5 \times 0,4$ m = 2 m

So ist es leicht und ein Vergnügen,
Die Höh' und Breite rauszukriegen
Von einem Ziel im Okular,
Zu dem Dir die Entfernung klar.

Doch scheint die Rechnung umgekehrt
Uns noch viel öfter wünschenswert;
Weil Du des Zieles Größe meißt,
Die Weite aber selten weißt.
Jedoch auch dazu mußt Du kein
Mathematikprofessor sein:

Wir messen die Zielweite



- = 80 mm breit
- = 40 mm breit
- = 40 Strich breit

Wie weit ist die Flasche,
wie weit die Schachtel entfernt?

Nun wird, daß dies ins Auge fällt,
Ne Strelchholzschachtel aufgestellt:
„Ein Auge zu! Den Arm gestreckt!
Geh vor und rückwärts, bis sich deckt
Der Daumen mit der Schachtelbreite.

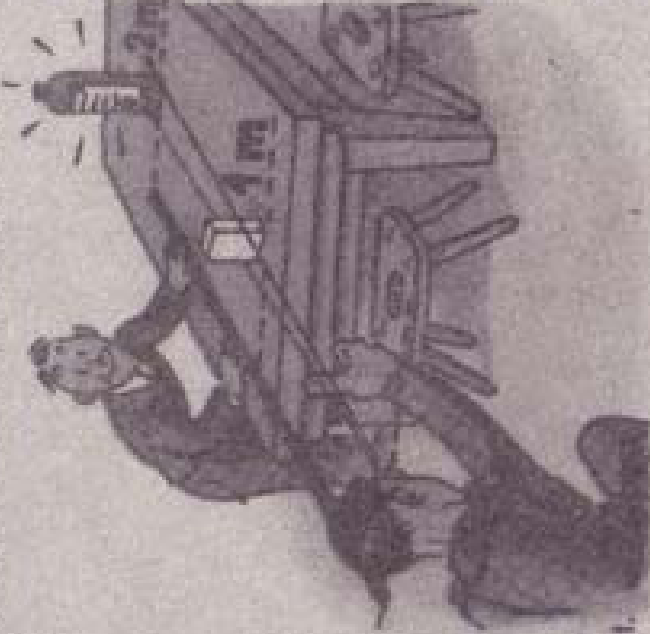
Jetzt mißt Du stehst auf Meterweite!“
Bei einer Flasche voll von Stein-
Häger wird's grad 2 Meter sein.
Sie ist genau zweimal so breit,
Drum stehst Du auch zweimal so weit.
(Bei leeren Flaschen ist genau
Die Weite doppelt, weil Du blau!)

Der Daumen aber ist Indessen
Zu groß, um ganz genau zu messen.
Doch wenn Du ihn durch 40 teilst
Und über dieses Däumchen peilst,
Heißt's Strich und ist ob seiner Feinheit
Die Wehrmachts-Bogen-Winkel-Einheit.

Unlängst gab Nieselpriem 3 Mark
Für 6 Brasil, Typ: „Lungensarg“.
Nun möchte er allzugerne wissen,
Was davon 1000 kosten müssen:

6 Zigarren kosten 3 RM
dann kostet eine Zigarre:
3 RM : 6 = 0,50 RM und
1000 Zigarren kosten dann
0,50 RM x 1000 = 500 RM

Einmal geteilt, drei Nullen dran,
Das ist doch was, das jeder kann.
Die Rechnerel ist keine Kunst,
Sonst war die Klippschulzeit umsonst.



Du kannst die
Zielgröße
z. B. 3 m:



6 Strich = 3 m
1 Strich = 3 : 6
= 0,5 m
1000 Strich
= 500 m

Leicht, wie beim Daumen als Visier
Und wie beim Tabak ist es hier:
Hast Du ein Ziel im Okular
Dess' Größe Dir in Metern klar,
Dann schätze mit dem großen Stachel
In Strich die Größe, wie beim Klachl.
Jetzt teil die Meter durch die Stricher,
Mal 1000 noch, schon mißt Du sicher.
Weißt Du die Größe — ein Vergnügen,
Die Zielentfernung rauszukriegen.

Damit das klappt, merk Dir schon heute
Von jedem Ziel die Höh' und Breite,



Sonst wirst Du, ohne sie zu wissen,
Beim Messen Maße missen müssen.

Ein Mensch beginnt sein Herz zu schütten
 Auf ein paar Bogen rosa Butten.
 Es raucht die Tinte aufs Papier,
 Die Überschrift! Er stutzt schon hier:
 „Herzinniglich geliebte Maid!“
 Stopp, Nieselpriem, das geht zu weit!
 „Grädiges Fräulein Gwendolin!“
 Das reicht nicht aus, das haut nicht hin!
 Und drum versucht er nun das dritte,
 Ganz einfach so: Die goldne Mitte,
 Niemals zu weit und nie zu spärlich:
 „Mein liebes Fräulein“, das klingt herrlich!
 Das goldne Mittel führt ins Herz.
 Und nicht nur hier, auch anderwärts.



Die Malennacht stimmt Dich meist rosa,
 Der Malzkaffee erweckt die Prosa.
 Drum schreibst Du abends voll Gefühl,
 Läßt dies ein Mädchen morgens kühl.
 Doch schreibst Du morgens sachlich-spärlich,
 Wirkt das auf Mädchen abends schwerlich.

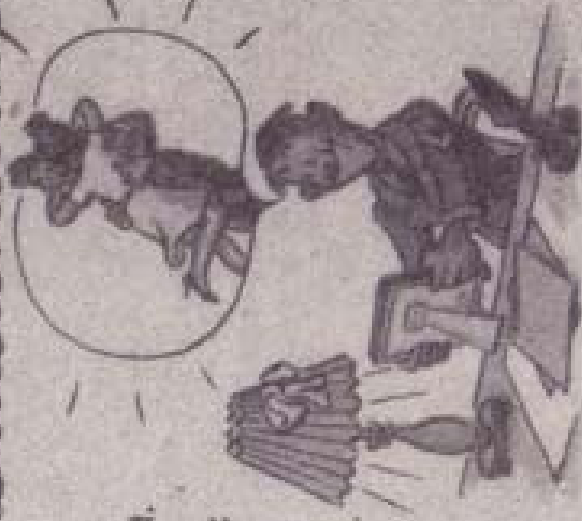
Gelände, Zeit und Wetterlage,
 Fällt auch beim Schätzen in die Waage...

... und zwar so:

Was, wenn man seinem Schatz schreibt, Mode,
 Ist auch beim Schätzen die Methode...

... und so wird's gemacht:

Erst schätze, was bestimmt zu weit,
 Dann nimm die kleinste Möglichkeit.
 Das Richtige liegt mittendrin.
 Kurz, mach es so, dann haut es hin:
 Zuviel ist, wenn man 1000 nimmt,
 Mehr als 800 sind's bestimmt,
 Wenn man daher 900 setzt,
 Ist die Entfernung gut geschätzt.



Bei hellen Zielen, Sonnenscheitern,
 Wenn's hinten hell, wenn's frisch und rein,
 Guckst Du ins Zielfernrohr hinein,
 Stehst, was dazwischen liegt, nicht ein.
 Da schätzt Du kurz, drum gib was drein!
 Bei Dämmerung, zur Abendzeit,
 Bewegter Luft und Unklarheit,
 Bei Sonne von der Gegenseit
 Und macht sich Dunst und Nebel breit,
 Schätz kürzer, denn sonst geh's zu weit!
 Ein Schätzchen hat, wenn's Dich versetzt,
 Dich unter-, Du es überschätzt.
 Beim Schätzen schätz erst kurz, dann viel,
 Die goldne Mitte führt zum Ziel!

Der Liebesbrief

Vor Troja — wie's das Schicksal will —
 Traf einst auf freiem Feld Achill
 Die Königin der Amazonen.
 Ein Zweikampf, den keiner, könnt'sich lohnen.
 Bewundernd, aber dennoch kalt,
 Besieht er ihre Wohlgestalt.
 Doch da kein Mensch ein ganzer Engel,
 Drum hatte selbst die Fürstin Mängel.
 Doch davon muß — um die zu sehn —
 Man wie Achilles was verstehn.

Die Historie bringt uns Kleist in erstem Gewande
 Hier gekleidet jedoch sie als Hütörchan erscheint.

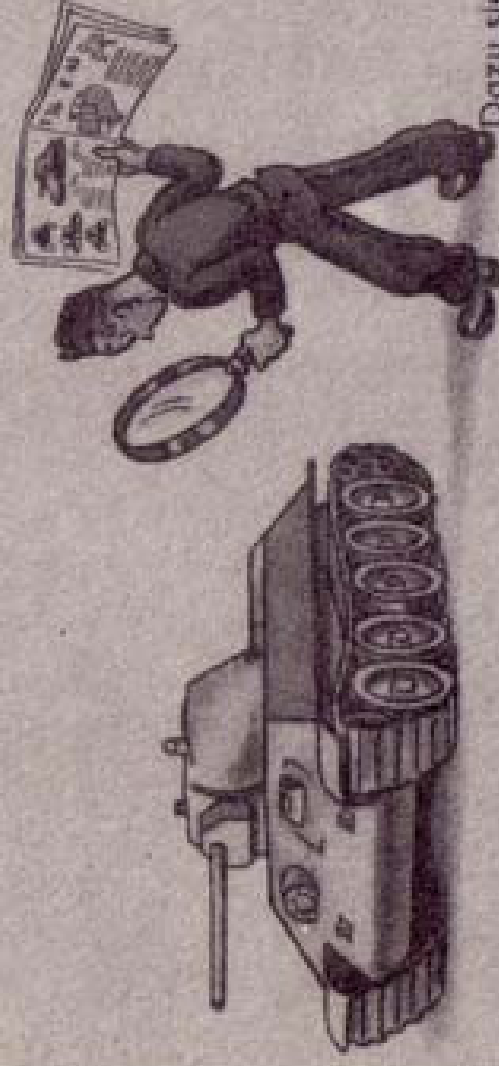
PLANIERSIA FIA

PANTHERSIA



Es gilt bei jedem Panzertyp
 Genau das gleiche Grundprinzip.
 Als erstes lernt schon der Rekrut:
 Bleib klar im Kopf! Hab ruhig Blut!
 Als zweites: Laß den Gegner ran,
 Bis man ihn sicher knacken kann!
 Doch kneift der Kerl, dann immer feste,
 Dann rück ihm schleunigst auf die Weste.
 Was ist's für einer? Schau gut hin!
 Wann kann er Dich, wann kannst Du ihn?
 Steckbrief und: Wo ist er zu packen?
 Die schwachen Stellen muß Du knacken!
 Ein jeder Panzer ist zu brechen,
 Kennst Du den Typ und seine Schwächen.

Dazu sieh Dir die Panzerbeschuß- und Erkennungs-
 tafeln an, die am Schluß der Fibel eingeklebt sind.



Die Fürstin bringt sich zum Duell
Ein Mädchen mit für alle Fälle.

Achilles aber ebenfalls:

Ein Freund hält ihm die Maid vom Hals.

Achill, an Kraft drum unermindert,

Noch von der Prothoe gehindert,

Rückt stolz dem königlichen Weibe

Wohl unterm Schild gedeckt zu Leibe.

Er hält zurück wie mit Reserven,

Behält vor allem seine Nerven.

Zeigt nie die Stelle, die verwundlich.

(Die Ferse ist bei ihm empfindlich.)

Nun hat Achill den Feind erreicht,

Daß er dem Schwert nicht mehr entweicht.

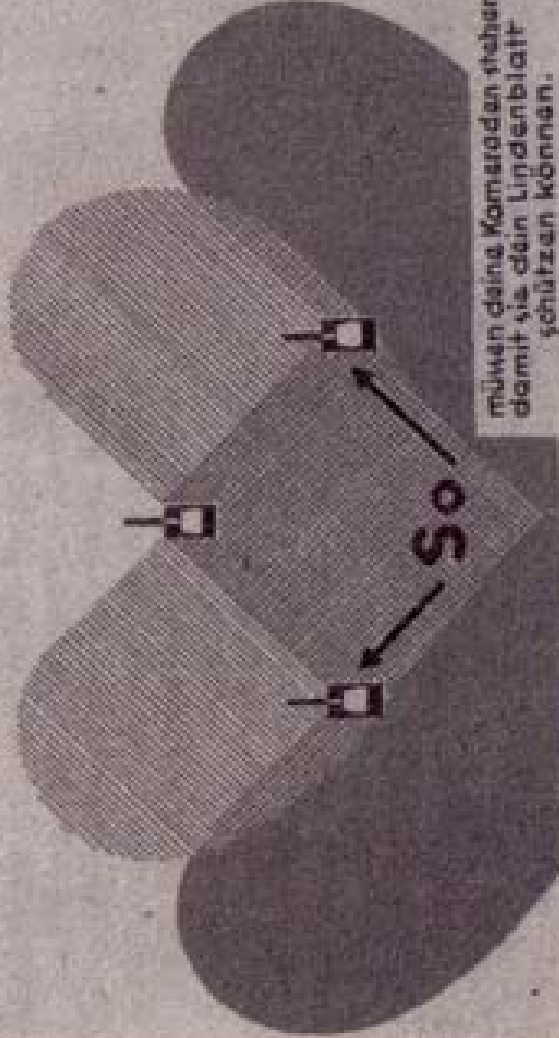
Du merkst für Deckung Dir dabei:

Von Wichtigkeit ist Zweierlei:

Du, Diomedes gehst
und schlägst die Frauen.
Achilles
ich bleib.



Man bleibt in Deckung, bis man sich
Auch sagen kann: jetzt krieg ich dich!
Dann aber los, und mit Karbid!
So schießt man selbst, vor er was sieht.
Ein Angriff, zweitens, ist nichts nutz.
Geschleicht er ohne Feuerschutz.
Dann Panzer sind meist nicht allein.
Sie kommen mindestens zu zweien.
Jedoch zwei treu verschworne Kumpeln
Kann man auch so nicht überrumpeln.
Vom andern wird gut aufgepaßt,
Bis Du den Gegner fertig hast.
Selbst jetzt zeig nur die Vorderfläche.
Und denk dabei an Siegfrieds Schwäche.
Des Gegners Schwächen nütz geschickt.
Damit Du ihn, nicht er Dich kriegt.
Wenn's geht, wird er zum Kampf gestellt.
Wo er's nicht für wahrscheinlich hält;
Denn jede Überrumpelung
Gibt Deinem Angriff Zeit und Schwung.



müssen deine Kameraden stehen,
damit sie dein Lindenblatt
schützen können.

Ein Kernproblem ist ohne Frage
 Zum Angriff stets die rechte Lage.
 Den Schwertkampf wählte die Antike,
 Doch später ändert man's zum Glücke.
 Man ging wohl auch frontal aufs Ganze;
 Doch vornehm und beim Contretanze.
 Noch später stieg der Frau man nach,
 Weil sie von hinten viel versprach.
 Heut bandelt man nun seitlich an,
 Was man im Auto prächtig kann.
 Entscheidend ist, daß man erkennt:
 Jetzt ist der richtige Moment.



So fährt dein Feind -



Querfahrt



Schräglahrt



Wegfahrt

günstig

ungünstig



Schräglahrt

ungünstig



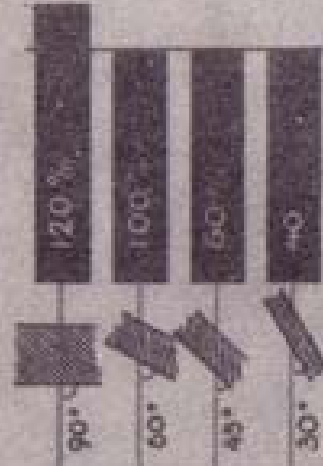
Zufahrt

günstig

Das ist
 dein Panther

Die Lage kann nach Zeit und Ländern,
 Der Kampf als solcher sich nicht ändern:
 Wie man ihn anfängt, ist hienieden
 Nach Feind und Gegend sehr verschieden.
 Ganz dicht geh ran, kommt er frontal.
 Wie weit? Sieh Steckbrief erste Zahl!
 Dagegen ist es ideal,
 Zeigt er Dir seine Flanke mal.
 Auch Heck ist günstig ungeheuer.
 Da schieße hin, gleich fängt er Feuer.
 Am schwierigsten ist's immer dann,
 Kommt so ein Kerl in Schräglahrt an.
 Da hält man Mitte zwecks Verwundung
 Auf Türme wie auf jede Rundung.
 Kurz, merke Dir, daß jeder Schuß
 Stets möglichst senkrecht landen muß.

NEIGUNGSWINKEL



Trägst Du um Deinen Feind für alle Richtungen die Wellen ein, auf die Du ihn knochen kannst, denn gibt die Verbindungsline ein Klebblatt. Stehst Du mit Deinem Wagen drin, kannst Du ihn töten, stehst Du draußen — nicht.

Wie kommt das?

SEITENWINKEL



Diese Plattendicke durchschlägt Deine Pz-Gründe bei 60°
Neigungswinkel.

Trifft sie senkrecht — günstiger Fall — dann durchschlägt sie 20" mehr.

Bei 45° Plattenneigung knackt sie über 40³, weniger, also halb-isonel wie bei 90°.

Trifft sie mit 30° auf, dann knacks sie gar um 60°, weniger, prallt jedoch oft bereits ab.

In die Abschlußweite ist der Neigungswinkel eingerechnet, Seitenwinkel nicht. Der wirkliche Aufschlagwinkel setzt sich aus beiden zusammen.

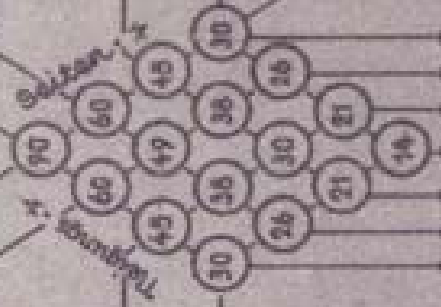
Die Abschußentfernung gilt immer für einen Seitenwinkel von 60°.

**Triffst Du jemanden, kommt Du vom Feind 800 m weiter
weiblich.**

Steht er über Ed. (45) 1000 m höher und besser: Trifft
Tunmühs, seine tankred.

Schwermetalle: 130%, dem giftigsten Abfall; Kühle werden
mit der Kohlenstaube (60%) der städtischen Abfallwerke
verbunden.

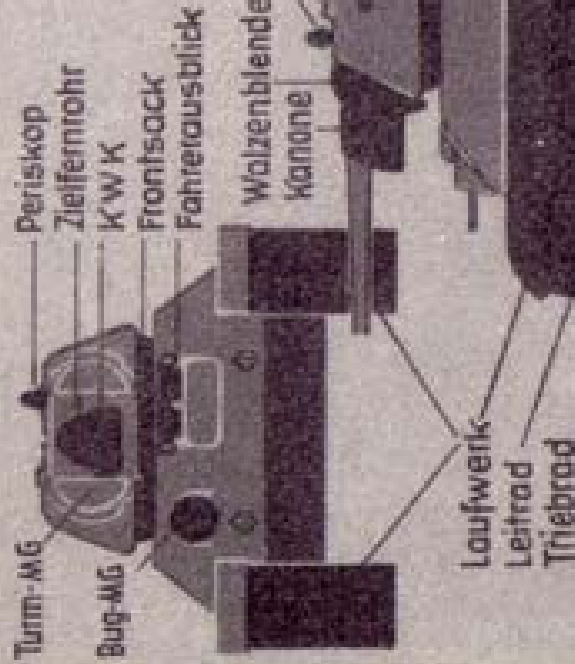
Die Angabe für 60" ist am günstigsten, weil die passende Abstoßweite einen Mittelwert ergibt, der bei 8 verschiedenen Eichungen paßt.



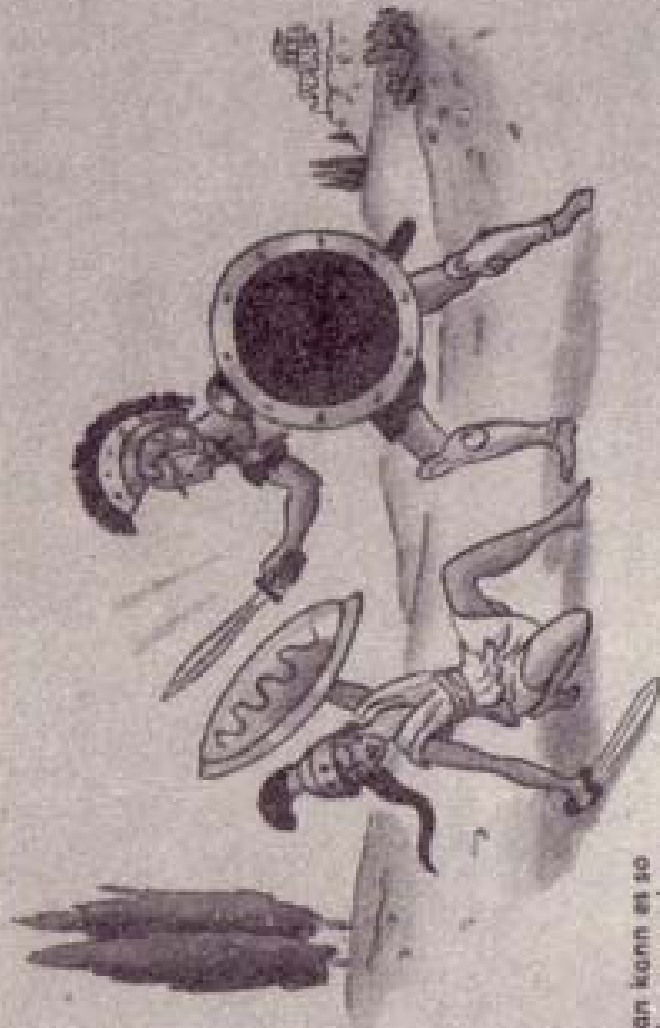
AUFSCHLAGSWINKEL



Er hat vor diesem Kampf erwogen:
 Stark ist die Maid mit Pfeil und Bogen.
 Auch reitet sie ganz unvergleichlich,
 Im Speerwurf ist sie nicht erreichbar.
 Der Nahkampf nur, der jetzt entbrannt,
 Reißt ihr die Aussicht aus der Hand.
 Da ist Achill unübertrroffen,
 Das sagen selbst die Feinde offen.
 Drum wählt er Schwert und Schild als Waffen;
 Da kann's die Fürstin niemals schaffen.
 Es prasseln nieder Hieb um Hieb.
 Achilles kämpft um seine Liebe.
 Da zeigen sich die ersten Schatten,
 Die Königin scheint zu ermatten.



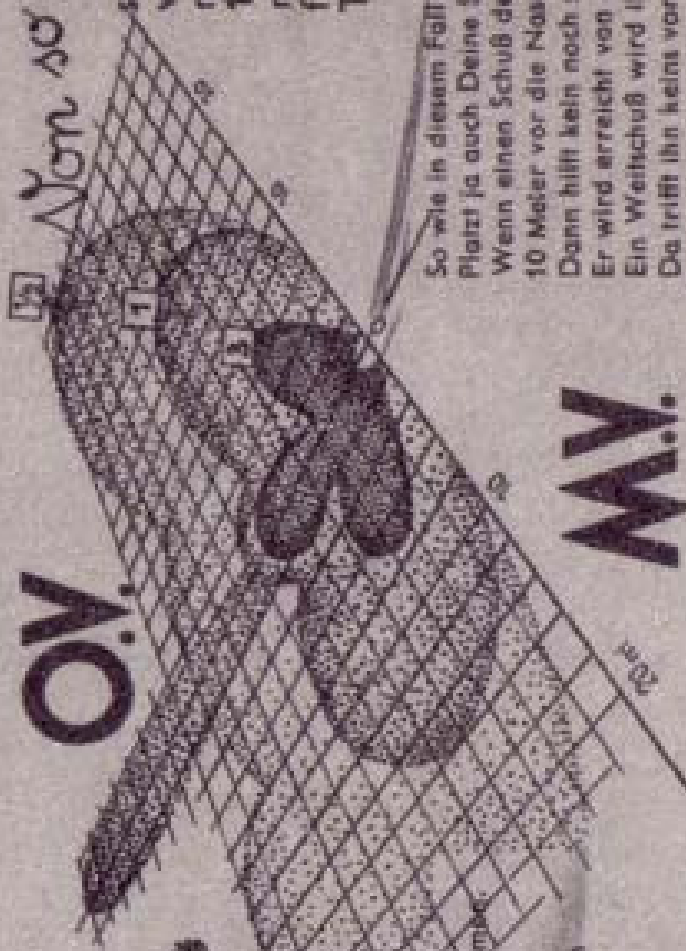
Man kann es so
 oder so machen,
 es gibt viele Wege,
 die nach Rom führen.
 Bismarck



So ist's auch, wenn man Panzer knackt:
 Ein Mittel wirkt, und eins versagt.
 Steht es mit P-Granaten mau,
 Dann nimmst Du einfach Spreng o. V.
 Doch müssen dann die Schüsse sitzen
 Auf Waffen, Optik, Laufwerk, Schlitzten.
 Da wirkt auch Spreng ganz unerhört,
 Teils weil sie hindert, teils zerstört.
 Vernichtend wirkt sie jedenfalls,
 Knackst Du den Turm an seinem Hals.
 Und triffst am Heck Du elegant
 Den Lüfter, steht der Kerl in Brand.
Erfolg hängt ab zu gut zwei Drittel
Nur von der rechten Wahl der Mittel.

12 Von so viel

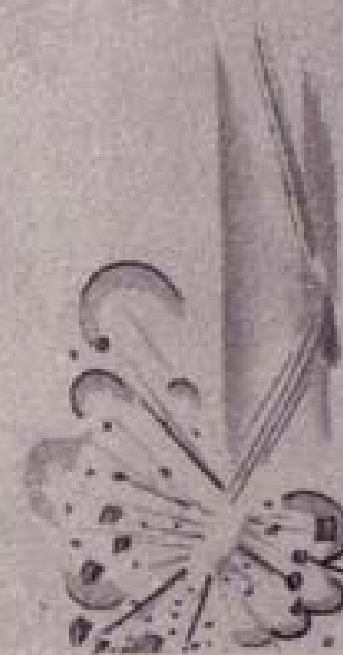
O.V.



Karbid hat sich in den Gedärmen
Gedehnt; drum platzt der Mann mit Lärm.
Dann vom Gedärm nach beiden Seiten
Begann der Druck sich auszubreiten.
Nach vorn flog nur der Kopf einstellten
Mit minder edlen Einzelteilen.
Die Stiefel bloß behielten treu
Und blieben ihren Standpunkt bei.
Nach vorn und seitlich nämlich drückt
Der Druck, wie man es hier erblickt.

scharfen Splittern
wird ein Quadrat-
meter getroffen.
1 Splitter schon
reicht aber dicke
für den dicksten
Tommy.

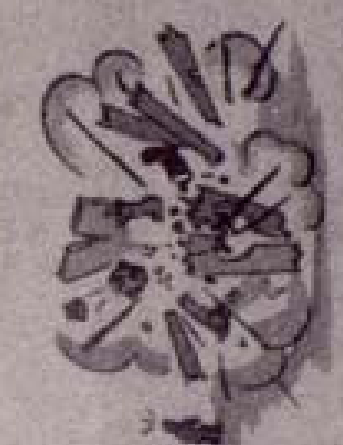
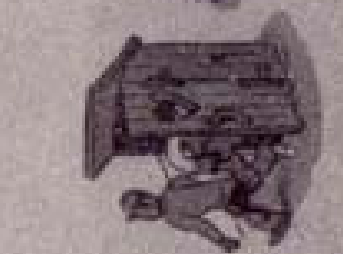
So wie in diesem Fall genau
platzt ja auch Deine Spreng o. V.
Wenn einen Schuß dem Feind Du jetzt
10 Meter vor die Nase setzt.
Dann hilft kein noch so lautes Zittern:
Er wird erreicht von vielen Splittern.
Ein Weitschuß wird ihn wenig kümmern.
Da trifft ihn keins von all den Trümmern.
Wenn man durch Splitter wirken will,
Schleßt man am besten schräg vors Ziel.



Wenn Du schönen harten Boden hast, feste Granarbs, ge-
irrenen Schlamm, Eis, kannst Du Abpraller schießen. Dann
knallen die Splitter aus 10 m Höhe von oben in Deckungs-
löcher u. Gräben. M. V. einstellen u. 50 m vors Ziel schließen.
Bei Schlamm, Schnee, lockerem Sand geht das aber nicht.



Wenn Du aber lotrechte Wände m. V. beschießt, Holzhäuer, Erdbunker,
leichte Deckungen, dann gib's keine scharfen Splitter, sondern der Schuß
dringt erst ein und dann geht der ganze Zauber in die Luft. Das ganze Ziel
wird wie von einer Mine gesprengt. M. V. darfst Du aber bei harten Wänden
nicht schließen! Da geht bloß der Zünder kaputt, und es gibt Blindgänger.



Achill wirft nun die ganze Kraft
Dorthin, wo ihre Kraft erschlaft.
Wo er nur merkt, ihr Arm wird müder,
Da schlägt er immer immer wieder!
Ihr Atem keucht, Achill wird inne,
Sie weicht, es schwinden ihre Sinne.
Nach hartem Kampf in 16 Runden
Ist sie nun endlich überwunden.
Beim Panzerkampf liegt für gewöhnlich
Die Sache doch im Grund sehr ähnlich.
Schau jeden Schuß Dir an im Glas,
Wie Du getroffen hast und was.



Dort, wo Du merkst: Hier wird er schwach!
Da klotze gleich noch einen nach.
Doch triffst Du ihn, und er hält's aus,
Da rat' ich Dir: Mach Dir nichts draus!
Du kannst ganz ohne Sorge sein,
Die KwK krlagt jeden klein.
Hast Du 'nen Treffer angebracht,
Dann wird der Kerl zur Sau gemacht.
Dann Schlag auf Schlag und wie der Blitz,
Doch wohlgezielt, sonst ist's nichts nütz.
Und hierzu das Visier ermitteln
Lern in den folgenden Kapiteln.

DAS SIND EINSCHÜSSE IN PANZERPLATTEN BEI:

90°

60°

45°

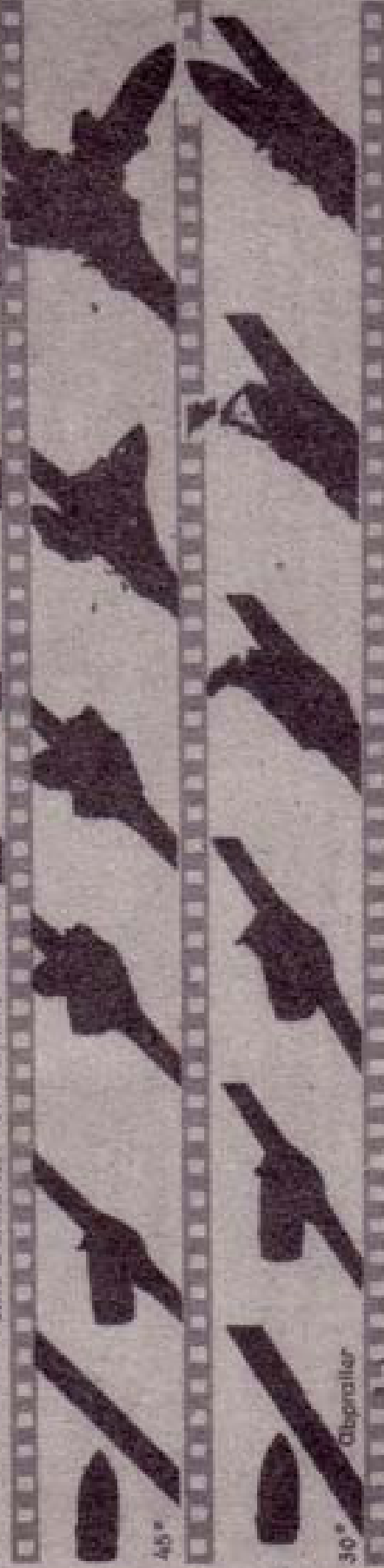
30°



Wie knackt die Pz.Granate Panzerplatten? So:

Erst wird die Platte in weniger als 1/10000 Sekunde durchschlagen und dann sprengt der Bodenzünder das Geschöß im Innern des Panzers. Das wirkt absolut vernichtend. Es gibt keine Versager!

Das sind Zeitlupenaufnahmen — eine Delikatesse für Kenner! 60°



Wieviel?

Pz.Plattendicke

Lee
valentine

Matilda
T 70

Churchill
Sherman

T 34
KW I

durchschlägt Deine Granate. Die dickste Stelle an Feindpanzern, also die Front, ist hier eingezeichnet. Die Unterschiede in Neigungen und Material sind eingerechnet.

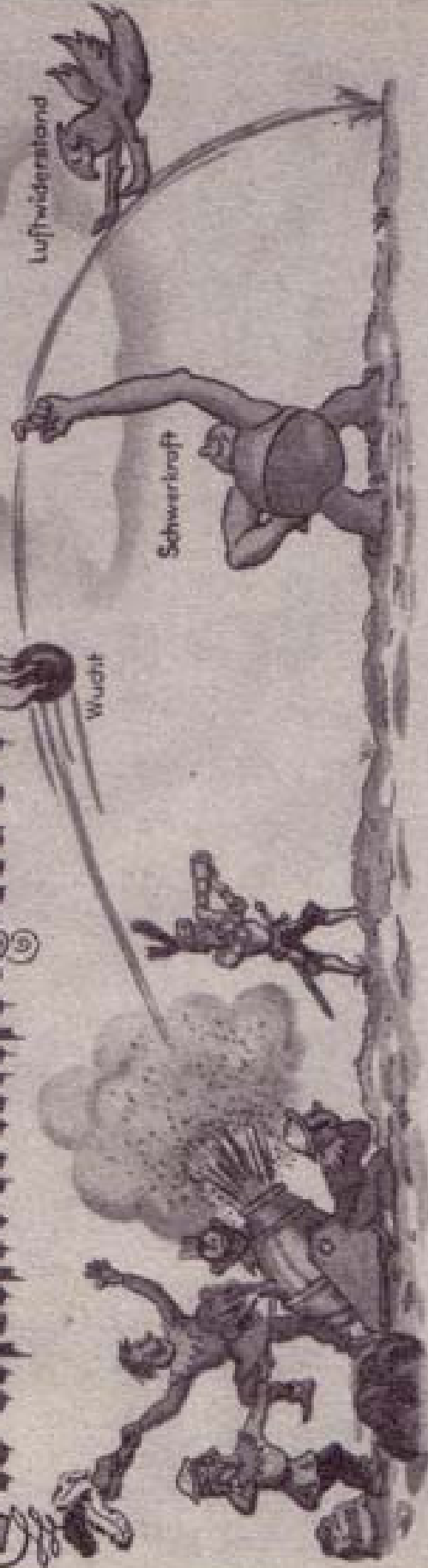
Du hast eine wundervolle Kraftreserve gegen alle Gegner. Und auch gegen alle zukünftigen! Denn sehr viel dicker kann man sie nicht machen.

Diese Platte knackt Du noch mit voller Wirkung im Innern.

Bei dieser Dicke platzen innen Teile und Schrauben ab, Schweißnähte reißen auf, Triebwerke brechen, Geräte versagen.

Darüber wirst Du noch mehrach.

Die erschrockliche Bärbel

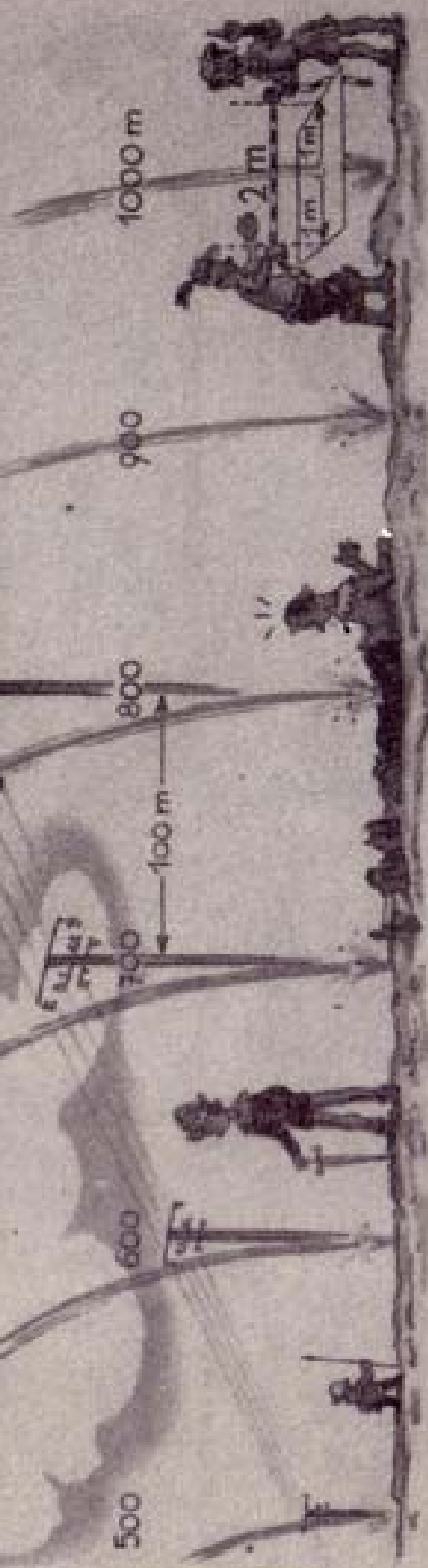


So um Anno Tobak, vor mannichem Jahr,
 Als Gottfried der Heizbare Kaiser noch war,
 Als August der Gußelserne noch regierte,
 Da war's noch ein Spaß, wenn man Feldzüge führte,
 Da schoß man aus Mörsern und „feurigen Greten“;
 Die stehn heut im Zeughaus als Antiquitäten.
 Man tat darein Pulver aus leinenen Säcken,
 Tüt drauf eine eiserne Kugel noch stecken;
 Dann prüfte der Feldherr durch sein Perspektiv
 Die Ordnung des Gegners, ob grad sie, ob schief,
 Und hierauf gab Feuer man erst mit der Lunte.
 Zum Schuß kam es häufig schon nach einer Stunde;
 Und flog dann die Kugel mit lautem Gekrach,
 Dann guckte der Stuckmeyster stundenlang nach.
 Das Schwarzpulver — heute wird's noch so genannt,
 Nach Bertholdus Schwartz, einem Mönch, der's erfand

Gab nämlich nur eine so kleine V_0 ,
 Daß Herr von Münchhausen gesprungen sein sull
 Auf so eine Kugel, kurz hinter der Mündung;
 Ja, einst war das möglich — vielleicht ist's Erfindung,
 Gestreckt war die Bahn nicht. Nein, grauenhaft schlapp,
 Drum zog sie die Schwerkraft erbärmlich bergab.
 Kein Wunder bei einem so langsamen Flug!
 Da kann sie lang ziehen, Zeit ist ja genug.
 Zum Himmel hinaus wollte anfangs sie freilich,
 Jedoch man verbeulte sie nachmals abscheulich.
 Die „Schröckliche Bärbel“ war selbst schon zum Weinen;
 Drall war sie ja sicher, bloß hatte sie keinen,
 Auch war wohl die Kugelform voll Eleganz,
 Doch leicht eine Beute des Luftwiderstands.
 Der drückte dagegen und stauchte die Bahn
 Noch vollends zusammen, nun schau sie Dir an!

Schuetzen

bei Mörsern und Werfern die Schüsse auf, wenn man das Visier um je 100 m weiter stellt.



Stehende Ziele werden nur getroffen, wenn die Entfernung auf den Meter genau stimmt. Die Zielhöhe ist gleichgültig!

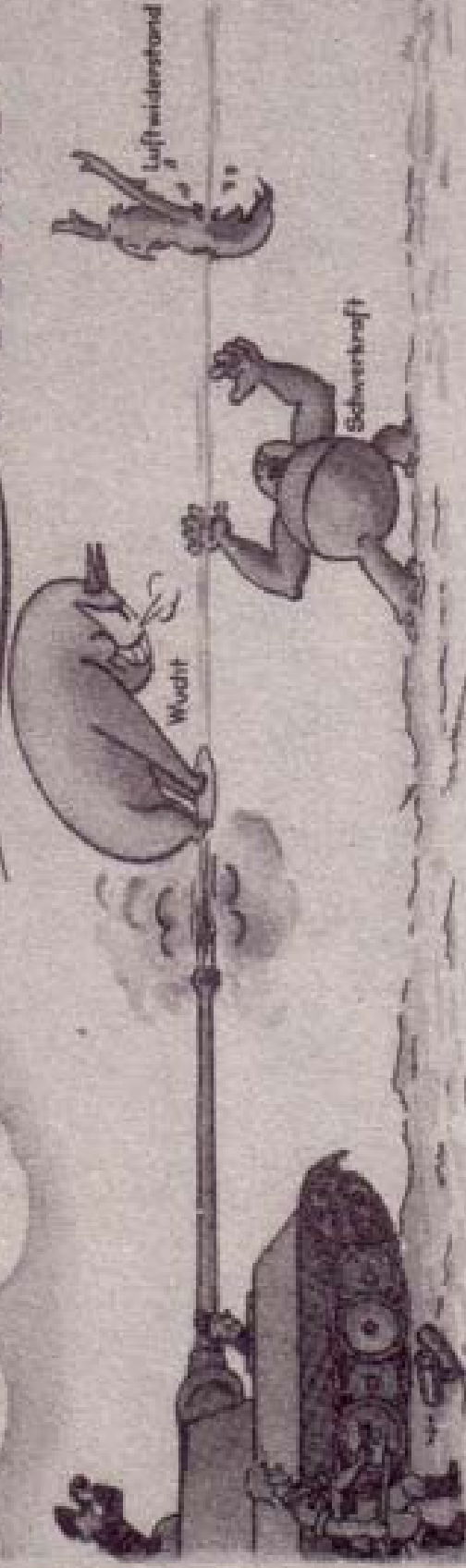
Man muß Sprenggranaten verschießen, um Wirkung zu erzielen. Liegende Ziele werden leichter getroffen. Breite und Länge sind wichtig!

Um ein 2 Meter großes Ziel zu treffen, muß man auf 1 Meter genau schätzen. Nur eine Flugbahn trifft das Ziel: Visier gleich genaue Entfernung!

So wie Du's hier sehen kannst, kamen im Bogen Die Bahnen von oben zum Ziele geflogen. Sie saßen wie Überlandmasten im Klee Schön hintereinander, wie eine Allee. Grad einhundert Meter je lagen dazwischen; Entfernung, die mußte man haarscharf erwischen. Denn gleich, ob ein Ziel nun ganz niedrig, ob hoch, Es half nichts, genau messen mußte man doch.

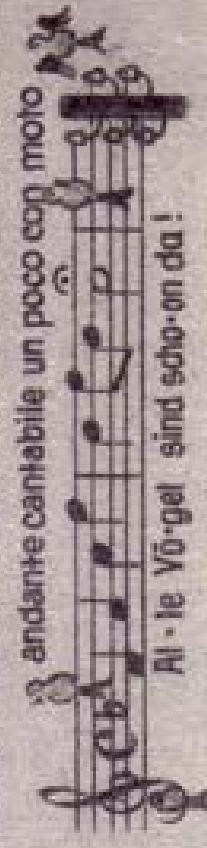
Da traf man viel leichter schon Ziele, die lagen; Drum ging man auch aufrecht in selbigen Tagen. Zum Treffer ein Schuß damals dann ja nur führte, Wenn haargenau man auf Entfernung visierte. Bei Fehlern von wenigen Metern kam schon Der Gegner meist nur mit dem Schrecken davon. Kurz: Weiland im Heiligen Römischen Reich, Da war das Visier der Entfernung auch gleich.

Die schlankre KwK



Doch heut ist der Bogen lang nicht mehr modern.
 Man schießt KwK jetzt auf nah und auf fern.
 Die Kraft in dem Pulver von heute ist mächtig.
 Zwar hat's einen Nachteil: Es stinkt ganz verdächtig!
 Drum jagt durch des Rohres schier endlose Länge
 — Wie Carratsch beim Massenstart aus dem Gedränge —
 Die schwere Granate auf Riesen-V_e.
 Die Wirkung ist zweifellos wunderbar:
 Denn **a** ist heut nicht mehr wie früher einmal
 Die Wucht nur ganz klein, sie ist phänomenal.
 Und **b** ist, bis daß es die Schwerkraft begriffen.
 Der Schuß dran schon lange vorübergepiffen.
 Umsonst reckt die Schwerkraft hier Arme und Beine,
 Denn Fallen braucht Zeit; na und Zeit ist da keine;
 Und **c** wird dann auch noch der Luftwiderstand
 Höchst rücksichtslos über den Haufen gerannt;

d wie mit dem Drillbohrer wird dieser Schuft
 Durchlöchert, als wär er noch dünner als Luft.
 Und daß die Granaten sich nicht überschlagen,
 Erfind man den Drall noch in späteren Tagen.
 So kommen die Bahnen direkt ideal
 Beinahe gestreckt wie ein Holzlineal
 Und ohne den hohen altmodischen Bogen
 Geradezu waagrecht zum Ziele geflogen.
 Schön übereinander, wie Hochspannungsdrähter,
 Nicht so, wie die Maste auf je 100 Meter,
 Nein, eng, wie beim Notenpapiere die Zeilen;
 Ein Strich auseinander, das merk Dir einstweilen.



So treffen

die Schüsse bei der KWK auf, wenn man das Visier um je 100 m weiter stellt.



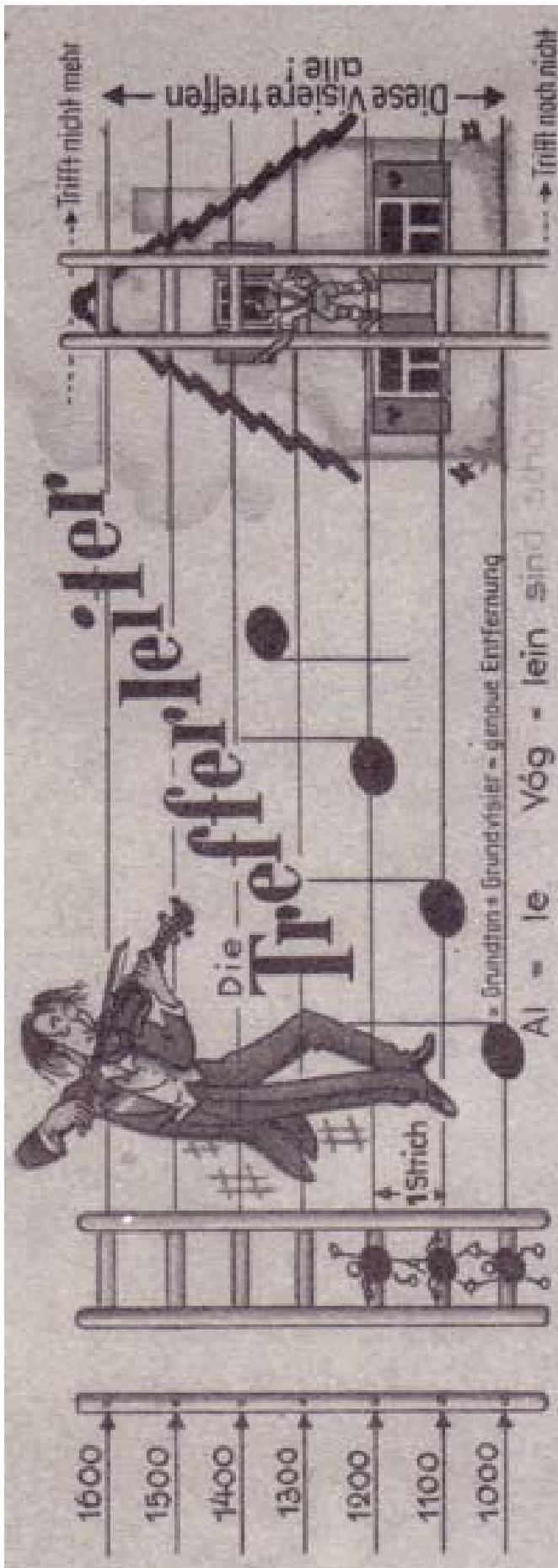
Liegende Ziele werden nur getroffen, wenn die Entfernung auf den Meter genau stimmt. Breite und Länge sind gleichgültig!

Stehende Ziele kannst Du gar nicht verfehlen. Die Treffer sitzen im Abstand ein Strich übereinander. Die Hölzelst wichtigt!

Auf 500 m also alle 50 cm ein Treffer. Ein 2 m hohes Ziel wird 4 mal getroffen. Du kannst Dich rauf und runter um 200 m verschätzen, wenn Visier größer als Entfernung!

Zwar: liegende Ziele sind schwierig zu kriegen, Di eweil Deine Schüsse schön waagerecht fliegen. Doch: stehende Ziele, die werden ganz leicht! Von mehreren, nicht bloß von einem erreicht. Drum ist's heut nicht ratsam, so aufrecht zu schreiten. Wie einstmals zu Götzens und Wallensteins Zeiten. Du hast ja nur stehende Ziele — erklärlich —, Denn alles, was liegt, ist nur selten gefährlich.

Somit hast Du stets für gefährliche Ziele Nicht ein Visier nur, aber nein, Du hast viele, Von denen nur eines genau auf den Meter Ganz gleich der Entfernung — warum, hörst Du später. Die andern Visiere sind ausnahmslos größer, Und diese Visiere, die treffen viel besser. Zunächst merk Dir nur, daß im Großdeutschen Reiche Visier und Entfernung durchaus nicht das gleiche.



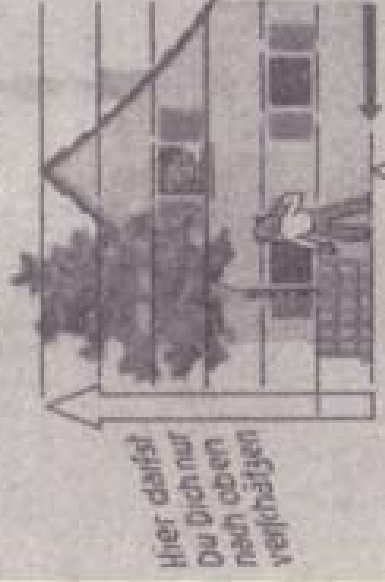
Läßt man nun eine Scheibe sitzen
 Schön sauber auf den Stachelspitzen
 Und schießt, wobei nach jedem Schuß
 Man 100 weiter stellen muß,
 Dann klettern wie an einer Leiter
 Die Schüsse schrittweis immer weiter
 Und setzen sich grad auf die Sprossen.
 Abstand: ein Strich bei Sprenggeschossen.
 Bei Panzermunition jedoch
 Steigt jeder Schuß nur halb so hoch.
 Doch Du erfährst erst weiter hinten,
 Warum wir das erfreulich finden.
 Wir sehn uns an den ganzen Laden
 Zunächst nur für die Sprenggranaten.

Willst Du auf einer Saite geigen,
 Dann wird sich bald ein Mangel zeigen:
 Du kannst zwar immer höher klettern,
 Kannst eine ganze Leiter schmettern,
 Doch nie sind Töne rauszukriegen,
 Die tiefer als die Saite liegen.
 So geh's auch mit der Trefferleiter:
 Alle Visiere liegen weiter,
 Mit denen man was treffen will,
 Als die Entfernung bis zum Ziel.
 Auf einem Grundton baut sich auf
 In der Musik der Töne Lauf.
 Das heißt, die Leiter liegt dann nur
 Darüber; gleich, ob Moll, ob Dur.

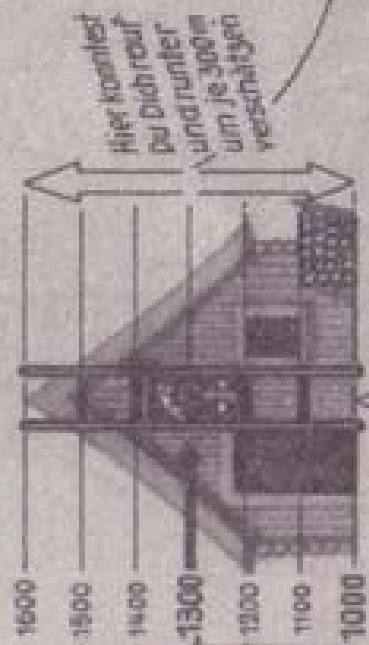
Der Fußpunkt Deiner Trefferleiter
 Ist die Entfernung! Schießt Du weiter,
 Gibi's Treffer. Stellt's Visier Du kleiner,
 Dann wird es ganz todsicher keiner.
 Es kann zu einem Treffer führen
 Ne ganze Leiter von Visieren
 Und die Entfernung ist davon
 Der Fußpunkt nur, der Unterlan.
 Die andren Sprossen liegen drüber,
 Und die Visiere sind uns lieber.
 Die Zahl der Sprossen ist soviel
 Wie Striche hoch ist unser Ziel.
 Für jede Sprosse ein Visier!
 Abstand: ein Strich! So schließen wir

... bis 1200 m!

Das Nabelvisiergesetz:



Hier darfst Du dich nur nach oben verhaspeln



Hier konntest Du dich rauf und runter um je 300m verschätzen

Zielentfernung
+ Nabelhöhe in Strich $\times 100$
= Nabelvisier

z.B. 1000 m
 $+ 3 \times 100 = 300\text{ m}$
 $= 1300\text{ m}$

Um so viel darfst Du Dich!
rauf u. runter verschätzen.

Nur mit der untern Sprosse schließt, Wer ohnungslos im Schließen ist. Weill als Visier man das nicht setzt. Was als Entfernung man geschätzt. Sogar wenn's stimmte, träf' der Schuß Den Haltepunkt doch nur, den Fuß. Schätzt Du zu kurz ein wenig nur, Schon ist von Wirkung keine Spur. Ein guter Treffer, wie bekannt, Sitzt mittendrin und nicht am Rand. Drum wähle immer, rat' ich Dir, Des Zieles Nabel als Visier. Dann geht's wohl höher mal, mal tiefer, Doch äußerst selten geht es schief.

Aber trotzdem immer Ziel aufsitzen lassen!

Selbst wenn die Schätzung nicht genau, Dann triffst Du immer noch, denn schau: Je hundert Meter kürzer, weiter ist eine Sprosse Deiner Leiter Vom Nabel 'runter oder 'rauf. Du triffst trotzdem, drum pfeilst Du drauf. Daß nun der Spielraum möglichst groß, Rauf und herunter, wählst Du bloß Den Nabel Deines Zieles Dir, D.h. das mittlere Visier.

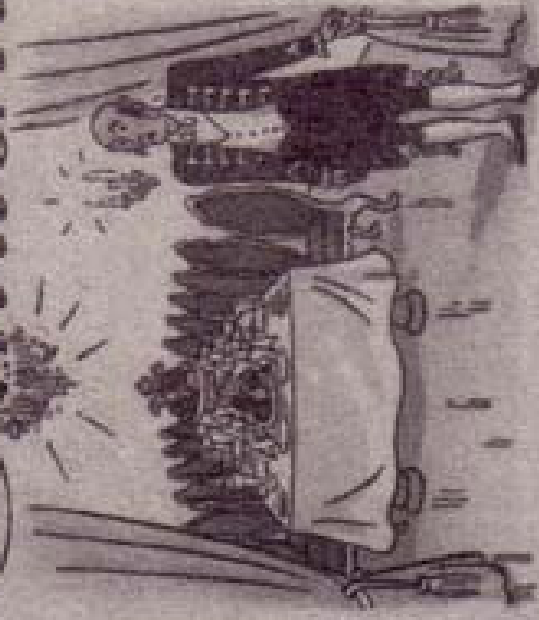
1. Miß oder schätz', wie Du's gelernt, Wie weit (genau) das Ziel entfernt! Das ist der Fußpunkt Deiner Leiter. Den hast Du schnell. Nun denke weiter!

2. Nun wird das Ziel im Glas verglichen Mit Deinen Stacheln und in Strichen. Somit die Höhe festgestellt. Und wieviel Strich die Höhe zählt, So viele Sprossen hat die Leiter. Das hast Du schnell. Nun denke weiter!

3. So eine Sprosse sagt bei Dir: Stell 100 weiter das Visier. Wieviel Du also Sprossen zählt Bis zu dem Nabel, den Du wählst, Soviel mal 100 fügst Du dann Ganz einfach der Entfernung an. Und damit sicher und bequem Triffst Du den Nabel — kein Problem.

Nicht den Nabel!

Das Anrichten



Hier ruft der Jean, wie er verpflichtet:

„Herr Graf, es wäre angerichtet.“
Die Meldung war zu jeder Zeit
Von ganz besonderer Wichtigkeit.
Denn wer z. B. Roquefortkäse
Und fein gewürzte Mayonnaisse
Auf eine Zeitung lieblas häuft
Und Sekt aus Kochgeschirren säuft,
Aus Büchsen schaufelt Gänseleber,
Ist ein Barbar, vielleicht noch gröber.
So was ist ausgesprochen östlich
Und alles schmeckt nur halb so köstlich.
Dagegen kann man Abendkost
Und Markenderapfelmöost
In ihrer Wirkung sehr verbessern,
Wenn man auf Tellern und in Gläsern

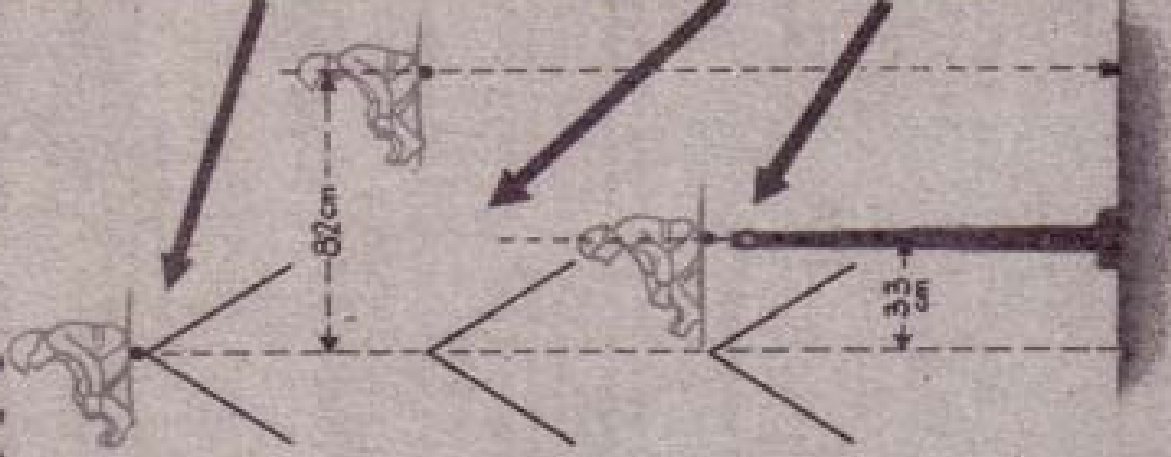
Recht appetitlich das serviert,
Kurz, wenn es angerichtet wird.
Wie groß der Abstand ist der Gläser,
Was nötig: Gabel oder Messer,
Ob auf des Tafeltuches Spitzen
Auch die Gedecke sauber sitzen,
Das weiß der Jean und darum heißt er:
Hofzeremonienmeister.

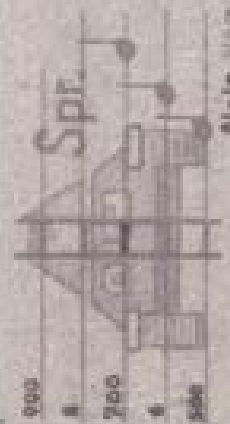
Auch hier muß auf den Stachelspitzen
Dein Ziel stets glatt und sauber sitzen;
Drum gibt es, wie zu allen Zeiten,
Im Zielfernrohr 2 Möglichkeiten.
Die Schärfe $2\frac{1}{2}$ genügt.

Daß man das Ziel ins Auge kriegt.
Dann aber steil von klein auf groß,
So siehst das Ziel Du tadellos.
Und ob Du dunkel wählst, ob hell,
Siehst Du am Tageslicht sehr schnell.
Wird angerichtet schlecht und flüchtig,
Trifft kein Visier, sei's noch so richtig.

Das Fernrohr ist, durch das man blickt,
Von dem MG nach links gerückt
Fast einen Meter; halt drum eben
Knapp einen Meter links daneben!

Die Optik aber ist indessen,
Von Deiner KWK gemessen,
Ein drittel Meter links verschoben,
So viel halt links drum. (Siehe oben!)
Bei fünfzehnhundert und noch mehr,
Merkt man bei Spreng den Drall zu sehr.
Da mußt Du, um ihn auszuschalten,
Ein Strich stets links danebenhalten.



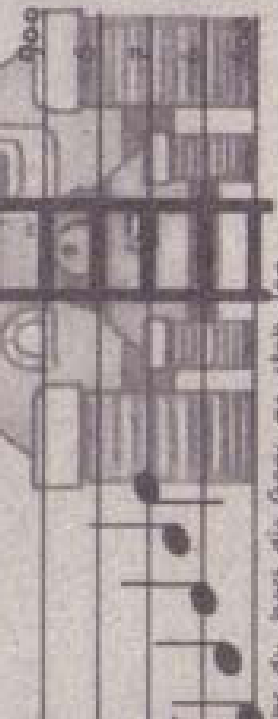
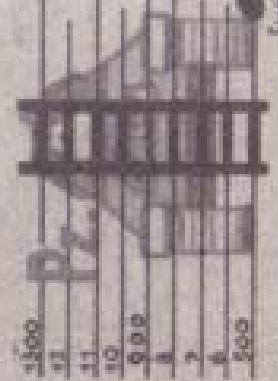


Zielentfernung
+ Zielhöhe in Strich $\times 100 \rightarrow$
= Nabelvisier

1.5 500
 $4 \times 100 = 400 \rightarrow$
900

Dabei aber immer die Zielhöhe in Strich nach unten abrunden!
Bei nahen Zielen und bei großen, Da hat die Leiter viele Sprossen, Da kannst Du viel Visiere wählen Und wirst das Ziel nicht leicht verfehlen

für PZ. GRÄNATEN



fuchs du hast die Gans ge-stoh-len

Bei „Panzer“ ändert es sich wieder.
Die Schüsse fliegen flach und nieder,
Und einen halben Strich nur klettern
Sie höher bei je 100 Metern.
Drum hat die Leiter bis zur Mitte
Bei „Panzer“ grade soviel Tritte
Wie bei der „Spreng“ bis obenauf.
Da stieg's doch wie der Tonverlauf
Bei „Alle Vöglein sind schon da“
Schießt „Panzer“ Deine KwK,
Dann sind die Zwischenräume bloß
Wie hier beim „Fuchse“: halb so groß!
Die Sprossen sind noch mal so eng.
Bei „Panzer“ daher, als bei „Spreng“
Drum hast Du für dasselbe Ziel
Visiere auch noch mal soviel.

Mit dem Nabelvisier nur auf Ziele bis 1200 m schießen!

Die engen Sprossen, die bedeuten
Noch mal so viele Möglichkeiten.
D.h. der Spielraum ist verdoppelt
Für jeden, der im Schätzen stoppelt.
Du nimmst nun - es ist gar nichts schwer -
Dieselbe Leiter wie vorher.
Man nimmt nicht Sprossen doppelt enger,
Man nimmt die Leiter zweimal länger,
Drum setzt man nicht nach alter Sitte
Den Nabel einfach in die Mitte.
Die Oberkante wird gewählt!
Das ganze Ziel in Strich gezählt,
Fügt man mal hundert Meter dann
In dem Fall der Entfernung an
Und weiß - das ist des Ganzen Sinn -
Der Schuß sitzt wieder mitten drin!

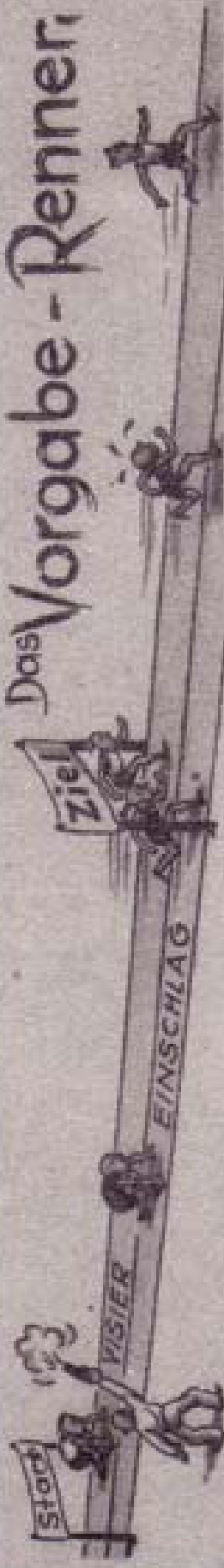


Und, mißt ein Ziel nur einen Strich,
Dann wird's entsprechend schwer für Dich.
In diesem Falle - doch nur hier -
Gib's nur ein einziges Visier,
Und das ist der Entfernung gleich.
Wie einst im heiligen Römischen Reich.
Liegt so ein Ziel von kleinster Höhe,
Zum Beispiel ganz in Deiner Nähe,
Dann kann's Dich nicht in Schreck versetzen,
Du kannst ja noch genauer schätzen.
Ist's weiter weg, dann schließt Du besser
Mit „Fleck“, mit „Gabel“ oder „Messer“!



Doch sind die Ziele fern und klein,
Wird auch die Leiter kleiner sein.
Viel weniger Visier gibt's dann,
Womit man etwas treffen kann.

Das Vorgabe-Rennen

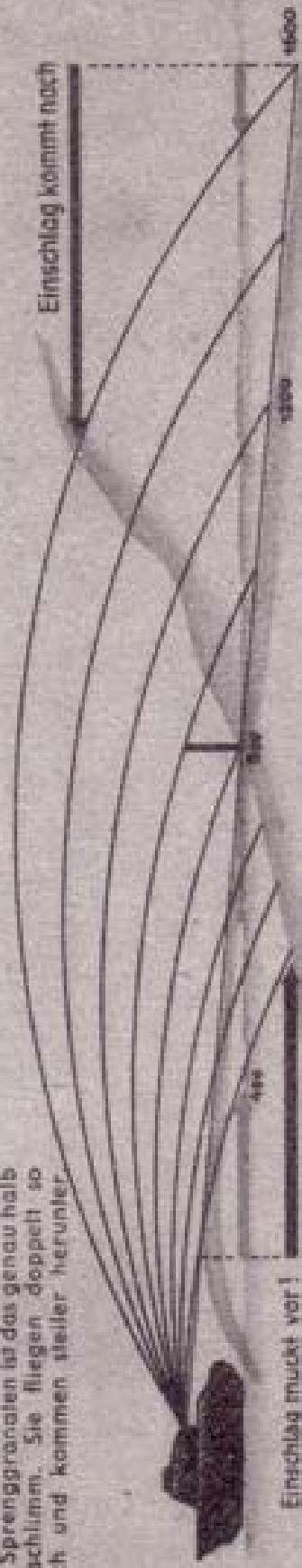


Ins Startloch bohrt „Visier“ den Sporn:
Doch „Einschlag“ steht viel weiter vorn.
Weil er's nicht ohne Vorsprung schafft:
Denn seine Kraft ist sehr erschlaft.
Startschuß! Visier legt mächtig los,
Bald ist der Abstand nicht mehr groß.

Bei Sprenggranaten ist das genau halb
so schlimm. Sie fliegen doppelt so
hoch und kommen steller herunter.

Er holt den Einschlag ein im Ziel.
Doch dann mit überlegnem Stil
Rauscht er vorbei als alter Sprinter
Und läßt den Einschlag weit dahinter.
„Einschlag“ noch weiter hinten hinger,
Wenn das Gelände aufwärts ginge.

Beim Schuß ist's ganz das gleiche Spiel:
Solang die Wette vor dem Ziel,
Da ist der Einschlag vorm Visier.
Im Ziel da treffen sie sich hier.
Und hinterm Ziel wird Einschlag schwach,
Kommt lang nicht dem Visier mehr nach.



Besonders leicht vergeißt Du Dich, wenn
Du auf das Gelände draufsiehst. Dann
ist der Einschlag wirklich dicht am Ziel,
das Visier war aber um ein paar hun-
dert Meter falsch.

Deshalb:

Wenn Du aber an der Erde entlangsiehst, sitzt der Einschlag ge-
nau auf der Entfernung, die im Visier eingestellt ist. Aber: Ein
Kurzschuß verdeckt das Ziel; das Ziel verdeckt den Weitschuß!
Du denkst in beiden Fällen: Mensch, da fehlt gar nicht mehr
viel. Denkste! Du bist noch ein ganzes Ende ab! Deshalb:

1. Schätz die Strecke zwischen Ziel und Einschlag und leg getrost noch ein Drittel zu. Bei guter Draufacht noch mehr.
Das ist Dein Schätzfehler.

2. War das Visier zu groß, zieh den Schätzfehler ab; war es zu klein, zähl ihn dazu. Das ist Deine Zielenfernung.

3. Nabelvisier anwenden und nochmals schießen. Jetzt hauf's hin. — Bis 1200 m. Darüber schieße „Messier“ oder „Gabel“.

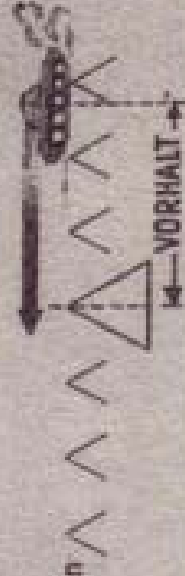
**Ein-
schießen**

CIRCUS Mirandola

Die Zirkusreiterprachtfamilie
In Blusen, weiß wie eine Lilie,
Mit breiten rosenroten Streifen
Und Kindern wie die Orgelpfeifen,
Beginnt hier mangels an Finanzen
Zu sechst auf einem Pferd zu tanzen.
Zu dem Zweck kreist mit frohem Mute
Um die Manege eine Stute.
Die, glatt und braun wie Schoko-Colo,
Mit Namen schlicht heißt Mirandola.
Die Truppe schenkt dazu zu neigen,
Im Sprung auf dieses Pferd zu steigen.
Mama nimmt Anlauf: hepp—allez!
Du denkst Dir: viel zu früh, o weh!
Jedoch genau in dem Moment,
Da sie sich von der Erde trennt,
Da kommt, wie wenn's berechnet wäre,
Ihr Mirandola in die Quere.
Sie springt hinauf in kühnem Sprung.
Das Volk jauchzt vor Begeisterung.
Kaum trabt sie ein paar Schritte weiter,
Da stürzt Herr Gemahl als Reiter,
Läuft auch ins Leere, springt und —schau! —
Sitzt haargenau bei seiner Frau.
Das Tempo wird nun immer höher:
Die Kinder springen immer eher,
Man meint: Nun geht's bestimmt verkehrt,
Doch klappt es immer unerhört.
Am Schlusse sitzen sie dann tufft
Auf einem Pferde hinter Mutt!
Man springt's schon, wenn das Pferd sich naht;
Dann klappt es immer akkurat.

Schießt Du auf Ziele in Bewegung,
Dann ist's die gleiche Überlegung:
Bis so ein Schuß an seinem Ziel,
Das braucht doch Zeit — wenn auch nicht viel.
In dieser kleinen Spanne Zeit,
Da fährt das Ziel — wenn auch nicht weit,
So kurz auch diese Spanne sei,
Der Schuß kommt später, geht vorbei.
Drum mach es einfach raffiniert:
Schieß dorthin, wo das Ziel sein wird,
Das Ziel fährt dann dem Schuß entgegen.
Vorhalt heißt dieser Trick deswegen.
Schieß, wenn das Ziel noch gar nicht da,
Dann triffst Du's mit der KWK!
Wenn eins nur auf 200 fährt,
Läßt Dich das Tempo ungestört.
Halt drauf! Dann die Geschößflugzeiten
Sind unscheinbar auf solche Weiten.
Doch fährt es weiter weg vom Rohr,
Da hilft nur eines: Halte vor!

Das Maß des Vorhalts wird gefunden
In Strich. Wie, stehst Du weiter unten.
Nun zähl', wo in der Stachelreihe
Der Vorhaltspunkt gelegen sei.
Dann wird, wie immer auf der Welt,
Das Nabelvisier eingestellt.
Nun sieh, daß auf der Stachelzeile
Das Ziel stracks nach der Mitte eile.
Ist's bei dem Stachel angekommen,
Den Du als Vorhaltspunkt genommen,
Dann schließe los und achte bitte:
Maßgebend ist des Zieles Mitte.

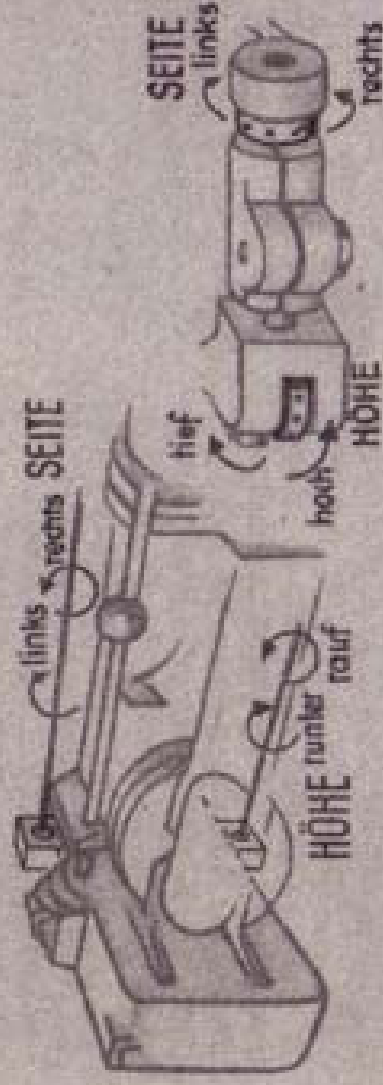


Seit Bach und Händel stimmt man schon
 Das Instrument auf Kammerion.
 Es wird, bevor man konzertiert,
 Mit Sorgfalt erst mal intoniert,
 Auf daß der Grundton des Cellisten
 Zum Waldhorn stimme und Bassisten.
 Und jeder Ton die Höhe kriege,
 Die recht sich in die Fuge füge.
 Denn spielt man ohne Kammer—A
 Die „Vögeln sei'n schon alle da“
 Und „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“
 Schwelgt man auch noch so in Trüben,
 Dann wär die „Lage“ ganz verschoben.
 Sei's nun nach unten oder oben.
 Man träf zu aller Kümmeris
 Niemalen nicht kein hohes Fis.
 Das Leitmotiv in Bruckners Siebter
 Entdeckte dann nur ein Geübter.
 Es patzt der tüchtigste Solist.
 Wenn's Cello nicht in Stimmung ist.

Vom wohltemperierten Klavier -



Das Fernrohr — zwar nicht im Orchester —
 Ist auch ein Instrument, mein Bester,
 Und will, daß es genau wie diese
 Gestimmt wird, sauber und präzise.
 Sein „Einsatz“ stimmt beim Anvisieren
 Nur nach ganz sauberem Justieren.
 Hier geht es gleichwohl nicht darum,
 Daß ap—plaudiert das Publikum;
 Erfolg ist, wenn was ex—plodiert,
 Und der bleibt aus, ist schlecht justiert.
 Drum mußt Du an den Schrauben kürbeln;
 So wie der Geiger an den Wirbeln.
 Er: mit dem Endzweck reiner Quinten,
 Du: bis es stimmt von nah bis hinten.
 Stimmt's nicht, dann ist die Anrichtkunst
 Und selbst der „Nabel“ ganz umsunst.
 Und Du vergeist Dich ohne Zweifel
 Sogar nach Noten, hol's der Teufel.
 Justiere selbst! Denn auch nicht immer
 Steht bei des Geigers Pult ein Stimmer.
 Wenn Du es kannst, dann ist es gut,
 Noch besser, wenn's der Fachmann tut!



zum wohljustierten Visier

Justieren ist ja gar nichts anderes als Anrichten mit den Justierschrauben. Du Du anrichten kannst, kannst Du auch justieren.

Erschütterung ist Gift für die Genauigkeit: Lange Mänche, Treffer auf den Turm, die ersten Schüsse bei neuem Wagen. So mußst Du's machen:

Zuerst justieren wir mit dem Fadenkreuz.

1. Stell Deinen Wagen auf möglichst ebenen Boden.
2. Klebe ein dünnes Fadenkreuz über die Kerben hinter der Mündungsbremse.
3. Nimm den Schlagbolzen heraus und entzurre.
4. Richte Dein Rohr über das Fadenkreuz auf einen 2000 m weiten, auffallenden Geländepunkt ein und laß es in dieser Lage.

Zielfernrohr: Dazu brauchst Du einen Justiervierkant.

5. Setz die Visierteilung auf „0“, fünffache Vergrößerung.
6. Nimm die Schutzkappen ab und führe den Vierkant ein.
7. Justiere den Hauptfachel nach Seite und Höhe auf den gleichen Punkt.
8. Alles wieder festmachen.
9. Nochmals durchschauen, ob alles stimmt.

Turm-MG: Dazu brauchst Du wieder Faden und Isolierband.

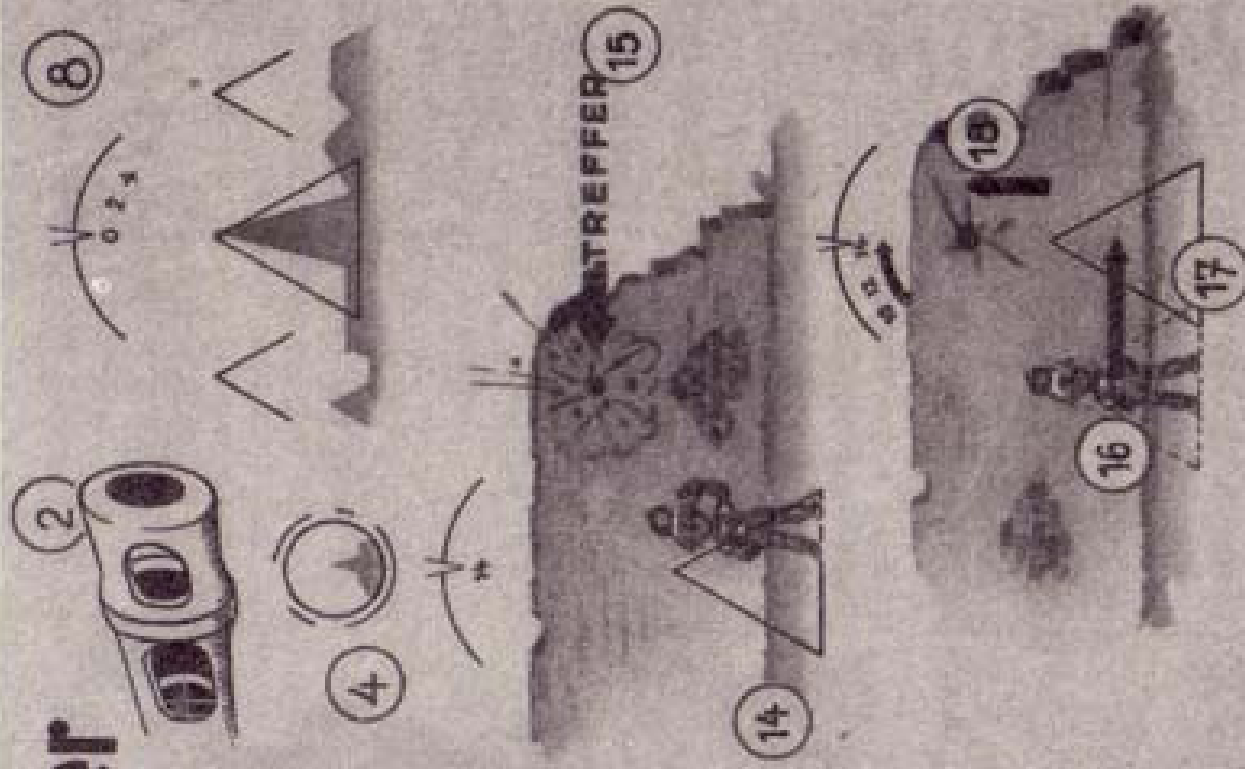
10. Klebe ein dünnes Fadenkreuz über den Mündungsgaserdämpfer.
11. Baue Kolben und Schloß aus. Schloßkopf wieder an Ort.
12. Justiere das MG nach Seite und Höhe auf den gleichen Punkt. Und jetzt probier's mit einem scharfen Schuß. Wenn Du kannst.

Zielfernrohr: Such eine lotrechte Wand in etwa 1000 m Entfernung.

13. Stell die geschätzte Entfernung für Pz-Munition ein.
14. Richte nach Vorschritt einen gut sichtbaren Punkt an ($\frac{1}{4}$ m links halten).
15. Schieße und beachte genau den Einschlag.
16. Justiere den gewählten Punkt genau an und laß das Rohr in dieser Lage.
17. Treffpunkt (um den Unterschied in der Höhe hast Du Dich verschätzt! Er spielt gar keine Rolle. Die Höhe ist doch schon mit dem Fadenkreuz haarscharf justiert.).

18. Verstell das Visier, bis der Stachel die Höhe des Einschlags hat. Jetzt weißt Du die genaue Zielenfernung (Fleck).

Turm-MG: Hier machst Du es ebenso (aber 80 cm links halten), kannst aber gleich mit der richtigen Entfernung arbeiten. Justiert wird natürlich an den Schrauben unter dem MG-Lager.



Die heilige

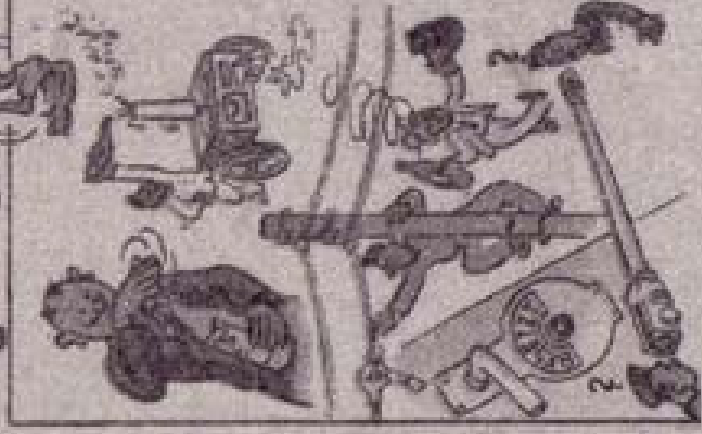
Barbara

Es ist schon seit dem Alten Fritz
St. Hubert der Patron des Schützen.
Patronin bei der KwK
ist zweifellos St. Barbara.
Verdien' Dir ihre Protektion:
Fluch nicht bei jedem Käse schon!
Bitt' lieber, bist Du gänzlich fertig:
„St. Barbara, sei gegenwärtig!“

Der Zweck bei der Kanone ist
im allgemeinen, daß sie schießt,
Und zwar womöglich nur nach vorn;
Drum reize niemals ihren Zorn
Durch Mangel liebevoller Pflege;
Sonst gehn die Schüsse elgne Wege.
Pflegst Du die KwK, o Schütze,
Dann ist sie aber sooo'ne Spritze,
Der nicht leicht eine andre gleicht;
Weil a) sie ganz enorm weit reicht
Und b) bei ausgekochten Schützen
Die Treffer höchst präzise sitzen;
Und weil sie c) dazu noch knackt
Das Doppelte der Russenpak.
Pfleg' Deine Spritze, denn sonst schießt
Sie dorthin, wo's Dir peinlich ist.



Halt immer gängig, was beweglich,
Daß es sich spielend leicht bewegt,
Und säubere den Verschuß auch täglich!
Die Munition halt stets gepflegt!
Den Bläserriemen und das Rohr
Entöle erst, bevor Du schießt!
Nachher öl's dicker als zuvor,
Doch erst, wenn's wieder handwarm ist!
Die Stecker prüfen, kann nicht schaden,
Und ob die Kabel unversehrt,
Ob Deine Sammler aufgeladen,
Es ist bestimmt der Mühe wert.
Schlagbolzenspitze, Sicherungen:
Prüf', ob das Zeug in Ordnung ist.
Merk Dir, wozu es angebrungen:
Weil sie sonst überhaupt nicht schießt!



Nie ohne **Mündungsbeutel** fahre!
Vorm Schießen erst entferne sie!
Sind sie vereist, auch durchschleßbare!
Rechtzeitig, doch auch nicht zu früh!

Selbst Zweige, die der Tarnung dienen,
Nimm vor der Mündung alle weg.
Vorm Schießen aber sieh nach innen,
Ob nicht die Züge voller Dreck!

Entferne (nachts bei Taschenlampe)
Eiskruste, Rückstand, Pulverschleim;
Auch soll, wenn Pause ist im Kampfe,
Ein heißes Rohr entladen sein.

Und kriegst Dein Rohr mal eins verpaßt —
Das ist ja manchmal unvermeidlich —
Und wenn Du dran 'ne Blähung hast,
Dann schießt es zwar, indessen seitlich.

Die **Mündungsbremse** hat zu fangen
Beinah drei Viertel von dem Stoß.
Wenn locker sie, wenn hops gegangen:
In diesem Falle schieß nicht los.

Rohrbremse bremst ein Viertel noch
Vom Rückstoß ab mit ihrer Soß'.
Läuft Soße raus Dir durch ein Loch:
In diesem Falle schieß nicht los.

Der **Rohrvorholer** schließlich bringt
Das Rohr nach vorne, wenn man schoß.
Wenn's halb nur oder nicht gelingt:
In diesem Falle schieß nicht los.

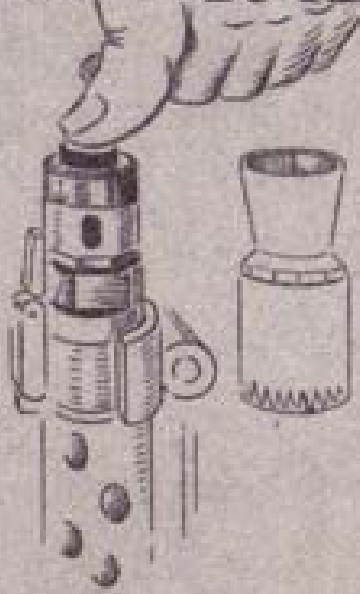
Den Rücklauf mißt der **Rücklaufmesser**,
Schlebst Du ihn ständig vor, famos.
Steht er auf „Pause“, ist es besser,
Du schießt in diesem Fall nicht los.

O Schütze, merk, daß es sich lohne,
Wenn man an diese Regeln glaubt;
Weil nämlich anders die Kanone
Nach hinten schießt, wenn überhaupt.



Hand Herz

So merk Dir, was Du wissen mußt:
Schlag mit 5 Fingern auf die Brust!
Was Du nicht hast im Kopfe sitzen,
Das hast Du in den Fingerspitzen.



Der Mittelfinger merkt darauf,
Ob Mantel grade ist und Lauf.

(MG spannen, Mündungsfeuerdämpfer ab. Der Lauf muß sich mit der Hand leicht bis zum Anschlag zurückdrücken lassen und muß dann sofort wieder nach vorne kommen.

Der Zeigefinger zeigt Punkt Zwei,
Ob das Zuführen zäckig sei!

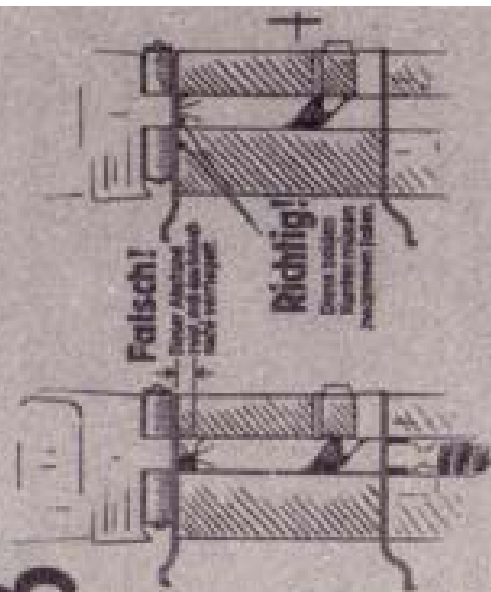
Ein paar Hülsen mit aufgesetztem Geschoß gurten.
Schloß vorschnellen lassen und zurückziehen.
Hülse muß scharf ausgeworfen werden.
Nach besser: Prüfung im scharfen Schuß.

An Dauerfeuer denk beim Daumen,
Das merken sich die doofsten Pflaumen!

Abzug treten, Schloß anziehen und vorschnellen lassen. Es darf erst beim Loslassen des Abzugs gefangen werden, dann aber sofort!



Wenn das Gedächtnis nicht viel taugt,
Man Weisheit aus den Fingern saugt.



Frage, wenn der Ringfinger sich rührt,
Rutscht's reibungslos und wie geschmiert.
Bodenstück und Schließfeder ab, Schloß muß sich
mit Spannschieber federleicht bewegen lassen.

Der kleine Finger kräht mit Kraft,
Ob des Zuführers Kante klappt.

Schloß vorschnellen lassen, Deckel auf! Stirnfläche des Schloßgehäuses muß mit der Kante des Zuführerunterteiles abschneiden.

Liegt's an der Leitung?



8 Entsichern

Druckknopfschalter feststecken
Notkabel vertauschen



3 B



5 A

Kurzschluß. Schlagbolzenspitze
geradebiegen, Kabel prüfen.

9 Kontakte reinigen, Brücke
auswechseln, Schlagbolzen
samt Lager reinigen.



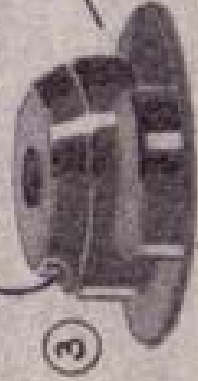
6

Bosch-Starker befestigen.

4 15 A Sicherung
wechseln



Wenn Schleifringübertrager
defekt, Notabfeuerung
verwenden



3

2

40 A Sicherung
wechseln



1

Hauptschalter
einschalten

Zuerst Kontrollampen prüfen und in Schuß
halten!

Wenn beide Kontroll-
lampen nicht brennen:

1, 2, 3, 4, 5

BrenntleamAbweiser
nicht:

6, 7, 8

Brennen beide, ohne
daß der Schuß bricht:

9

Findest Du den Fehler trotzdem nicht, schließe
alle Kontakte, lege einen Pol der Prüflampe
an Masse, den andern an die blanke Leitung
und prüfe nun von den Sammlern ab durch.

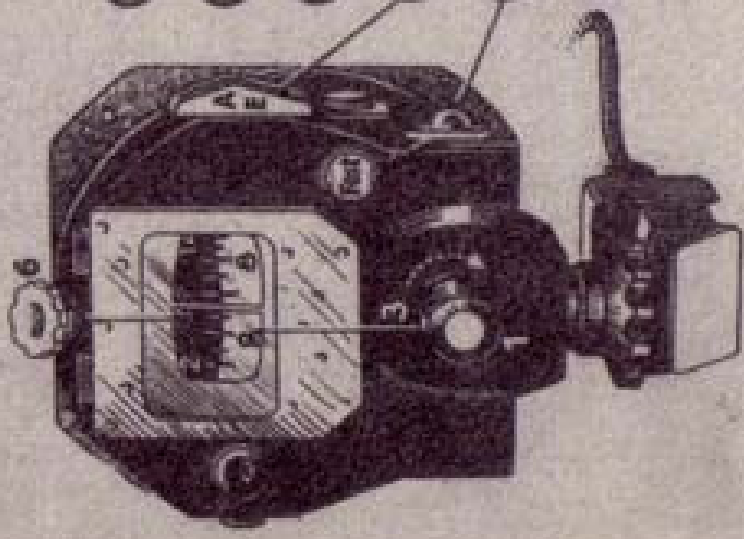


Wir fahren nach Kurskreisel



2. So wird ausgerichtet:

a) Durch Antreten.



① festlegen

② ausrichten

③ Folgerose einstellen, einheitlich auf eine gewählte Grundrichtung, z.B. 4 Uhr

④ einschalten

⑤ freigeben

⑥ Befehlsrose einstellen auf den Kurs, den der Chef befiehlt, nachdem er ausgerechnet hat, wieviel die March- von der Grundrichtung abweicht



b) Nach den Gestirnen. Anrichten und Wagen - auf 12 Uhr drehen.



c) Nach Kompaß aus 20 m Entfernung.

Grundrichtung gewählt 4 Uhr.



Marschrichtung somit Kurs 6 Uhr.

Kurshalten:

Bei beiden Rosen muß Zahl über Zahl stehen. Wandert die Rose nach rechts — links anziehen, wandert die Rose nach links — rechts anziehen.

Neuer Kurs:

Befehlsrose umstellen.
Ist die Zahl kleiner — links anziehen.
Ist die Zahl größer — rechts anziehen.

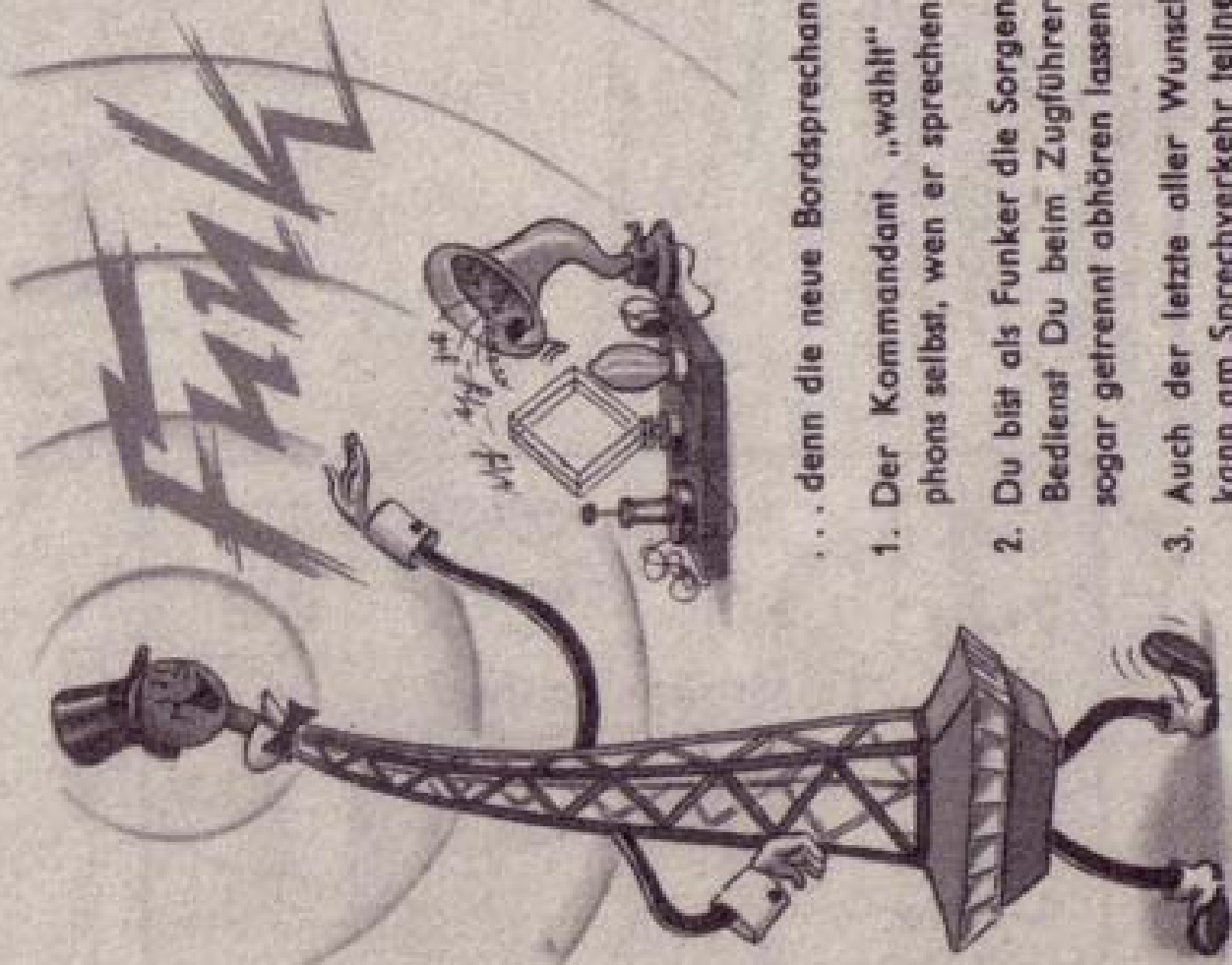
Halten oder abstellen:

1. festlegen,
2. ausschalten, sonst entleerst Du die Sammler.

Vor dem Anfahren:

1. einschalten,
2. freigeben, sonst geht die Grundrichtung verloren.

Im Radio hört man viele Sender,
Und zwar aus aller Herren Länder.
Einst glaubte man, daß man was höre
Mit Spule, Draht und einer Röhre.
Und rief dann: „Wenn ich mich nicht täusche,
Vernehme deutlich ich Geräusche!“
Groß war sodann meist die Empörung,
Hielt dies ein Zweifelfinder für Störung:
„Es waren deutlich doch die Töne
Aus Webers Freischütz (Wolfsschluchtzene)!“
Heut trennt man scharf in den Empfängern
Die kurzen Wellen von den längern.
Funk bietet in modernen Zeiten
Dir ungeahnte Möglichkeiten . . .



... denn die neue Bordsprechanlage erfüllt ja alle Wünsche!!

1. Der Kommandant „wählt“ mit dem Schalter seines dreipoligen Mikrophons selbst, wen er sprechen will.
2. Du bist als Funker die Sorgen um den Bordverkehr des Kommandanten los! Bedienst Du beim Zugführer oder Chef zwei Empfänger, kannst Du sie sogar getrennt abhören lassen.
3. Auch der letzte aller Wunschträume geht in Erfüllung: Der Richtschütze kann am Sprechverkehr teilnehmen!

Hier Vermittlung Panther



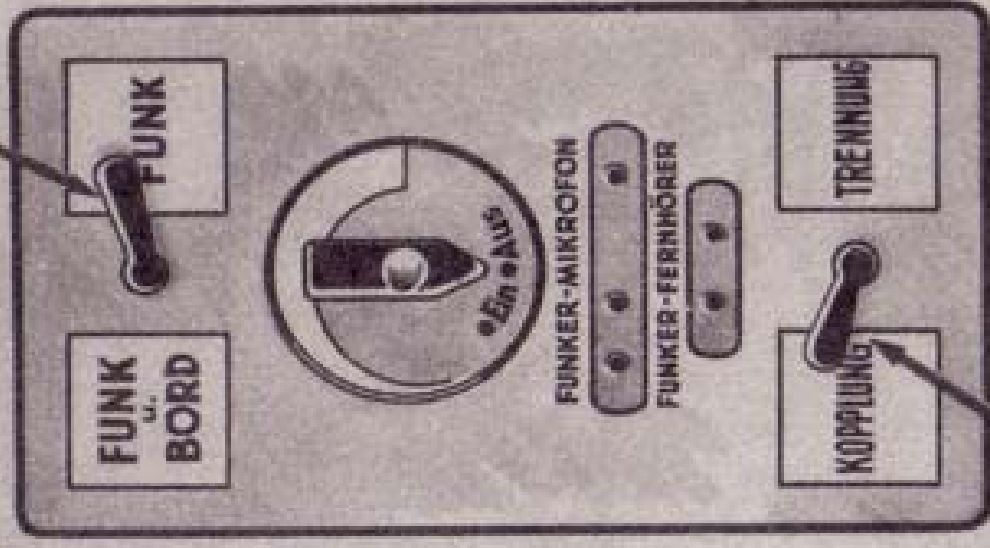
Beim Telefon hat man Zentralen. Von dort aus teilen sich wie Strahlen Die Leitungen in viele Drähtchen Und das vermitteln muntre Mädchen. Weil solche — dies ist platzbedingt — Im Panther man nicht unterbringt, Drum ist, weil er das gleiche macht, Der Bordsprechkasten angebracht.

Der Bordsprechkasten ist die kleine Vermittlung der Bordsprechanlage. Er wird vom Funker bedient.

Die nächsten Seiten zeigen die Schaltmöglichkeiten der Bordsprechanlage in Verbindung mit dem Außenfunk.

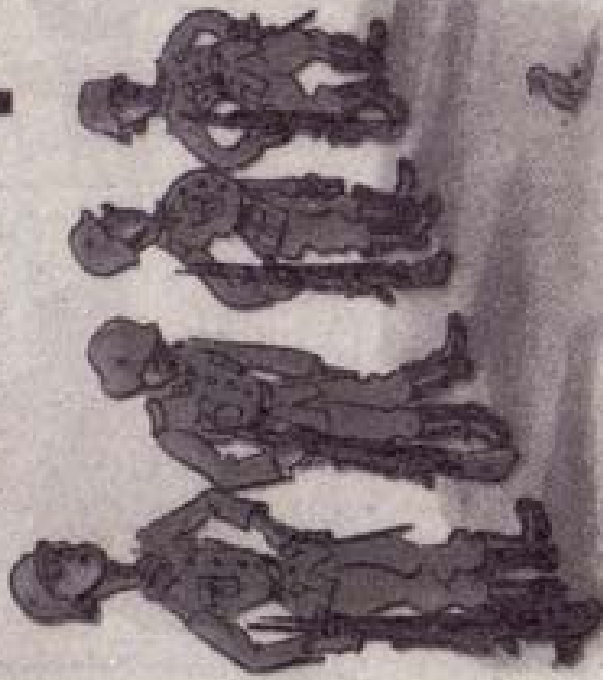
Die Stellungen des unteren Schalters am Bordsprechkasten nennen wir zur Abkürzung „Kopplung“ und „Trennung“.

FUNK

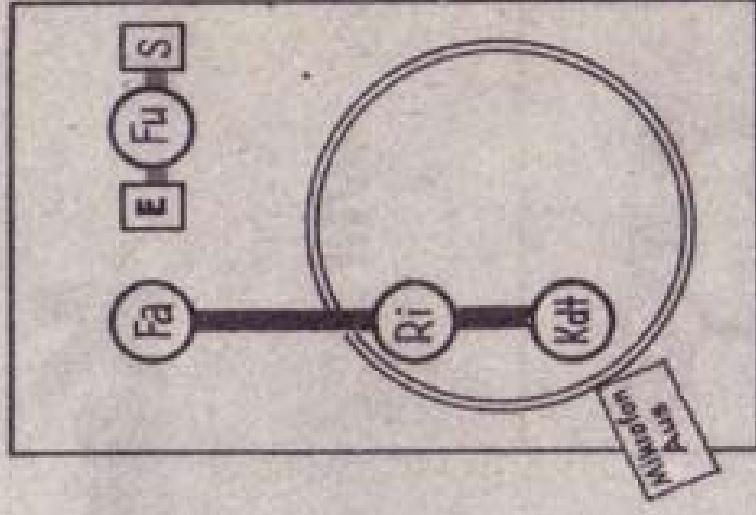
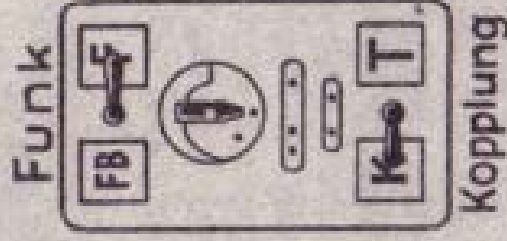


KOPPLUNG

Die Grundstellung



Das erste ist, was der Rekrut — kaum eingekleidet — gründlich tut: Daß er das Stehn lernt überhaupt. Was er doch längst zu können glaubt. „Grundstellung“ diese Übung heißt. Die beim Soldaten, wie Du weißt, Zu allen Zeiten strenge Pflicht. Wenn er mit Vorgesetzten spricht. Das, was es beim Soldaten gibt, Wird auch am Funkgerät geübt: Grundstellung brauchst Du ja auch hier. Drum sieh sie an und merk sie Dir!



Die Grundstellung der Bordsprechanlage im Gefecht ist „Funk“.

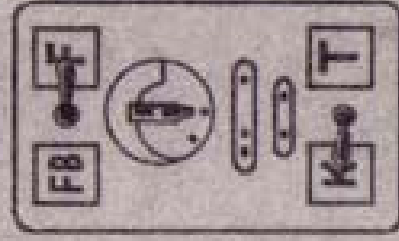
Wer hört Wen?

Schau Dir das Schema der Besatzung an!

1. **Funker**, Du allein hörst Deinen Empfänger und kannst senden!
2. Von Deinen Kameraden bist Du völlig abgeschaltet.
3. **Kommandant, Richtschütze und Fahrer** können miteinander sprechen.

Bordsprechen bei Funkstille:
Empfänger und Sender aus — Bordsprechkasten eingeschaltet; dabei Stellung „Funk-Bord“. Veriß nicht die Lautstärke am Bordsprechkasten zu regeln!

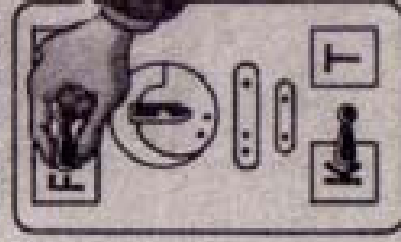
... drückt er zum Senden seinen Mikrophonschalter auf „Ein“ und verbindet sich so mit dem Funker.



Kopplung

1. **Funker und Kommandant** hören den Außenfunk.
2. **Richtschütze und Fahrer** können miteinander bordsprechen, ohne Dich und den Kommandanten zu stören.
3. **Funker!** Auf den Befehl „Funker senden“ gibst Du den Tastton und schaltest auf „Telephonie“. Nun kann der Kommandant auch senden.

Funk u. Bord



Kopplung

... soll mithören



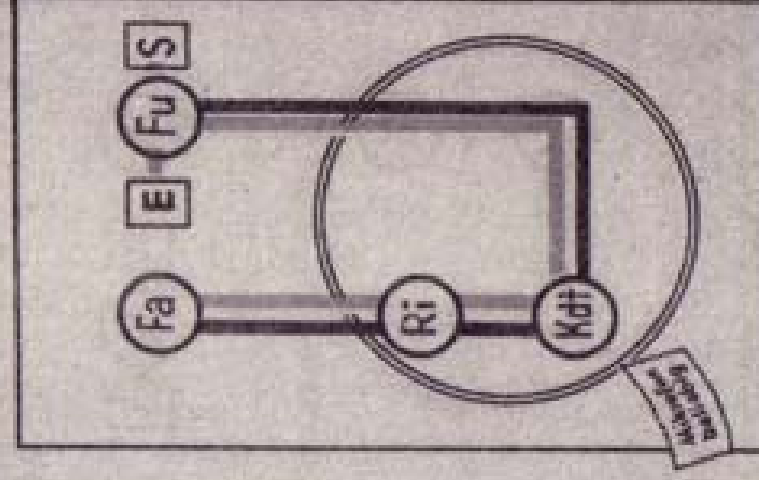
Ein Funker, der Verstand besitzt,
Den Kommandanten unterstützt.
Du mußt von selber Dich bequemen,
Ihm manche Arbeit abzunehmen.
Darfst nicht auf seine Nerven hämmern,
Mit jedem Kleinkram ihn belästern.
Nur wichtig'e Angelegenheiten
Dem Kommandanten unterbreiten!
In diesem Fall mußt Du ihn stören,
Denn solche Sprüche muß er hören.
Sobald man das für nötig hält,
Wird schnell auf „Funk und Bord“ gestellt.

Kommtein wichtiger Funkspruch, schaltet der Funker auf „Funk-Bord“

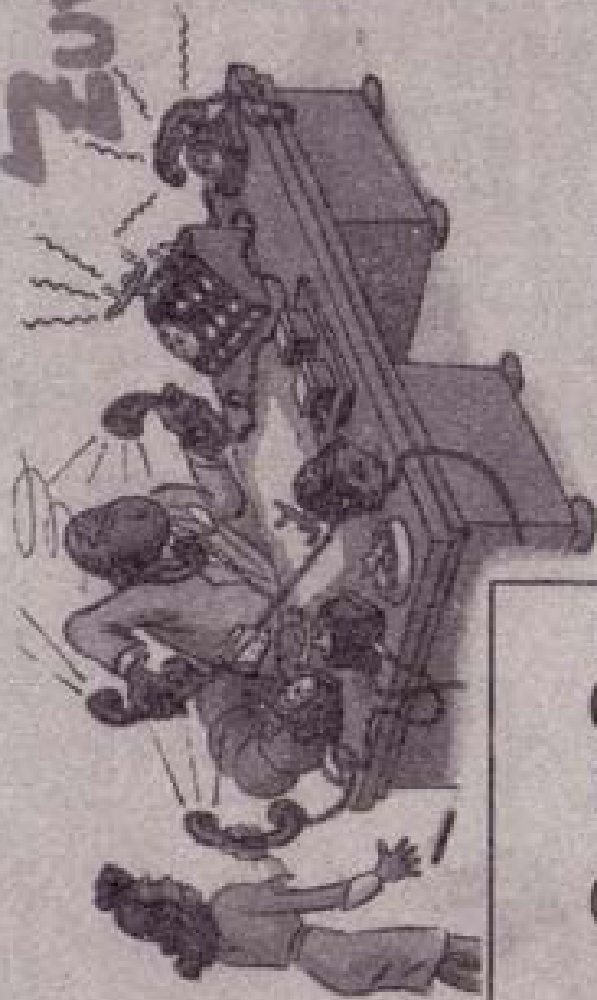
Alle hören mit

Kommandant, Richtschütze und Fahrer. Jeder stört, wenn er dazwischenredet.

Funker! Hörst Du beim Umschalten gerade eine Zielsprache Deines Kommandanten, dann störe ihn nicht und schalte auf „Funk“ zurück. Du hörst jetzt wichtige Sprüche allein — merke oder notiere sie Dir genau, damit Du nachher alles wiederholen kannst.



Zuviel auf einmal



Ein Mann, der dienstlich viel beschäftigt,
Dies meist nach außenhin bekräftigt
Durch möglichst häufige Diktate
Und viele Fernsprechapparate.
Er ist dann allerseits auf Draht,
Der reinste Fernsprechakrobat.
Doch endet die Gemütlichkeit,
Wenn alles tönt zu gleicher Zeit.

Der Chef hat 2 Empfänger in seinem Panther:

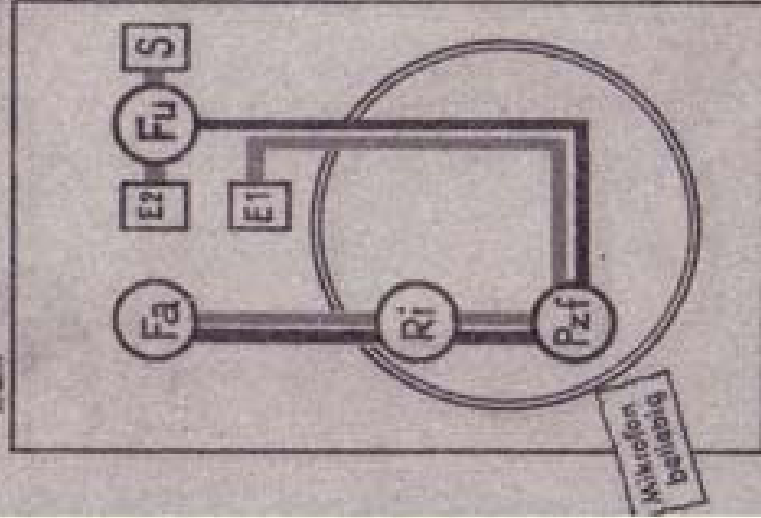
Einen zur Verbindung mit der Abteilung und einen zum
Funk mit seiner Kompanie. Beide Empfänger sind gekoppelt.
Kommen auf beiden Empfängern gleichzeitig Funksprüche
an, schaltet der Funker auf „Trennung“.

Grundstellung der Bordsprechanlage beim Chef ist
„FUNK-BORD“

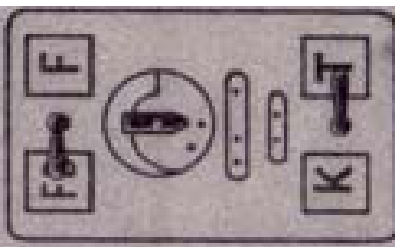
Wer hört Was?

1. Funker! Du hörst Empfänger 2.
2. Der Kommandant hört Empfänger 1.
3. Richtschütze und Fahrer hören zusammen mit dem Kommandanten Empfänger 1.

Obwohl die Empfänger getrennt sind, kann jeder mit jedem bordsprechen!



Funk u. Bord



Trennung

Verwicklungen

Wer nicht in Ordnung hält die Drähte,
Kommt wie Laokoon in Nöte.
Und er verwirrt sich im Gewühle.
Denn Drähte gibt es furchtbar viele.
Draus muß sich für den Funk ergeben:
Die Ordnung ist das halbe Leben!
Merk Dir als Kernspruch diesen Satz.
Ein jedes Ding hat seinen Platz
Und aus 'nem Kabeldrahtverhau
Wird selbst der Fachmann nicht mehr schlau
So ist Dir eine Störung sicher.
Und nichts beim Funk ist widerlicher.
Was man nicht braucht, wird ungesäumt
Auf den bestimmten Platz geräumt,
Daß überflüssige Kabellängen
Nicht unnütz in der Gegend hängen.
Pack alles weg, was nicht vonnöten
Und hüte Dich drauf rumzutreten!
Reiß nicht die Schnüre aus der Dose,
Sonst werden die Kontakte lose!
Bist Du auch drahtlos, sei auf Draht,
Daß alles seine Ordnung hat.



Mach keinen Kabelsalat beim Funkbetrieb: Erst Mikrophon um, dann Kopfhörer auf!

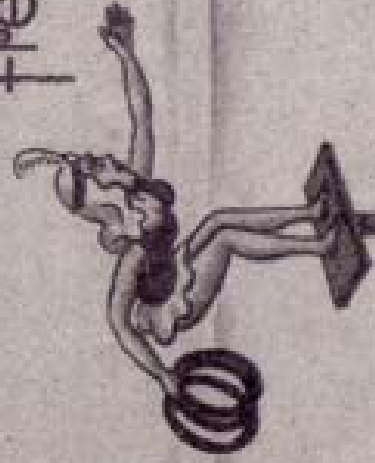
Rechts neben Dir, im Kasten Z 23, sind 40 Ampere-Sicherungen, die Dein Gerät schützen sollen. Wenn Du stärkere einsetzt oder sie überbrückst, darfst Du Dich nicht wundern, wenn der Sender oder Empfänger durchbrennt. Sind die Sicherungen kaputt oder fehlen sie ganz, hast Du keinen Strom. Deshalb sieh gleich bei Ihnen nach, dann erst am Sammlerhauptschalter und den Hauptsicherungen unterm Kommandantsitz.

Nun muß ich schließlich noch ergänzen:
Die Kompanie hat zwei Frequenzen.
Freund, raste sie, dann haste sie!
Wenn nicht, ja dann verpaßte sie.
Doch wer sie stets gerastet läßt,
Der wechselt sicher, schnell und fest.
Erst raste eine, dann die zweite,
Denn sonst erlebst Du diese Pleite:
Sofort verklemmen sich die Rasten,
Und Du sitzt da mit Deinem Kasten.

3 Tasttonellis

Frequenz-

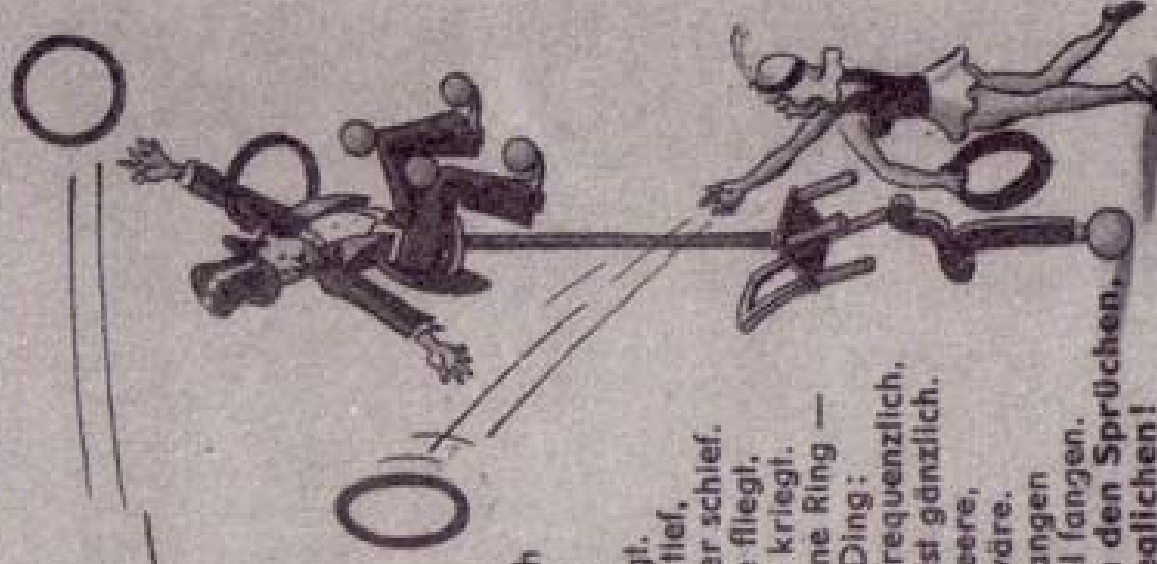
Equilibristik



Wenn man im Radio ein Konzert
So haben will, daß man's auch hört,
Stellt man so lang am Knopfe ein,
Bis der Empfang womöglich rein.
Das ist nicht nur beim Radio,
Beim Funk im Grunde gradeso:
Die Hauptfunkstelle gibt ein Zeichen,
Dran sind Empfänger abzugleichen.
Dann wird als zweiter von den Schlichen
Auch noch der Sender abgeglichen
Auf den Empfänger haargenau! —
Warum wir's machen? Funker, schau:
Es überwinden die Jongleure
Sehr elegant die Erdschwere.
Darauf scheint auch der Mann zu sinnen
Mit seinen blonden Partnerinnen.

Alle Sender einer Kompanie müssen genau auf derselben Welle arbeiten. Sender, die von dieser Welle abweichen, werden nicht gehört.

Die werfen ihm hier ohne Ruh
In schneller Folge Ringe zu.
Die er in seine Hände bringt,
Vorausgesetzt, daß dies gelingt.
Wirft die zu hoch und die zu tief,
Dann geht das Kunststück aber schief.
Weil dann der Ring ins Leere fliegt,
Der Mann ihn nicht zu fassen kriegt.
Beim Funk ist's — obzwar ohne Ring —
Im Grunde doch das gleiche Ding:
Denn stimmt die Höhe nicht frequenzlich,
Versagt der Funkverkehr meist gänzlich.
Dein Sender sendet nur ins Leere,
Wenn er nicht abgeglichen wäre.
Die kurzen Wellen und die langen
Kann man ja nicht auf einmal fangen.
Der Chef hört nie was von den Sprüchen,
Ist nicht Dein Sender abgeglichen!



Sender, die von dieser Welle



Abgleichen!

Was macht...

Die Hauptfunkstelle?

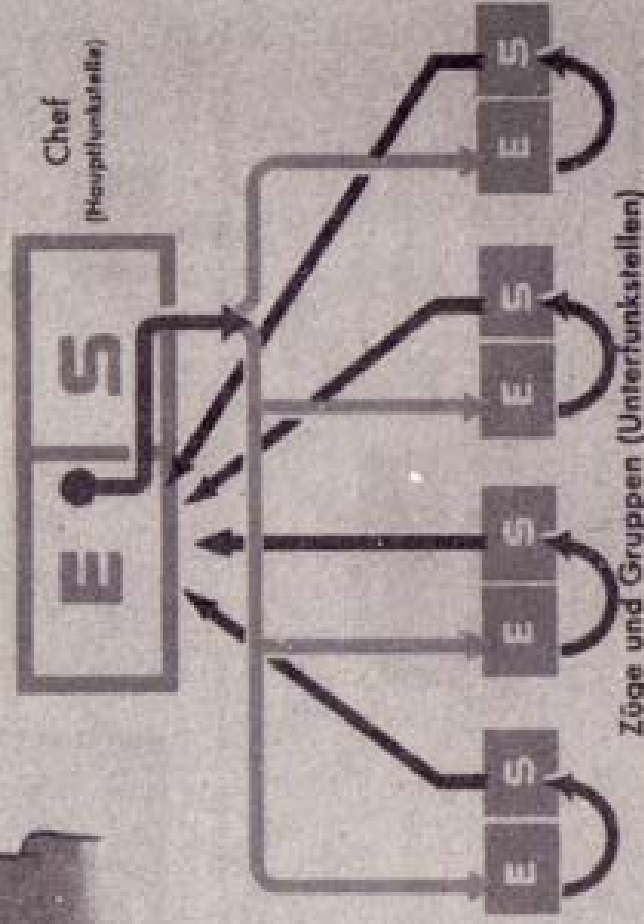
Sie sendet Rufzeichen oder Tastton auf der befohlenen Welle. Auf diese tatsächlich ausgestrahlte Welle der Hauptfunkstelle werden jetzt alle anderen Sender abgeglichen.



Die Unterfunkstelle?

1. Sie dreht die Feineinstellung auf „0“ und den Lautstärkereglern nach links.
2. Sie stellt die Hauptfunkstelle im Empfänger mit größter Lautstärke ein. Aber genau!
3. Sie zieht Antenne und Verbindungskabel vom Sender und Empfänger raus.
4. Sie verstellt die Welle ihres Senders bei gedrückter Taste so lange, bis sie den eigenen Tastton im Empfänger mit größter Lautstärke hört. Aber genau!

Habt Ihr das so gemacht, dann arbeiten alle Sender auf der gleichen Welle!



Kdt
Ri
Fa
Fu

Bei Mädchen, Funk und Eisenbahn
Kommi's auf den rechten Anschluß an.

Empfänger

Speisekabel nicht verwechseln!

Bord-
sprech-
kasten

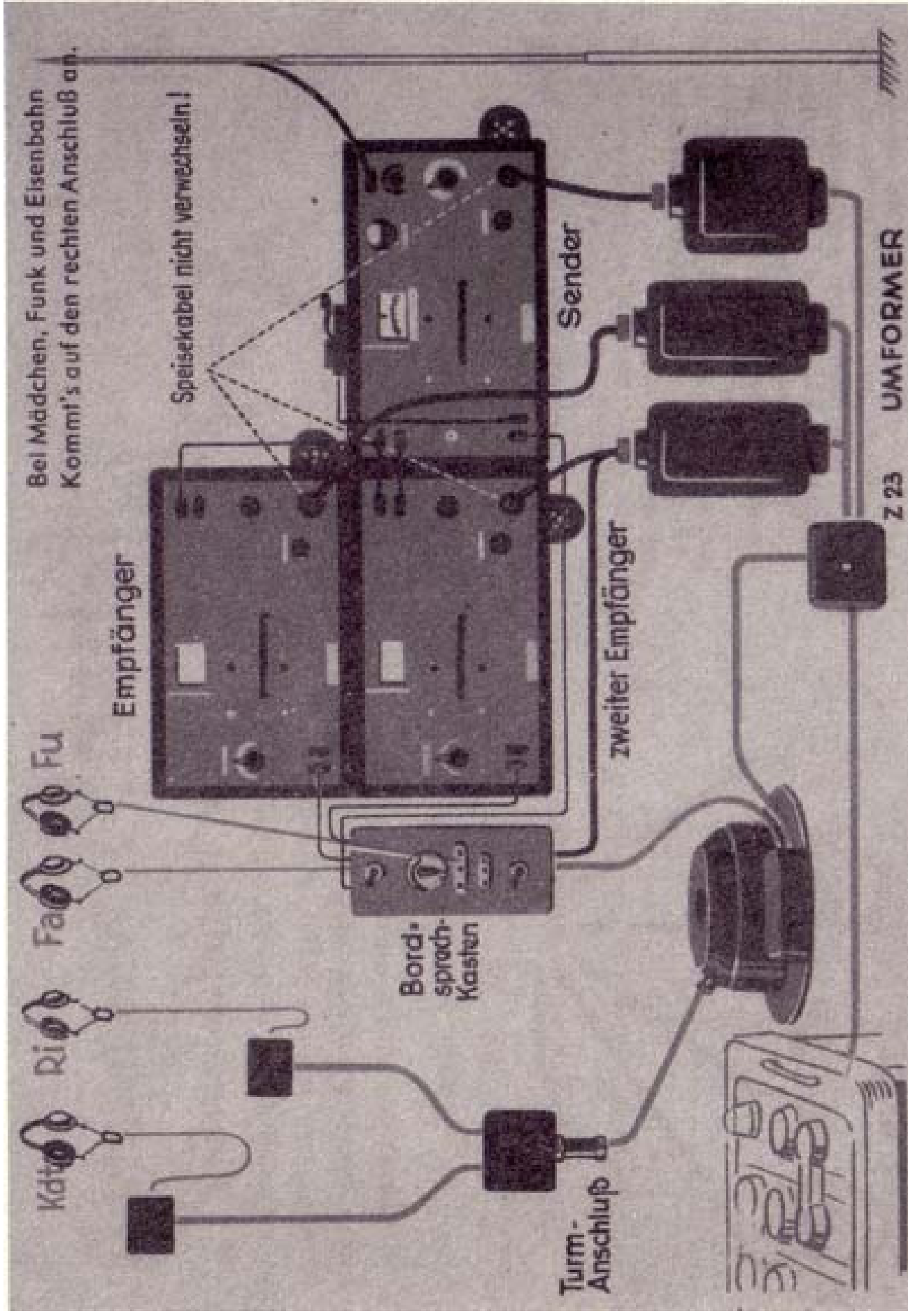
Turm-
Anschluß

zweiter Empfänger

Sender

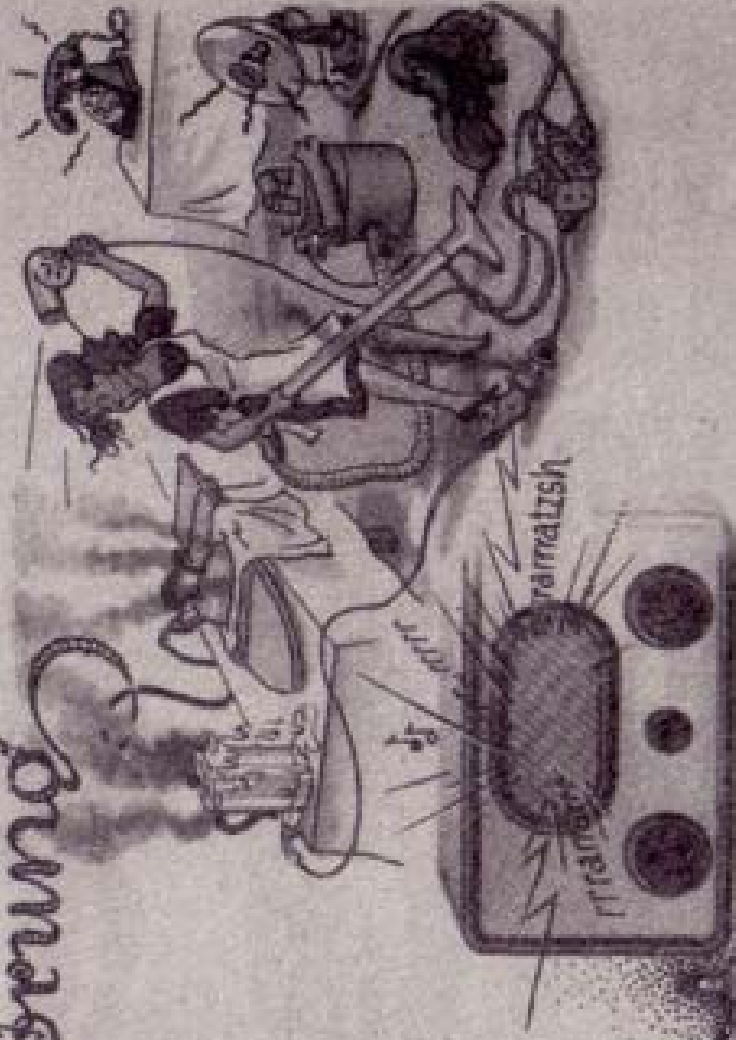
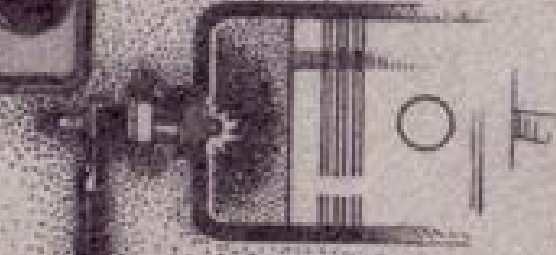
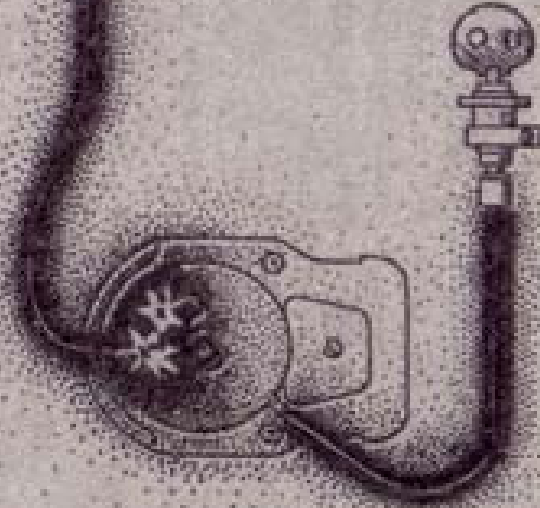
Z 23

UMFORMER



Entstörung

Gesetzt, daß sehr elektrisch sei
Der Haushalt einer Mielpartei,
Dann wird Dich das empfindlich stören
Und Deinen Super mit zwölf Röhren:
Es kracht darin von früh bis spät
Das nicht entörte Hausgeräth.
Nicht nur zu Haus beim Radio,
Nein, auch im Panther ist das so.
Wenn's in der Muschel rauscht und knackt,
Den Funker die Verzweiflung packt.
Die Kabel sind auf alle Fälle
Am häufigsten die Störungsquelle.
Und sind die Schläuche durchgeschneuert,
Empfiehlst sich's, daß man sie erneuert.
Wenn noch die Hauben dürftig dichten,
Kloppt die Entstörerei mitnichten!

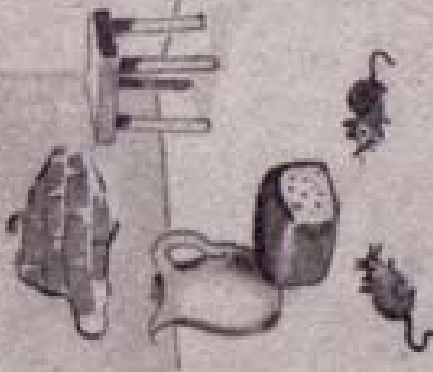


Daher ziehe vor allen Dingen die beiden Entstörhauben gut fest. Der Panther ist immer gut entörst, wenn der ganze elektrische Kram tadellos in Ordnung ist! Also denke ab und zu mal an den Elektrodenabstand der Kerzen, an die Kabelanschlüsse und Magnetständer. Verbinde die fest verlegten abgeschirmten Kabel alle 25 cm durch Blechklammern mit der Masse! -Knack! im Rhythmus des laufenden Motors und hört beim Abstellen schlagartig auf, ist es die Zündung; hört das Knacken aber allmählich auf, liegt's an der Lichtmaschine. Hast Du einen Schalter, den Lüfter oder Kumpel in Verdacht, entdeckst Du den Störentfrier durch Ein- und Ausschalten, Wackelkontakte beim Fahren.

Funkwart! Bei Motor- oder Getriebewechsel und dem Abheben des Turmes mußt Du selbst alle Leitungen an- und abklemmen!

Selbst

FF
LLL



Je mehr
die Mechanisierung
fortschreitet,
desto weniger
mechanisiert
darf der Geist sein!

Fuller

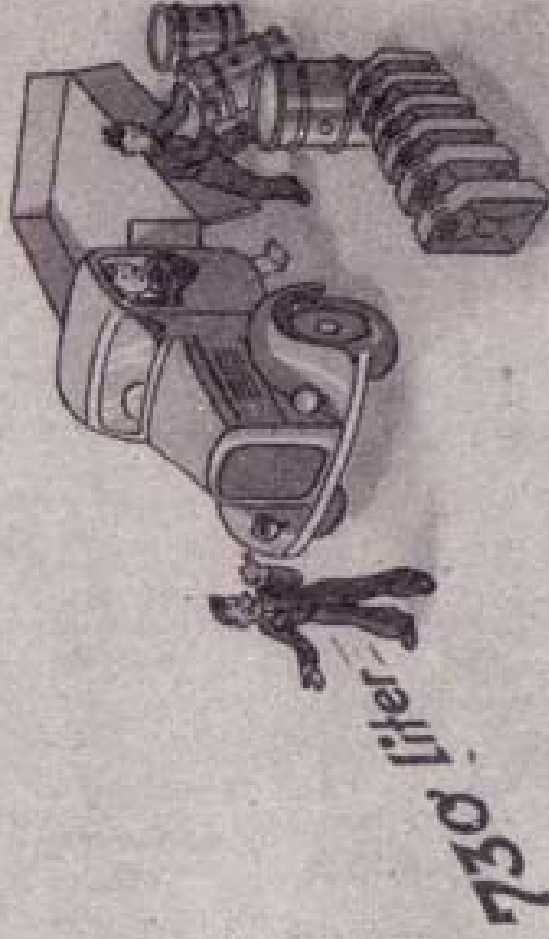
Der stärkste Panzer ist nichts wert,
Wenn ihn ein schlechter Fahrer fährt;
Die Durchschlagskraft ist für die Katz,
Rührt sich Dein Wagen nicht vom Platz.
Und auch der Funker funkt ins Leere,
Falls unbrauchbar der Fahrer wäre!
Wir hatten da mal einen Mann,
Wie man ihn sich nur wünschen kann:
Paul Knüppel hieß er und drum war er
Ein Musterbild von einem Fahrer.
Denn erstens ist er ein Soldat,
Punkt zwei ein prima Kamerad —
Und zwar von denen, die es wissen,
Daß alle ihre Pflicht tun müssen.
Er ist kein kleinlicher Pedant,
Doch hält er seinen Kram instand;
Durchaus nicht neunmal überklug
Und meint, er wisse schon genug.
Er wendet sich an Ältre gerne,
Damit er immer noch was lerne;
Ist zwar kein weiser Philosoph,
Doch trotzdem weder stur noch dof.
Wo's Neues gibt, da fehlt er nie,
Fragt überall warum und wie.

Kurz — er hat nicht die sture Ruhe,
Doch auch kein wichtiges Getue.
Und seine beste Eigenschaft
Ist die, er ist gewissenhaft!
Er kämpft mit Glück und gutem Grund
Mit seinem innren Schweinehund,
Indem mit folgenden 5 Fragen
Er ihm den Zahn fühlt, sozusagen.
Eh' er in seinen Panzer klimmt,
Denkt er erst nach, ob alles stimmt.
Braucht sein Gedächtnis nicht zu quälen,
Er kann es an den Fingern zählen:
„An die zwei F denkst Du zuerst,
Wenn Füllen Du und Filtern hörst!
Beim Füllen denke ich somit:
An Öl und Wasser und an Sprit!
Die Fünfe voll, das machen schnell
Sodann drei groß geschriebne L.
Bei den 3 L, da mußt Du denken
An Laden, Laufwerk und ans Lenken!“
Wer erst wie Paul die Finger zählt,
Weiß, daß dem Panther nichts mehr fehlt!
Drum mach's wie Paul: Verhöre Dich,
Dann siegt bei Dir das beßre Ich!

FÜLLEN • FILTER • LADEN • LAUFWERK • LENKUNG

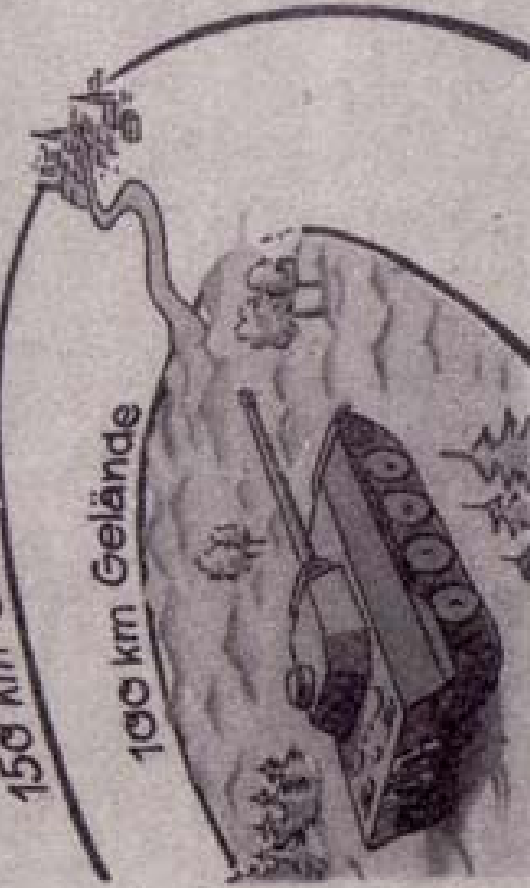
Tanken

Klar ist, daß schnell der Panther brennt,
Wenn Knüppel Paul beim Tanken pennt!
Drum gieß', willst Du noch länger leben.
Bei keiner Arbeit Sprit daneben!
Wäschst Du etwas damit, so merke:
Mit Vorsicht geh' dabel zu Werke!
Denn Kraftstoff ist mit Blei verbunden,
Er schädigt Augen, Haut und Wunden!



150 km Straße oder

100 km Gelände



Selbst Tanken ist eine Kunst!

Sieh' vorher nach, ob Im Kanister auch wirklich Otto ist (im Winter gelber Ostfronstpritt) — und kein Diesel. Dann mach' erst den Einfülltrichter sauber. Verschuß auf, das Sieb drin lassen. Gieße ganz vorsichtig ein, wenn die Auspuffrohre heiß sind! Ist es windig, stell' Dich vor den Wind, regnet's oder schnell't's, beuge Dich über das Einfüllloch.

Was hilft aber richtiges Tanken, wenn ... der Sprit durch undichte Schlauchleitungen, Anschlüsse und Kraftstoffpumpen wieder wegläuft? Also auch hier nochmal nachsehen!

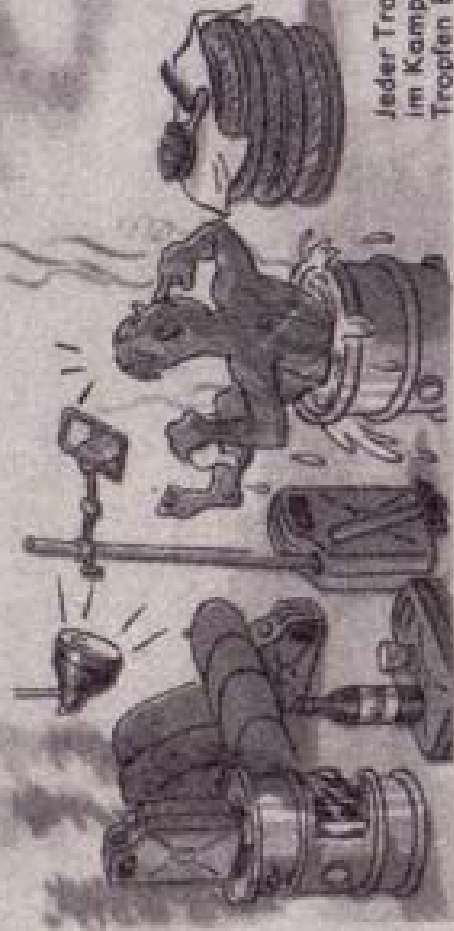
Den Sprit und abgelagerten Schmutz aus den Kraftstoffbehältern läßt Du durch den Wannensboden ab. **Wirf** nie den Motor an, wenn Sprit oder Öl in der Wanne ist!

Kanisterregiment

Vornehmet hier die Abenteurer—
Vom icheußlichen Kanistergeler!
Er ist ein sehr verfeßnes Luder,
Vom Kohlenklau ein Zwillingsbruder.
Er klaut Kanister, Pumpen, Fässer,
Je unverschämter, desto besser.
Die Heimat plagt sich ungeheuer,
Doch nicht für den Kanistergeler!

Hier hat der Geier schon gewittert,
Daß man ihn ganz lukullisch füttert;
Man schmeißt die allerschönsten Sachen
Ihm tonnenweise in den Rachen!

Hier warten Werkzeug, Seil und Winde,
Daß sie Kanistergeler finde.
Den Nachschub stören die am meisten,
Die so dem Raubtier Vorschub leisten!



Jeder Tropfen Treibstoff wiegt
im Kampfe so schwer wie ein
Tropfen Blut! Clemenceau



Seht hier Paul Knüppel an als Prasser,
Hier hat der Geier Oberwasser.

Paul zeigt, daß er sich helfen kann,
An dem Salon ist alles dran:

Vom Bad bis zum Komfort des Lichts
Fehlt diesem Plutokraten nichts.

Die selbstlerfand'ne Heizung hinderl,
Daß Frost die Lebensfreude mindert.

Zwar eigner Herd ist Goldes wert,
Doch nur, wenn er dazugehört.

Hüt Deine Fässer und Kanister.

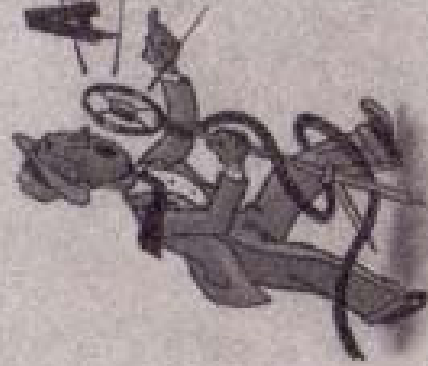
Du lernst es noch: Man braucht die Biester!

Nur die, die keine Ahnung haben,

Die werfen Fässer in den Graben.

Gib nach dem Tanken jedes Stück,

Wenn's irgend geht, sofort zurück!



Achtung-Achtung!

... großer Preis
von Deutschland
auf dem
Nübburgring!



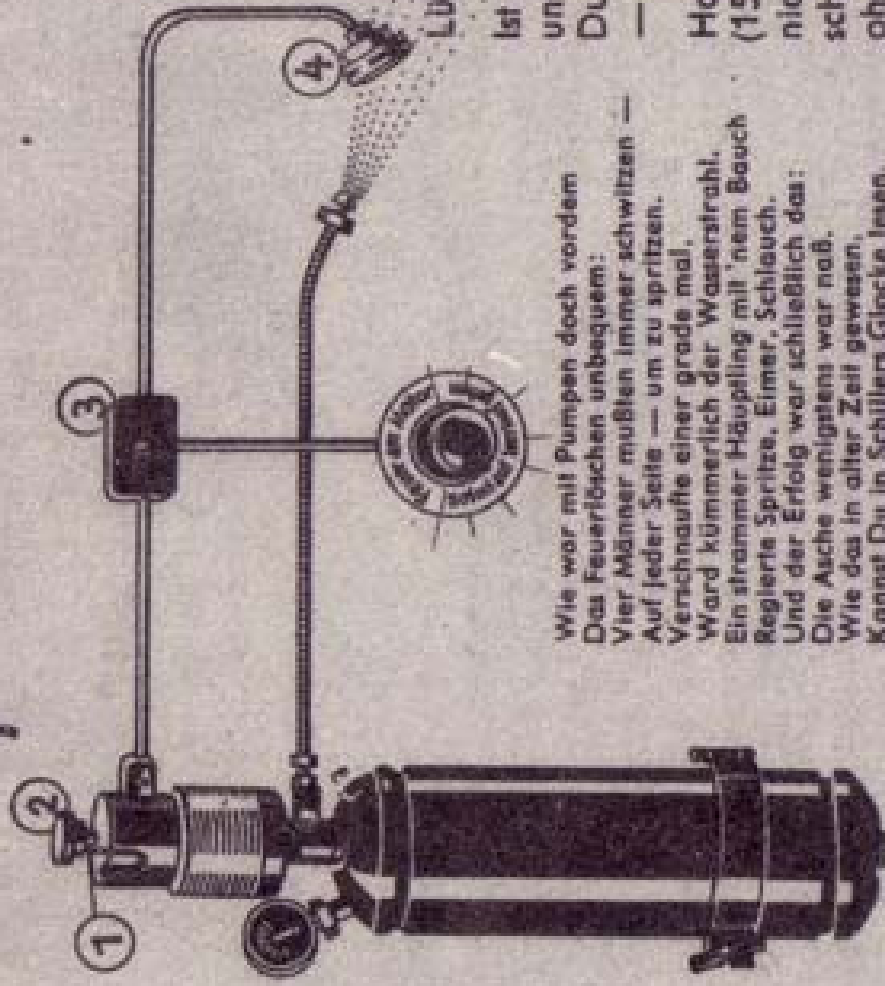
Hier ist Start und Ziel. Die 16. Runde hat begonnen. Eben ist der Spitzenreiter Manfred von Brauchitsch zum Tanken und Reifenwechsel an die Boxe gefahren. Die Monteure arbeiten fieberhaft, denn auch sein hartnäckiger Verfolger ist am Ersatzteillager. Wer ist zuerst fertig? — Brauchitsch! — Unterm Jubel der Zuschauer wird der Motor angedreht, da — eine Stichflamme am Heck — **der Wagen brennt!!!** Rennleiter Neubauer reißt Manfred gerade noch aus dem Sitz, die Schaumlöscher spritzen ...

Wie kam das? 25 Liter Sprit werden in 1 Sekunde in den Tank gepumpt. Der Monteur dreht den Hahn um Sekundenbruchteile zu spät zu und schon laufen 10 Liter über das heiße Auspuffrohr ...

Der Sprit schafft ungeheuer viel,
Läuft er dorthin, wo man es will.
Entlädt er seine Kraft zu plötzlich,
Dann gehst Du hoch — es kracht entsetzlich!
Doch was hilft ein geplatzter Panzer?
Viel besser ist's, er bleibt ein ganzer!

Leicht ist Dein Panther zu entflammen,
Läßt seine Wanne Du verschlammten.
Er löst sich auf in diesem Fall
In seine Teile, Rauch und Knall!

Ein Feuerwehr



Wie war mit Pumpen doch vordem
 Das Feuerlöschchen un bequem:
 Vier Männer mußten immer schwitzen —
 Auf jeder Seite — um zu spritzen.
 Verschnaufte einer grade mal,
 Ward kümmerlich der Wasserstrahl.
 Ein strammer Häuptling mit 'nem Bauch
 Regierte Spritze, Eimer, Schlauch.
 Und der Erfolg war schließlich das:
 Die Asche wenigstens war naß.
 Wie das in alter Zeit gewesen,
 Kannst Du in Schillers Glocke lesen.
 Heut ist das nicht mehr so verwickelt:
 Im Panther wird ein Brand ertickt!
 Es bricht daher kein Feuer aus,
 Denn Melder hast Du auch im Haus!



Lüfter abstellen und Sprithahn zu!!

Ist kein Strom da, reiße die Sicherung schnell raus 1
 und drücke den Knopf 2 kräftig runter, 5 mal kannst
 Du 7 Sekunden löschen, 8 at Druck, Behälter voll
 — 4 at. leer.

Halte immer die Sicherungen 3 in Ordnung
 (15 Amp.), sonst nützen Dir die Wärmefühler
 nichts 4. Klemme die Leitungen nicht ein, sonst
 scheuern sie sich durch, und der Löcher spritzt
 ohne Grund.

Löschmittel ist Kohlenstoff-Chlor-Brom (CB), zur
 Not auch „Tetra“-Flüssigkeit.

Deine Vergaser

leisten dasselbe wie das Gaswerk einer Stadt
von 20 000 Einwohnern:

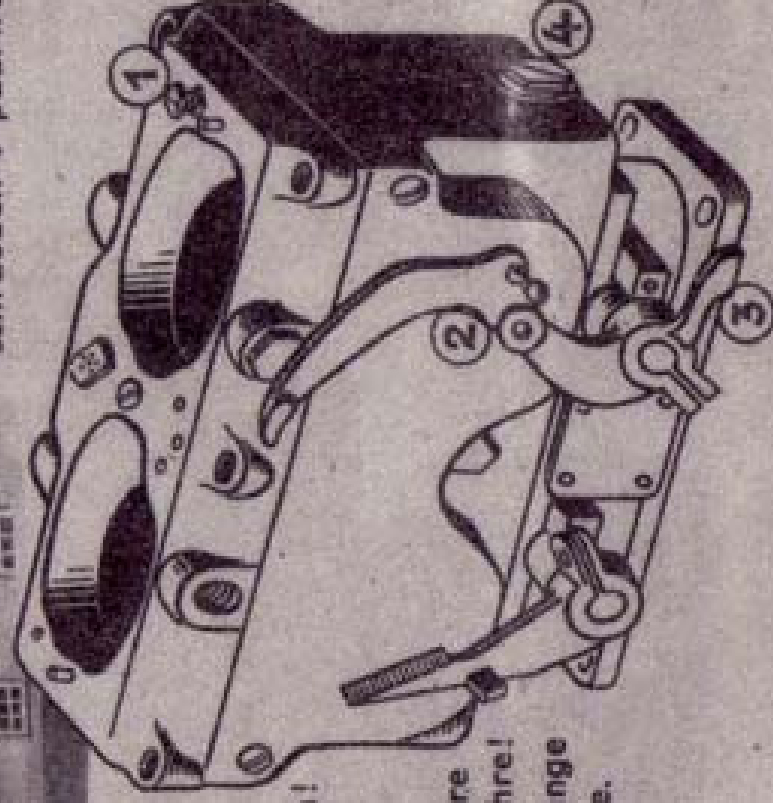
2000 Kubikmeter in 1 Stunde

Ein sauberer Leerlauf

Ist die Visitenkarte Deines Motors, daher: Luft-
schrauben 1 paarweise ganz hineindrehen.

Dann so lange zurück-
schrauben, bis der Mo-
tor rundläuft. Gestänge
zwanglos in die Ver-
gaserhebel 2 einpassen.
Leerlaufdrehzahl mit
Begrenzungsschraube
auf dem Saugrohr 3
festlegen.

Willst Du Sprit aus den
Vergasern ablassen,
schraube die Haupt-
düse 4 heraus. Aber auf-
passen, daß nichts auf
den heißen Motor tropft



Es brauchen solche Gasanstalten
Viel Arbeit — sie in Schuß zu halten!

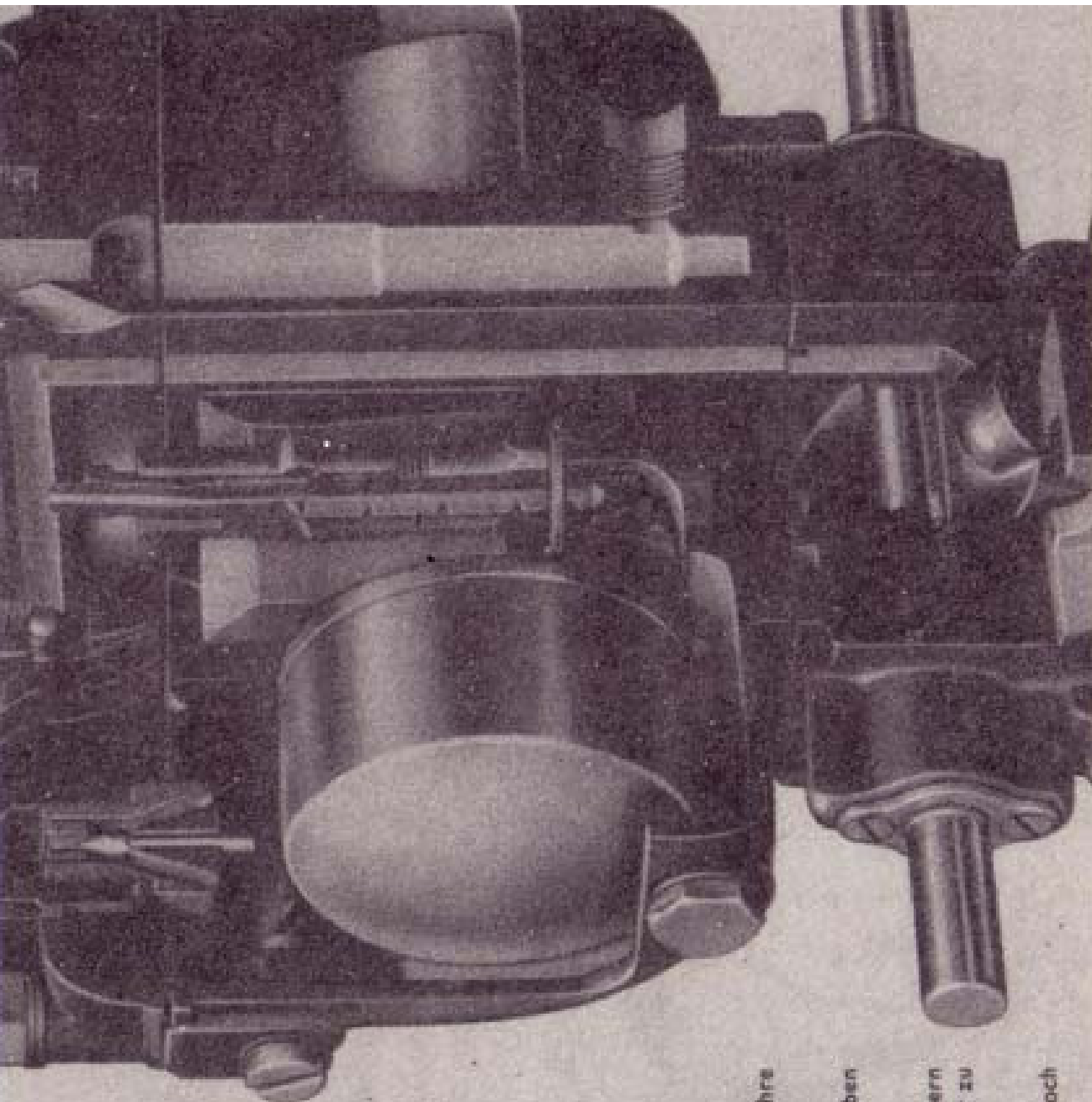
Die Düsen und die Leitungswege
In dem Vergaser fordern Pflege!

Niemals mit Draht und Nadeln bohre
Durch Düsen, Tauch- und andre Rohre!

Mit Holzspan, Schraubenzieher, Zange
Wird Dir beim Bauen niemals bange.

Und wartest Du ihn liebevoll,

Schafft der Vergaser, was er soll.



Auf Straßen nie beim Grüßen dabei.
Hier merke Dir die Düsengröße:

Die Leerlaufdüse heißt sechs fünf,
Das weiß bald jeder Pantherpimpf.
Und in der ersten Stufe schimpft sich:
Haupt: zwei drei fünf, Brems: 150.
Der Zweiten werden eingeschraubt:
200 Brems, zwei zwei fünf Haupt!

Werden die Vergaser mal auseinander-
genommen, dann achte drauf, daß die:
Dichtungen einwandfrei sind und die
Drosselklappen dicht schließen.

Schwimmer nicht verbeult werden und ihre
Lagerung gängig ist.

Lufttrichter so eingesetzt sind, daß Du oben
38 oder 40 liest.

Zwischenringe richtig auf den Lufttrichtern
liegen (die Mittelzerstäuber dürfen weder zu
hoch noch zu tief sitzen):

Leerlaufdüse — besonders ihr seitliches Loch
— und sämtliche Kanäle frei sind.

Die Sammler

— im Elektrokarren

Sind drin, damit die Schlitten fahren.

Hörst Du am Bahnhof diesen Ton,

Fühlst Du Dich halb im Urlaub schon.

Hier muß der Sammler Koffer tragen,

Pakete, Kisten, Kinderwagen.

Und sicher schafft er's grad so gut

Wie das, was er im Panther tut:

Er leuchtet, lüftet, löscht und startet,

Er schießt und funkt — wenn man ihn wartet.

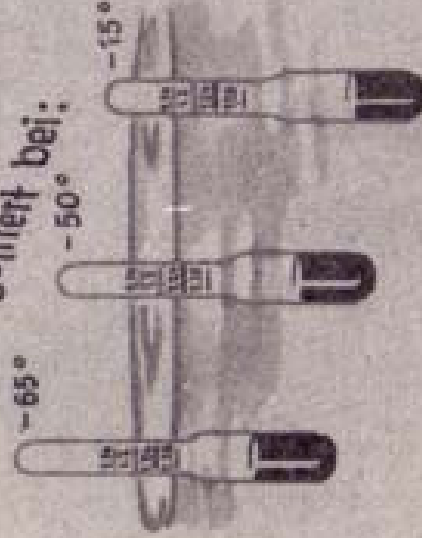
Dazu mußst Du dies Zeug begreifen,

Sonst wird der Strom Dir bald eins pfeifen.

Dann stehst Du da und möchtest gerne

Wie einst Marlen an der Laterne!

Sammler gefriert bei:



voll

halbvoll

leer

Drum merke:

1. Ein Sammler: Naß — voll Staub und Mist,

Erst gut gesäubert brauchbar ist!

2. Wem richt'ger Anschluß nicht gelaufig,

Bei dem ist dann der Kurzschluß häufig!

3. Läßt Du den Sammlerschalter offen,

Dann wirst Du schnell vom Schlag getroffen!

4. Wenn man zum Seh'n ein Streichholz nimmt,

Ob auch der Säurestand noch stimmt,

Ist's vorher sicherlich am besten.

Die Hinterbliebenen erst zu trösten.

5. Am Monatsend' der Sammler liebt,

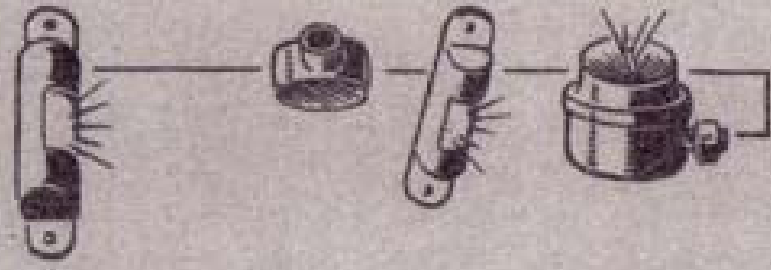
Wenn man ihm tüchtig Saures gibt!

Halte den Masseschluß des Minuskabels am Sammler stets sauber und fette ihn leicht ein. Oxydbildungen löse mit Sodalauge, nicht mit einer Drahtbürste. Dadurch ersparst Du Dir hundsgemeine Pannen.

Schraube die Verschußstopfen fest ein und halte ihre Luftlöcher frei, sonst platzen die Zellendeckel. Stelle Deine Sammler nie ungeladen ab, sondern lade und entlade sie monatlich (besonders im Winter, wenn Du Säure gefüllt hast!).

Die Sammler müssen gut an ihrem Platz im Panther festgeschraubt sein!





Der Sammler liefert unentwegt
1 Kilowatt — wenn man ihn pflegt!

Nachfüllen

... aber destilliertes Wasser aus einem sauberen Glasballon — und keine andere Brühe. Fahre lieber mit zu wenig Säure zur I-Staffel oder Werkstatt, als Dir die Sammler mit Pfützenwasser kaputt zu machen! Miß den Säurestand alle zwei Wochen mit einem sauberen Holzstäbchen oder Papler; eine Fingerbreite über den Platten ist richtig.

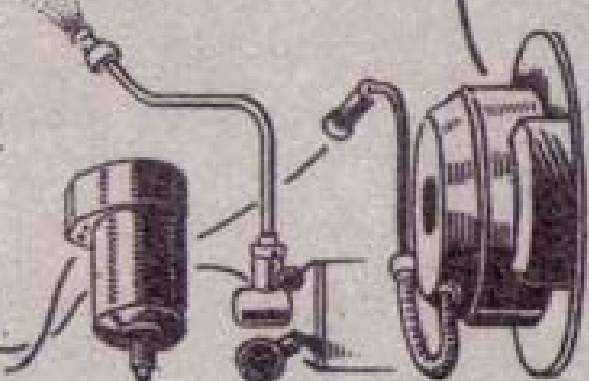
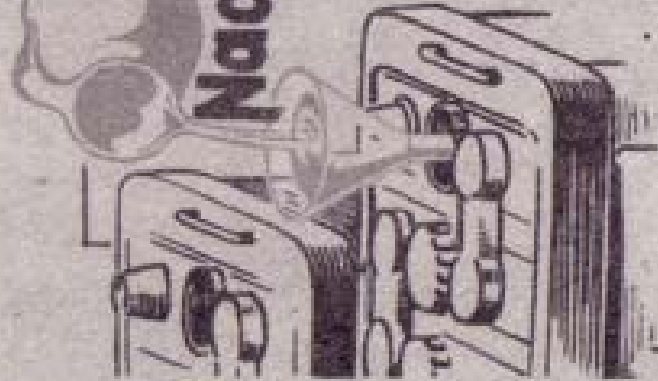
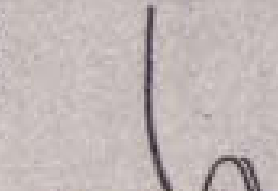
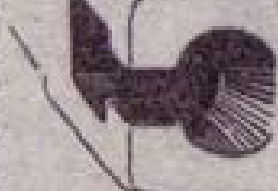
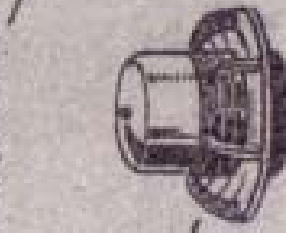
Im Winter — wenn der Magen leer,
Frierst Du natürlich noch viel mehr!
Doch hast Du einen aufgeladen,
Wird Dir die Kälte wenig schaden.

Der „Panthersammler“ leicht erfriert,
Wenn er nicht aufgeladen wird.
Spar mit dem Strom, dann bleibt er voll,
Tut auch bei Kälte, was er soll.

Seine volle Leistung gibt er nämlich bei 20° Wärme ab, bei 0° bloß $\frac{3}{4}$ davon, und bei 20° Kälte nur mehr $\frac{1}{4}$. Drum erhalte Dir wenigstens diese Leistung!

Ist draußen Frost, stelle die Sammlerheizung rechtzeitig an (bei —20° drei Stunden vor dem Start) oder laß sie dauernd laufen. Tu nicht zuviel des Guten: wärmer als 45° dürfen die Sammler nicht werden!

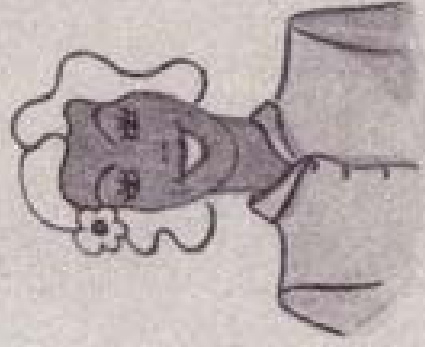
Wenn Du Sammler oder Glasballons auf den Lkw lädst, lege viel Stroh unter und zwischensie, daß alles ganz fest, aber weich steht.



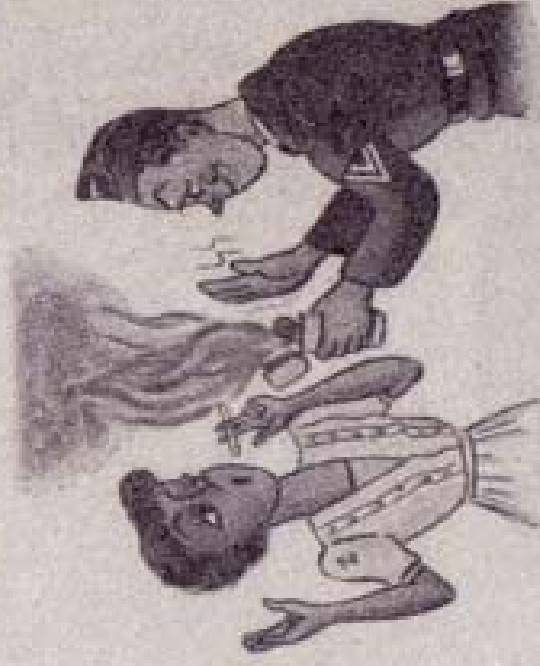
Die Juno, Attikah und Nil
Nützt ohne Feuerzeug nicht viel.
Selbst wenn man grad eins bei sich hat,
Ist's unnütz, wenn es nicht auf Draht:
Der Stein ganz naß, der Docht verrußt —
Klar, weil Du es auch pflegen mußt;
Sonst tut's nur selten seine Pflicht,
Und wenn Du's brauchst — natürlich nicht!

Ein Mädchen Dir am schönsten scheint,
Wenn's frisch und sportlich und gebräunt!
Dies ist auch bei der Kerze wichtig:
Braun muß sie sein — dann ist sie

richtig



Das Feuerzeug



Es kriegt die Kerze ihr Gesicht
Erst wenn Du fährst — im Leerlauf nicht.
So soll es auch den Mädchen gehn:
Sie werden erst durch Liebe schön.

Es brauchen Liebe auch die Kerzen,
Behalt im Aug' sie und im Herzen.
Der Motor Dir sehr bald verreckt.
Wenn sie mit Ruß und Öl verdeckt.
Dann säubere sie nicht mit dem Messer,
Die Kerzenbürste wirkt viel besser!

... Brechen

Als Krankheit wirkt meist die Entzündung,
Im Motor ist's 'ne Mordserfindung!
Doch soll er sich nicht unnütz quälen,
Mußt Du die richt'ge Kerze wählen.
Für Deinen Panther ist's bekanntlich:
Die W 2 2 5!
Denn wenn man eine falsche wählt,
Ist diese Kerze so —

verölt



Zentral-
Bibliothek



Auch fette Haut gibt andererseits
Den Mädchen nur geringen Reiz.
Fett und verschwitzt ist keine Schöne,
Wir lieben matte Pfirsichtöne.
Fettglanz kann man nur häßlich finden,
Da wird sich Liebe kaum entzünden.
Mit Kerzen, die verölt, verschmiert,
Der Motor auch nicht starten wird!

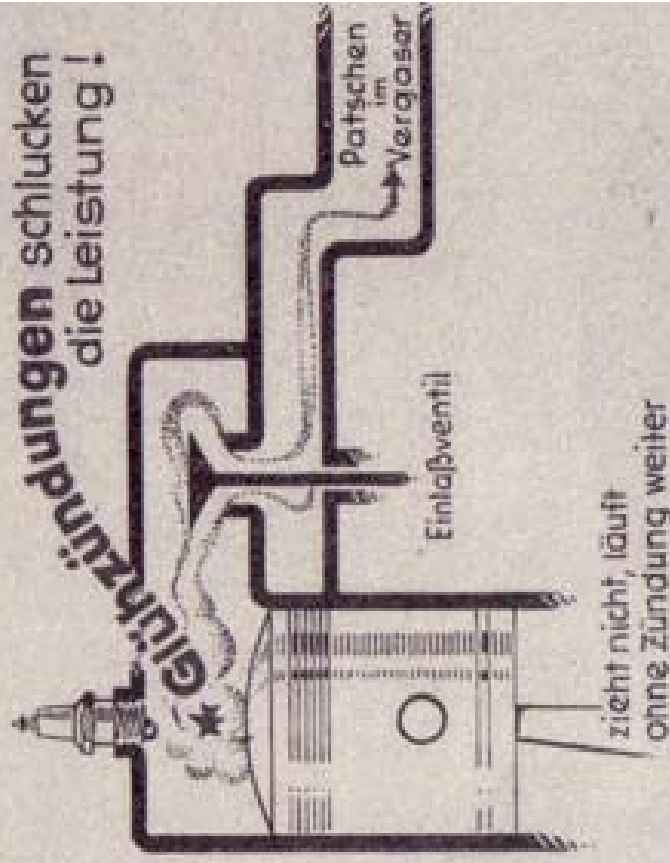
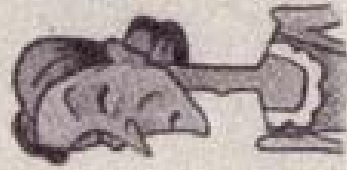
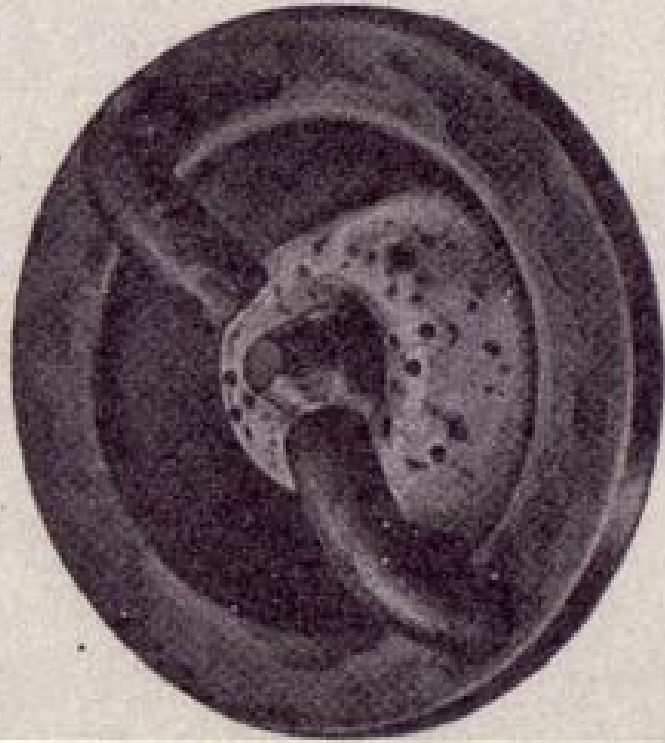


Ersatzkerzen gut verpackt mitführen!

Vor dem Einschrauben immer erst Kerzengesicht und Elektroden
nachsehen! Dann drehe sie mit dem Entstöcker leicht ins
Gewinde ein und zieh sie mit dem Kerzenschlüssel normal fest;
aber vorsichtig sein und dabei den Isolator nicht brechen!

Bei Mädchen ohne inn'res Feuer
 Hilft auch der Sekt nichts — der so feuer,
 Das beste Kraftstoffluftgemisch
 Fällt unauffällig untern Tisch —
 Sei noch so hoch es komprimiert —,
 Wenn es durch Glüh'n gezündet wird!
 Und ist Paul Knüppel ein Versager,
 Dann steht die Kerze so aus —

mager



Bei derart mageren Xanthippen
 Stößt man am Kinn sich und den Rippen.

Du hast dem Motor sicher zu wenig Gemisch gegeben

- oder { zu viel Frühzündung gegeben (5° nach OT ist richtig).
 Du hast ihn sehr gejagt.
 Du bist mit abgestellten Lüftern und geschlossenen
 Kühlerklappen gefahren.
 Dein Kühlwasserregler ist nicht auf.

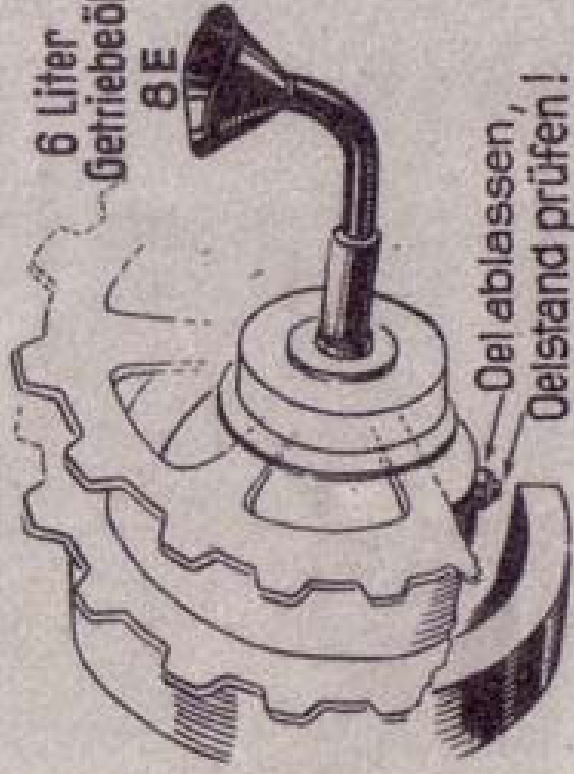
Was ist nun an den Kerzen los? Schraube alle heraus: Vielleicht
 sind Isolierrkörper oder Dichtringe gesprungen? Setze die Kerzen
 wieder aufmerksam ein, tausche schlechte gegen neue, und
 zieh' sie gut fest!

Reibung

Hier siehst Du, diese Dame wird Nach kaltem Bade abfrottiert. Sie kam vom Bad vor Kälte bebend; Die Reibung wirkt daher belebend; Denn sie bringt Wärme in die Glieder, Das hebt die Lebensgeister wieder. So ist die Reibungswärme herrlich, Jedoch zu stark ist sie gefährlich, Sie könnte zur Verbrennung führen. Dagegen hilft nur eines: **Schmieren** . . .

6 Liter
Getriebeöl

8 E

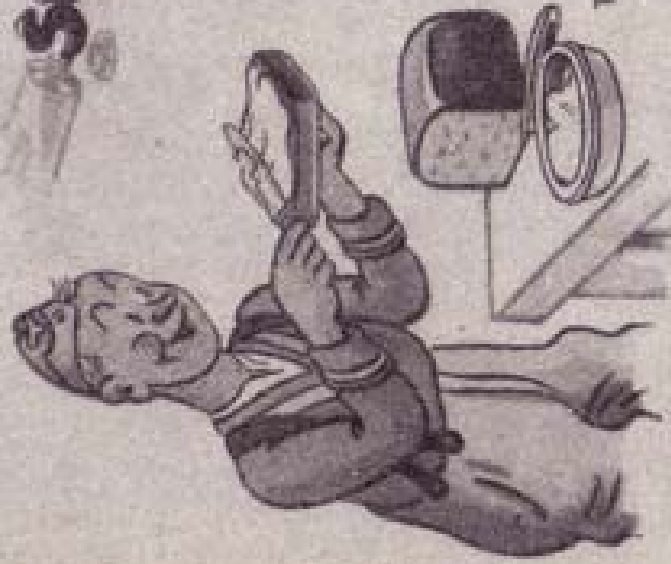


. . . und den Ölstand nachsehen:

Beim Motor, den Lüfterantrieben und dem Wechselgetriebe liest Du ihn vom Meßstab ab. Dazu anlassen (Leerlauf!), den Meßstab erst mit einem sauberen Lappen abwischen und wieder eintauchen; Das Öl darf weder unter der unteren noch über der oberen Marke stehen. Mit Prüfschrauben mißt Du ihn am Kupplungsführungs-lager rechts seitlich (19er-Schlüssel), am Turmantrieb links seitlich zwischen den Öldruckpumpen (14er) und unten am Seitenvorgelege (32er); kommt beim Heraus-schrauben Öl, hast Du noch genug drin. Im Winter fülle Motorenöl der Wehrmacht (Winter) in den Motor. Wird es kälter als -30° , kippe ein Gemisch von 20 Liter Winteröl und 6 Liter Ottokraftstoff rein. Aber dann den Ölstand öfter prüfen und bei warmem Motor nachfüllen, denn der Sprit verdampft beim Fahren (nach 3 Stunden)!



Schmierung



Tene mensuram et respice finem.
Horaz

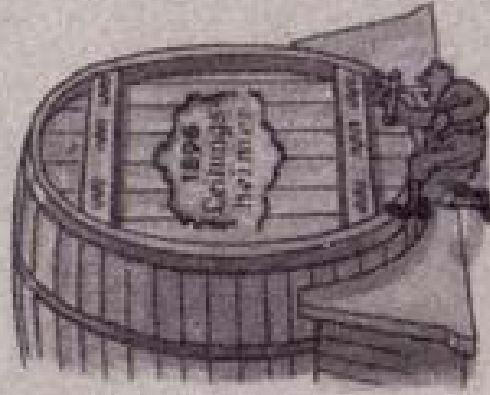
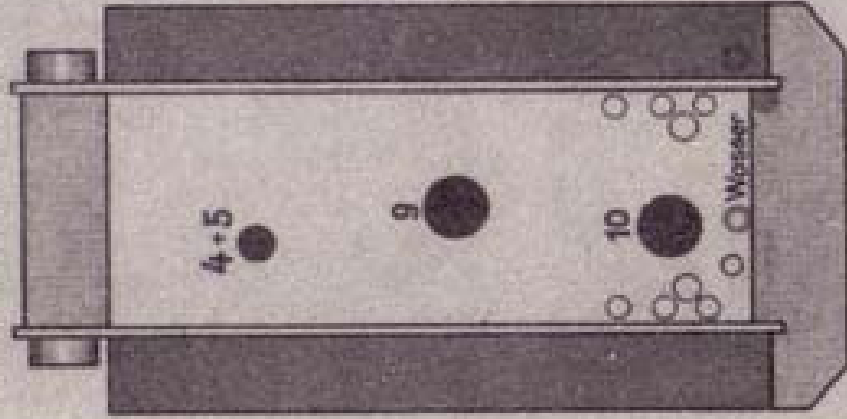
Beim Panther und der Rationierung
Ist ein Problem zumeist die Schmierung!
Mit Deinem Schmalz Du reichen wirst
Nur dann, wenn Du es sparsam schmierst.
Ganz füglich verfreßne Bullen,
Die schmieren solche Schlemmerstullen!
Doch wer zum Sparen zu bequemlich,
Der kuckt am nächsten Tage dämlich.
Er hat dann schon am zweiten Tag
Die flache Hand als Brotbelag.
Dein Panther ist nicht so gefräßig:
Schmier mäßig, aber regelmäßig!

Einfüllen	wo	mit	was
Motor	rote Verschraubung links	—	26 Liter
Lüfterantriebe	an zwei Einfüllstutzen	27 er	je 1 3/4 Liter
Flüssigkeitsgetriebe (mit Sieb!)	am Einfüllstutzen, rechts	17 er	4 Liter
Wechselgetriebe	2 Ins Getriebegehäuse	22 er	21 Liter
	1 in den Ölbehälter	27 er	12 Liter
	3 Ins Kupplungsführungslager	17 er	1/4 Liter
	in den Getriebeölkühler	22 er	15 Liter
	zwischen den Öldruckpumpen	22 er	3 Liter
Turmantrieb			Getriebeöl 8 E
Öldruckanlage (mit Sieb!)	in den Ölbehälter	19 er	7 Liter
Schwingungsdämpfer	in seitliche Einfüllschraube	22 er	je 1 3/4 Liter
			Stoßdämpferöl (violett)

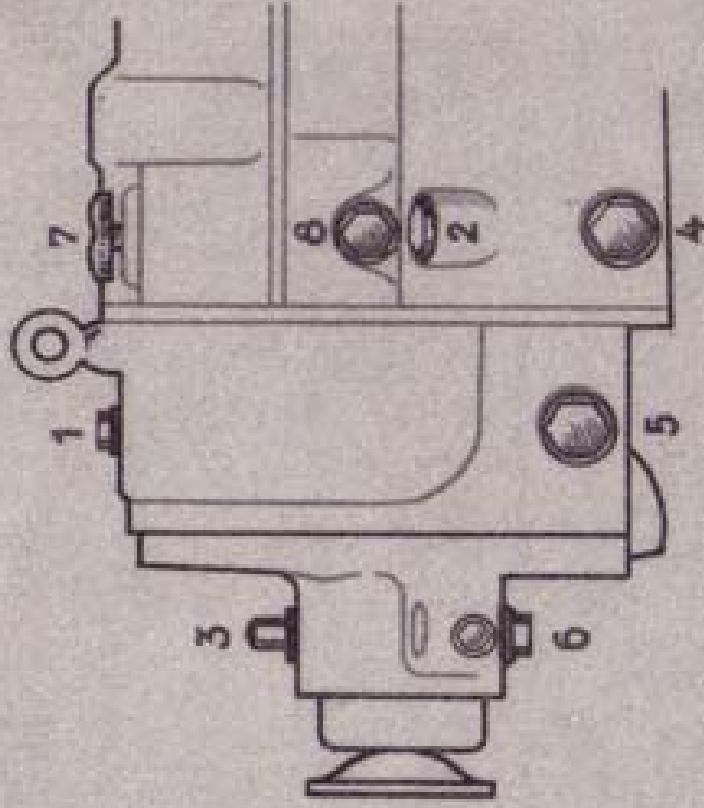
Öl-Wechsel - Getriebe

... wenn es warm ist.

1. Ablassschrauben am Getriebegehäuse 4, Ölbehälter (27er) 5 und beim Kupplungsführungslager (19er) 6 lösen.
2. Spaltfilter 7 ausbauen, Paket reinigen (dabei nicht auseinandernehmen) und den Ölschlamm rauskratzen (27er) 8.
3. Motor kurz im Leerlauf drehen lassen, damit die Leitungen leer werden.
4. Ablassschrauben und Spaltfilter rein, Dichtungsringe! Frischöl einfüllen.
5. Ölstand prüfen! Im Winter Getriebeabkühler mit Vierkant am Dreiwegwehahn abstellen (Strich senkrecht).



Bekannt war für sein Riesenmaß
Einstmals das Heidelberger Faß,
Worunter mancher manche Stund'
Am Boden lag, den Mund am Spund.
Es ändern Zeiten sich und Moden:
Du holst durch Deinen Wannenboden
Das alte Öl — statt Saft der Reben;
Du hättest damals sollen leben!



Ablassen am Motor ...

wenn er warm und der Zündschlüssel rausgezogen ist.

Schrauben an Ölwanne und -behälter auf (17er) 10. Ist das Öl abgelaufen, Motor durchdrehen. Vergiß nicht, jetzt den Ölfilter zu reinigen!

Ablassschrauben wieder rein. Dichtungen! Dann Frischöl einfüllen. Verschraubung gut festziehen, sonst havt oben alles raus. Stimmt der Ölstand bei laufendem Motor!

... und am Turmtrieb

nach Lösen der Ablassschraube (22er), ebenfalls vom Wannenboden aus (19er) 9.

Die FILTERWÄSCHE

Hier spielt mit zarten rosa Sachen
Der ungezogene Sommerwind;
Doch kann ich keinen Hehl draus machen,
Daß ich das auch erfreulich find'.
Mit frischer Wäsche Duft und Schimmer
Fühlst Du Dich frei, beim Bummeln wohl —
Auch Deine Filter wünschen immer,
Daß man sie sauberhalten soll!
Läßt Du in ihnen Dreck und Reste,
Hat Öl zu wechseln keinen Sinn;
In diesem Falle ist's das beste,
Du läßt die alte Jauche drin.

Ist das Gefäß nicht rein, wird sauer,
was Du hineingießt. Horaz



Luftfilter

Flügelschrauben aufdrehen, Filter abheben, Blechhaube und Filtereinsatz rausziehen. Öl weggießen, alles auswaschen und trocknen.

1 1/2 Liter altes Motorenöl bis zur Marke ins Filtergehäuse eingießen (im Winter mit 3/4 Liter Dieselkraftstoff mischen). Einsatz mit Öl bestreichen.

Filter zusammenbauen; Dichtung auf dem Saugrohr beim Anschrauben nicht verquetschen.

Prüfe oft die Flügelschrauben und zieh' sie nach!

Trample nicht auf den Filtern herum!

Ölfilter

Turm 4 Uhr, rechte Klappe der Trennwand öffnen. Deckel lösen (14er). Beim Abheben die Druckfeder nicht verlieren!

Filterpaket abtropfen lassen, dann ganz herausziehen.

Flügelmutter unten lösen, Scheiben einzeln abstreifen.

Alle, besonders die Gewebescheiben, und das Filtergehäuse auswaschen und trocknen.

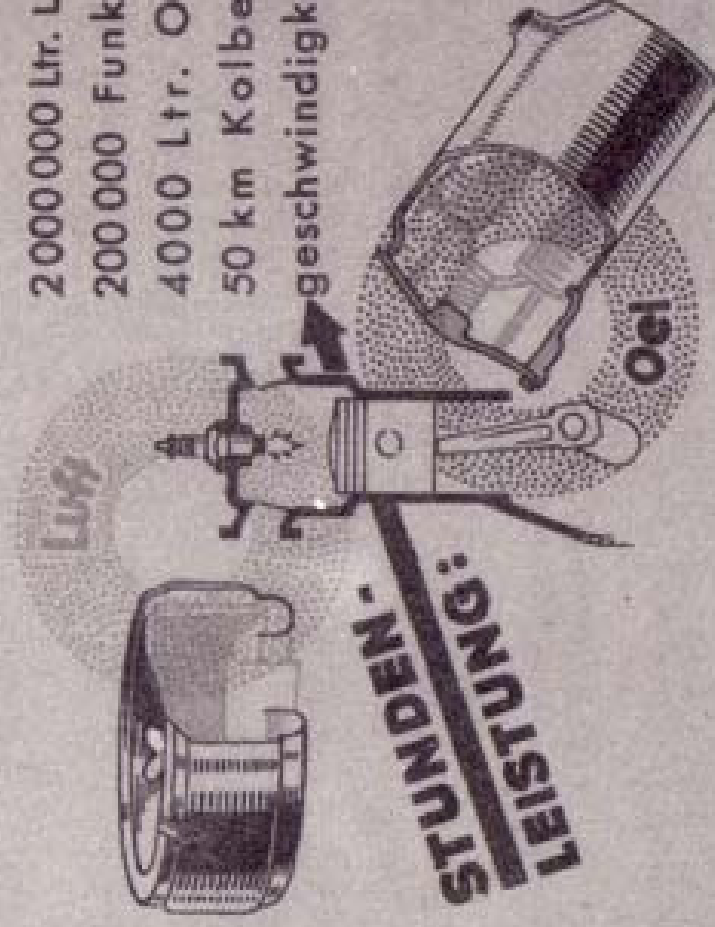
Erst eine Filterscheibe, dann abwechselnd Spann- und Filterscheiben auf das geschlitzte Rohr streifen. Die Bohrungen am Innenrand der Spannscheiben müssen zur Flügelmutter zeigen. Endscheibe drauf, Flügelmutter festdrehen, bis Du deutlich Widerstand spürst. Jetzt muß das Filterpaket fest sein; sind die Scheiben locker, hast Du eine vergessen. Jede Scheibe und auch die Druckfeder müssen aber da sein, sonst arbeitet der Filter nicht!

Paket ins Gehäuse, Deckel drauf, die 3 Schrauben gleichmäßig anziehen und Leitung zum Motor nachsehen!

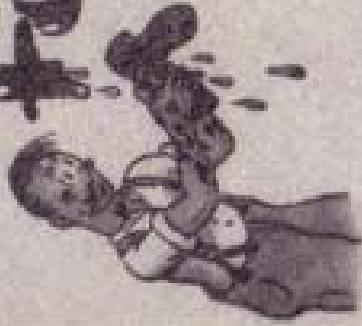
Kraftstofffilter

Turm 2 Uhr, linke Klappe der Trennwand auf und Filter abschrauben (17er). Zieh' ihn in den Kampfraum. Deckel ab (10er) und wasche das Paket und Gehäuse aus; aber auf keinen Fall mit Wasser! Schraube Filterpaket und Deckel wieder gut fest!

2000 000 Ltr. Luft
200 000 Funken
4000 Ltr. Öl
50 km Kolben-
geschwindigkeit



fetten



Die Stiefel werden spröde und spröde,
Hältst Du elastisch nicht das Leder.
Die Pflege an dem Schuh vollführe
Mit Sorgfalt und mit Stiefelschmiere.
Dein Auto hältst Du nur mobil,
Schmierst Du es richtig, oft und viel.
Dein Panther wird die Müh' indessen
Dir höchstwahrscheinlich nie vergessen!

Sehr viele, und vielleicht die meisten Menschen
müssen, um etwas zu finden, erst wissen, daß es
da ist.
Lichtenberg

Wische erst die Nippel sauber und presse dann, bis der Fettkragen
entsteht! Mische das Abschlimerfett im Winter zur Hälfte mit
Motorenöl, bei größerer Kälte mit frostsicherem Petroleum.

Schmierst Du das **Ausrücklager der Hauptkupplung**, Blech-
deckel runter und Kupplung treten. Tropfe auch etwas Öl auf die
drei blanken Schlebebolzen.

Vor dem Schmieren der **Laufräder** erst Verschußschraube von
dem Nabendeckel ab (12er) und Nippel rein (17er).

Fette bei Gelegenheit auch mal die Gelenke und Verschlüsse der
Lukendeckel und Motorklappen, sonst rosten sie fest.

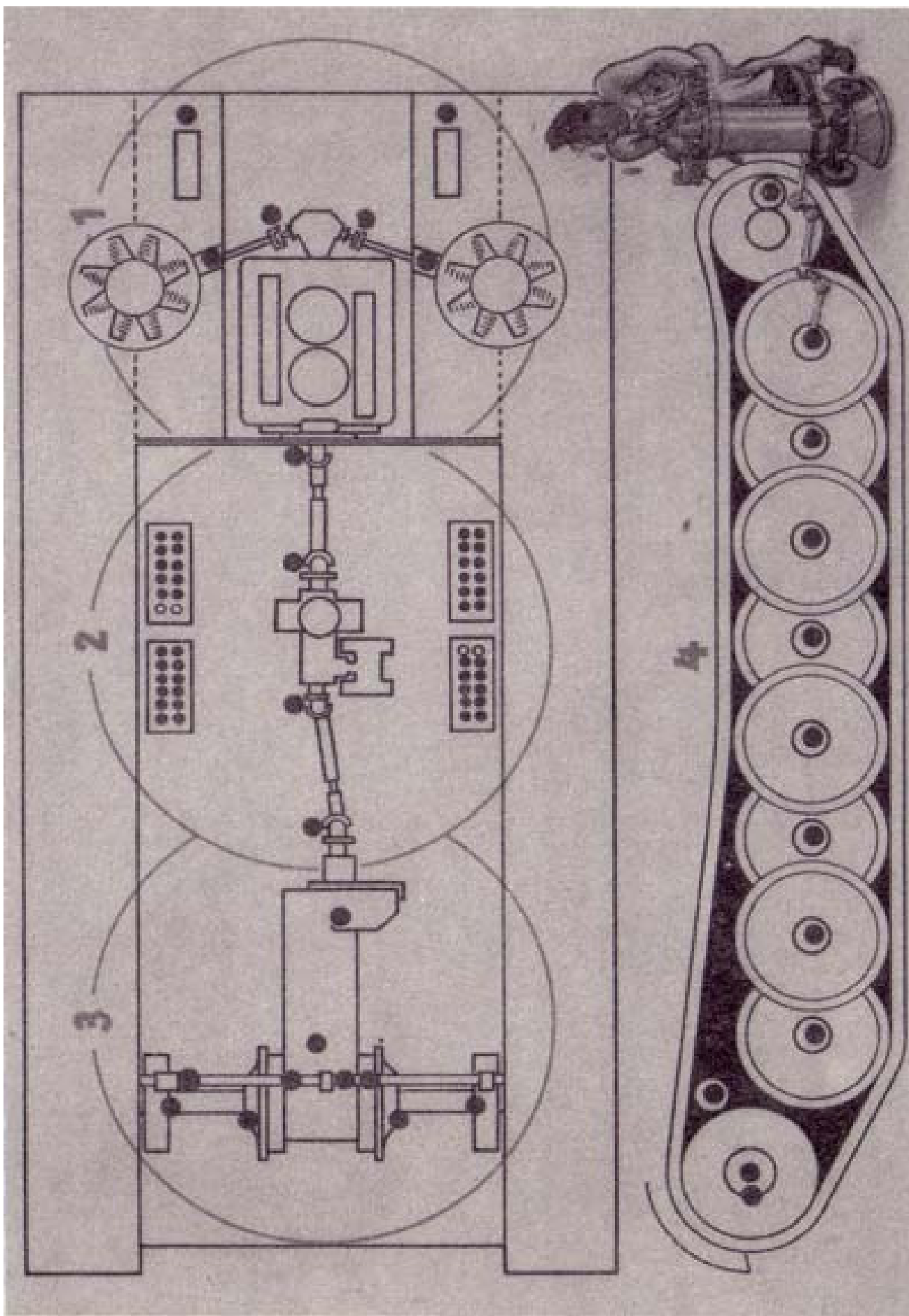
Du brauchst in den Gelenken Schmalz,
Die Lüfterwellen ebenfalls.

Kreis 1: Der Lüfter funktioniert,
Vorausgesetzt, daß man ihn schmiert.
Beim Motor, im Gebiet des Hecks,
Merk Dir als Zahl der Nippel: 6!

Wenn Deine Nahrung kräftig ist,
Die Kraft in alle Glieder fließt.
Kreis 2: Die Kraft wird übertragen,
Vorausgesetzt, daß Fett im Magen.
Im Mittelkreis der Panther schmiert sich
Mit soviel Nippeln: 48!

Um starke Kräfte zu entfalten,
Empfiehlst sich's, damit hauszuhalten.
Kreis 3: Hier wird die Kraft gelenkt,
Gesetzt, daß man an Schmierung denkt.
Die Nippel sind oft schwer zu sehn,
Drum merke Dir die Zahl gut: 10!

Nachlässigkeit mit Deinen Füßen,
Die mußst Du beim Marschieren büßen
Punkt 4: Der Kahn ist weich gebettet,
Vorausgesetzt, daß man ihn fettet.
Schmierstellen findest Du nur, sie putzend,
Merk links und rechts Dir je: ein Dutzend!

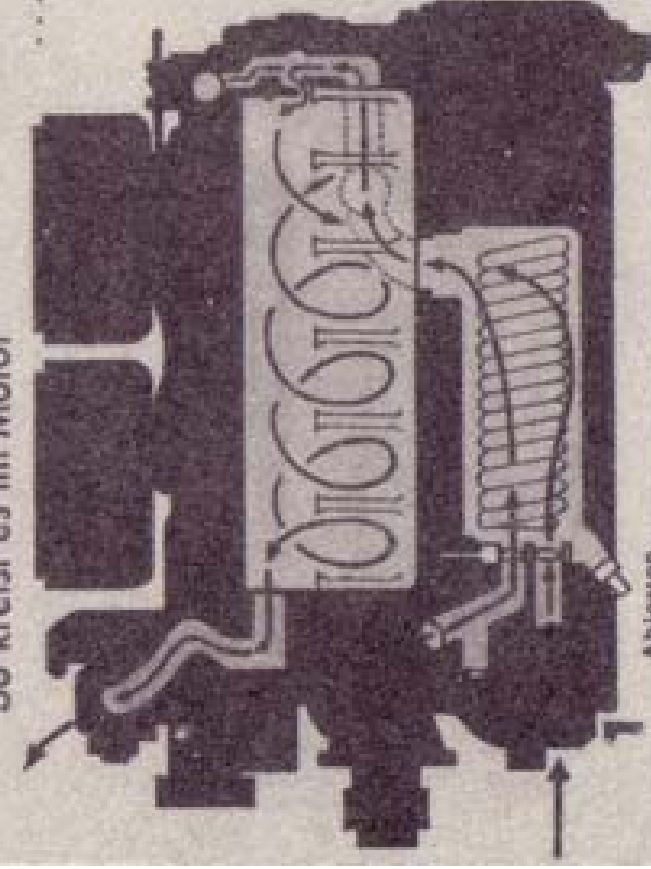


Kein Mädchen wird vor Laune sprudeln
 Bei Sauerkohl und Fadennudeln.
 Doch wenn im Glase perlt der Sekt,
 Dann wird der Lebensgeist geweckt.
 Stelst Du 'ne Flasche Sekt aufs Eis,
 Dann wird er kalt — das Mädchen heiß.
 Kühlest Du ihn nicht, dann merkst Du bald:
 Der Sekt wird warm — das Mädchen kalt!
 Gekühlter Sekt, der geht ins Blut,
 Sie kommt in Stimmung — er kriegt Mut.
 Doch warmer Sekt bringt keine Fühlung,
 Siehst Du: So wichtig ist die Kühlung!

Durst muß man nach dem Laufen stillen,
 Den Kühler sollst Du vorher

füllen — —

So kreist es im Motor



8. H. 1. 1. 1. 1. 1.

... aber langsam!

Den Motor nachher kurz laufen lassen und wieder abstellen. Bestimmt kannst Du jetzt noch 30 bis 40 Liter nachgießen. Verschluß richtig zudrehen und sein Gewinde nicht vermauern (Kunststoff!).

Ablassen ... bei offenem Einfüllverschluß und Kühlwasserregler „Auf“! Du brauchst nur das Ablaßventil links im Wannenboden aufschrauben (36er). Danach den Motor durchdrehen, damit alles abfließt. **Nie ohne Wasser anlassen!**

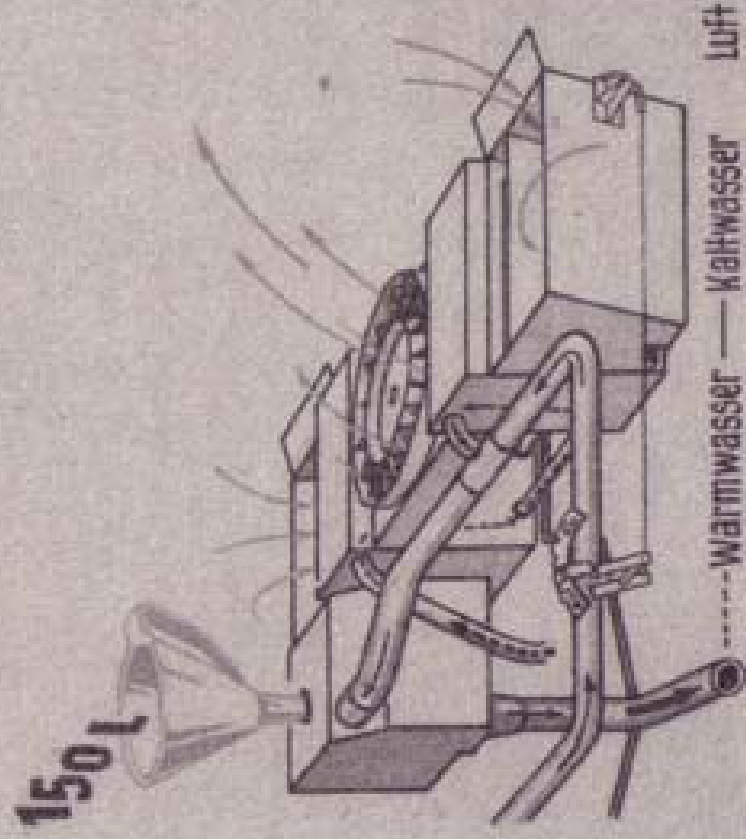
Sind Schläuche und Verschlüsse dicht,
 Dann spurt die Kühlung — anders nicht!

Wasser



Wind

Die altägypt'schen Pharaonen,
 Sie schwitzten oft auf ihren Thronen...
 Drum standen auch in den Gemächern
 Stets Sklaven rum — mit großen Fächern.
 Die wedelten mit ihrem Wedel
 Devot um den erlauchten Schädel.
 Auch heute hat man Kühlung gern,
 Jedoch erzeugt man sie modern.
 Man hat ja nicht wie dazumal
 Im Hause soviel Personal.
 Wo Hitze herrscht wie am Äquator,
 Surrt heute stets ein Ventilator.



Verbaust Du Deine Kühlflügler,
 Ist das für Deinen Panther bitter.
 Denn davon kriegt er sicherlich
 N'en Hitzschlag oder Sonnenstich!

Ein Lüfter hält den Kampfraum mollig warm. Der
 Richtschütze zieht nur den Hebel an der Trennwand
 und schon wird Warmluft eingeblasen. Mit der
 Kampfraumbeheizung und den Lüfterklappen re-
 gelst Du die Kühlwassertemperatur; sie darf
 nicht über 90° gehen!

Ist's draußen zu heiß, löse bei stehendem Motor den
 Schalthebel des Lüftergetriebes unter dem linken
 Magnetzünder (14er); schraube ihn drüber bei „er-
 höhter Kühlung“ wieder fest. Dann drehen die
 Lüfter schneller.

Es friert . . .

Ein solches Bad verträgt doch nur
Ne abgehärtete Natur.
Ein anderer aber stirbt sofort
An diesem rauhen Wintersport.
Doch frierst im Winter nicht nur Du,
Nein, auch das Wasser friert meist zu.
Es friert im allerwärmsten Rock
Das Wasser Dir im Motorblock!
Damit Du's abgehärtet kriegst,
Wird es mit Glysantin gemixt.
Sonst hast bei Frost nach einer Weile
Du nur ein paar gesprengte Teile!



So wärmst Du das Kühlwasser an!

1. Mußt Du Dich überzeugen, daß das Heizrohr sauber ist, sonst gibt's Feuerwerk, wenn Du die Lötlampe reinhältst! Reinige daher auch das Schutzbleb! Kühlwasserregler zu.
2. Beim Vorwärmen alle Mann raus aus dem Panther! Luken auf und Kampfraumbeheizung zu: Kohlendioxid-gefahr!
3. Fülle die Lötlampe $\frac{3}{4}$ voll, zünde sie an und pumpe so, daß sie brummt. Heize zunächst mit kleiner Flamme und drehe erst voll auf, wenn das Wasser ganz dünnflüssig ist. Pumpe immer fleißig weiter und beobachte dabei die Lötlampe; wenn sie nämlich ausgeht, läuft der Sprit in den Heizkessel.
4. Nach einer halben Stunde kannst Du den ersten Versuch mit dem Durchdrehanlasser wagen. Kommt der Motor nicht, heizt Du eben weiter.
5. Läuft er schließlich: Lötlampe raus, Abschlußdeckel zu!

75 Liter Glysantin

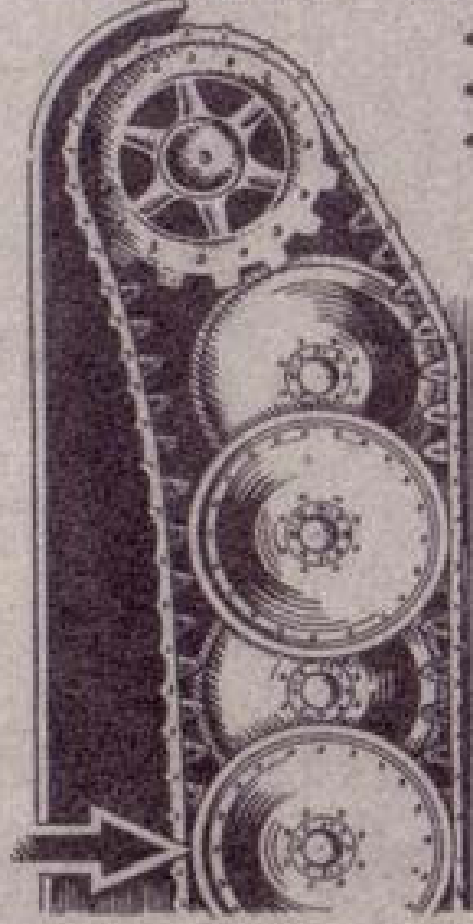


Schuhwerk . . .

Behandelst Du Dein Schuhwerk lässig,
Ist's mit dem Ausgang meistens Essig.
Sind Eisen nicht und Nägel drauf,
Dann fällst Du beim Appell stets auf.
Gern sagst Du Dir: „Jetzt schall' ich stur“,
Dabei dient's Deinem Besten nur;
Im abgelatschten Knobelbecher
Tut weh der Fuß — der Strumpf kriegt Löcher.
Wie soll mit 45 Tonnen
Dein armer Panther vorwärtskommen?
Laßt Du das Laufwerk pünktlich sein,
Stellt sich die Quittung pünktlich ein:
Verlassen illegst Du im Gelände
Und mit dem Fahren ist's zu Ende.



Nen Schuster nennt man einen Mann,
Der tadellos bescholen kann,
Und rechte Panthermänner müssen
Ne Kette aufzulegen wissen!



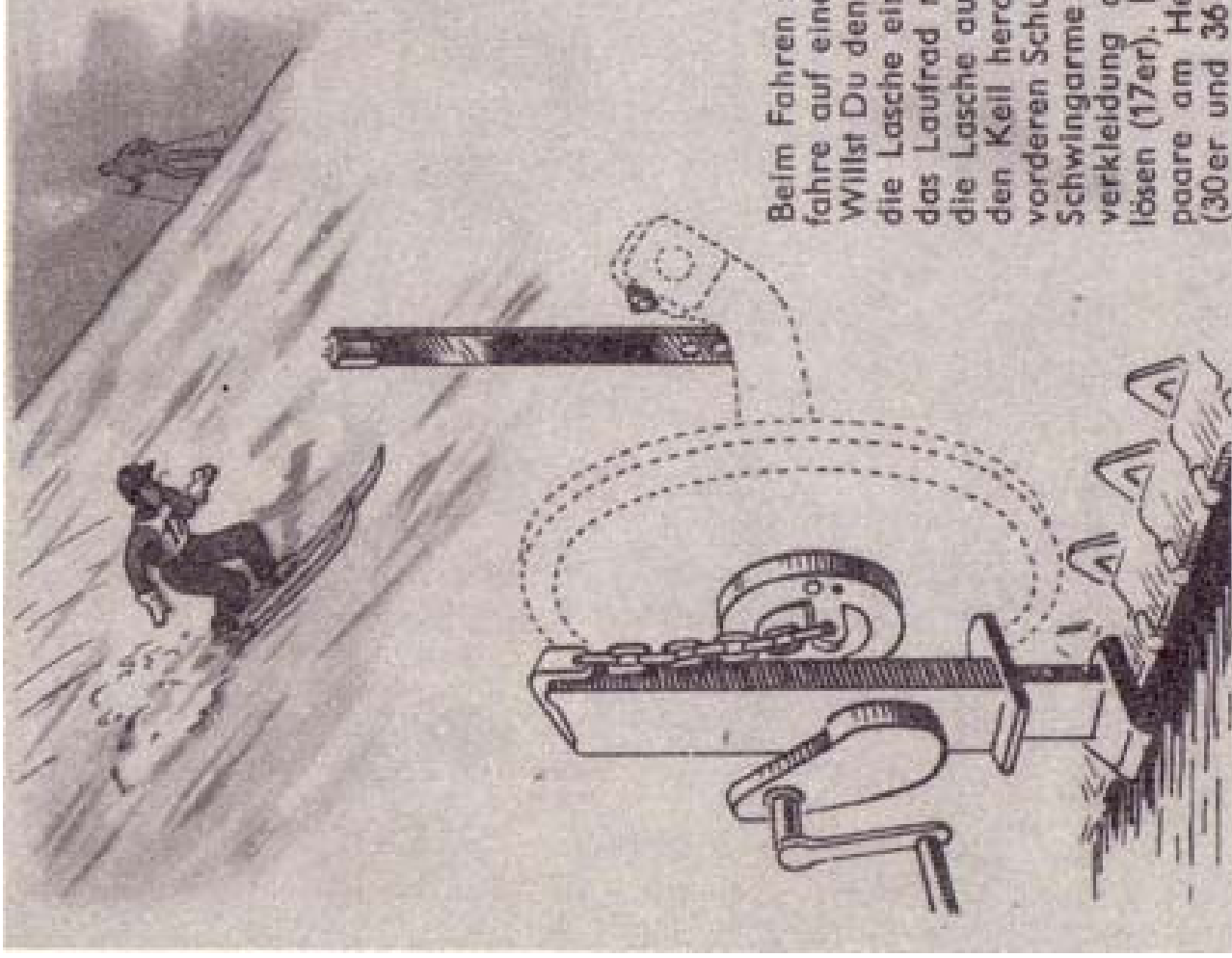
Erst entspannen. Kette mit Bolzenköpfen nach Innen
auslegen. Den Panther bis 1 Meter vor Kettenende
drauffahren oder -schleppen (beim Einweisen nicht
schlafen!). Seil am anderen Ende festmachen, übers
Leitrad am Triebbradeinhängen. Das andere Triebbrad
festbremsen, Kette mit 1. Gang aufziehen u. schließen.

. . . Laufwerk

Hals- und

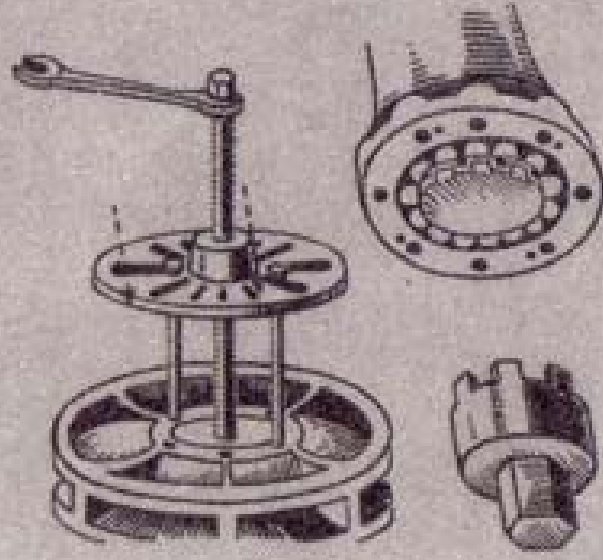
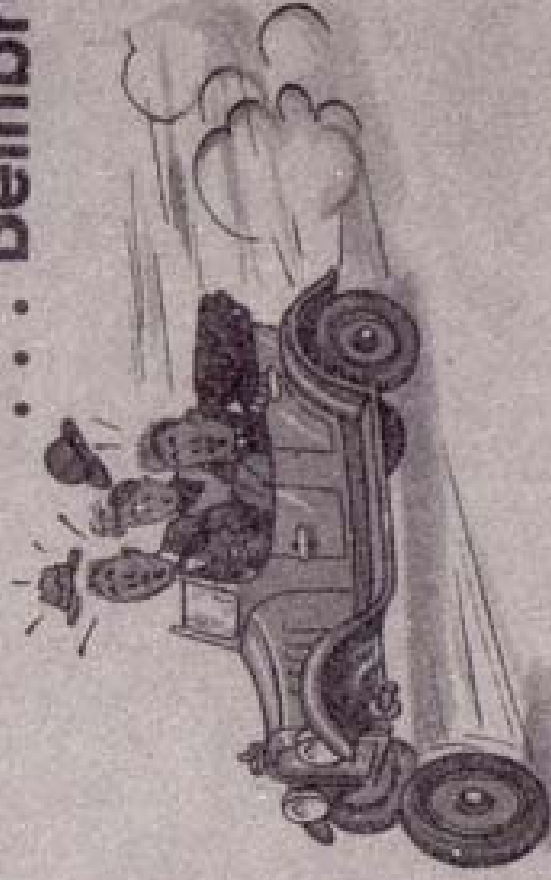
Ein Skisprung ist oft schief gegangen.
Wenn man den Stoß nicht aufgefangen,
In diesem Falle werden Knochen
Und niemals ein Rekord gebrochen.
Beim Panther würden stärkste Achsen
Schon bei dem ersten Stößen knacksen
Jedoch auf seinen Federstäben
Kann sanft er durchs Gelände schweben.
Groß ist dabei — das weiß wohl jeder —
Die Drehung einer solchen Feder.
Zerknatsch sie drum mit Werkzeug nicht,
Weil sie Dir sonst ganz sicher bricht!
Und Deine Dämpfer halten ab
Den ärgsten Stoß vom Federstab,
So wie beim Schuß die Schulter hält
Den Rückstoß, daß der Mann nicht fällt.

Beim Fahren sollen die Dämpfer schön warm sein; wenn nicht,
fahre auf eine ebene Stelle und fülle Öl nach.
Willst Du den Schwingarm wechseln, winde ihn hoch, hänge
die Lasche ein und schraube sie an der Wanne fest (36er). Ist
das Laufrad runter, hebe den Schwingarm wieder an, hänge
die Lasche aus und laß ihn runter. Löse die Muttermutter, schlag
den Keil heraus (Schutzdeckel drinlassen). Dann schraube den
vorderen Schutzdeckel ab (30er) und zieh den Schwingarm raus.
Schwingarme mit Dämpfer höher winden. Am Dämpfer Blech-
verkleidung ab (nur rechts) und an der Gabel 2 Schrauben
lösen (17er). Bolzen abziehen, Dämpfer aushängen. 2 Mutter-
paare am Hebelarm lösen und mit ihnen Keile rausziehen
(30er und 36er Steckschlüssel).



Was nützen schönste Benzmotoren,
Geht auf der Fahrt ein Rad verloren!
Dies ist sehr peinlich und gefährlich,
Denn Räder sind mal unentbehrlich.
Fährst Du auch nur knapp 60 Sachen,
Mußt Du Dir doch die Mühe machen,
Beim Laufradwechsel aufzupassen
Und keine Schraube auszulassen:
Auf Leitrad, Naben, Laufrad acht' —
Sonst wirst Du um den Sieg gebracht.
Dein Panther wird auf Krücken gehn,
Bist Du zu dumm, das einzusehn?

..... Beinbruch

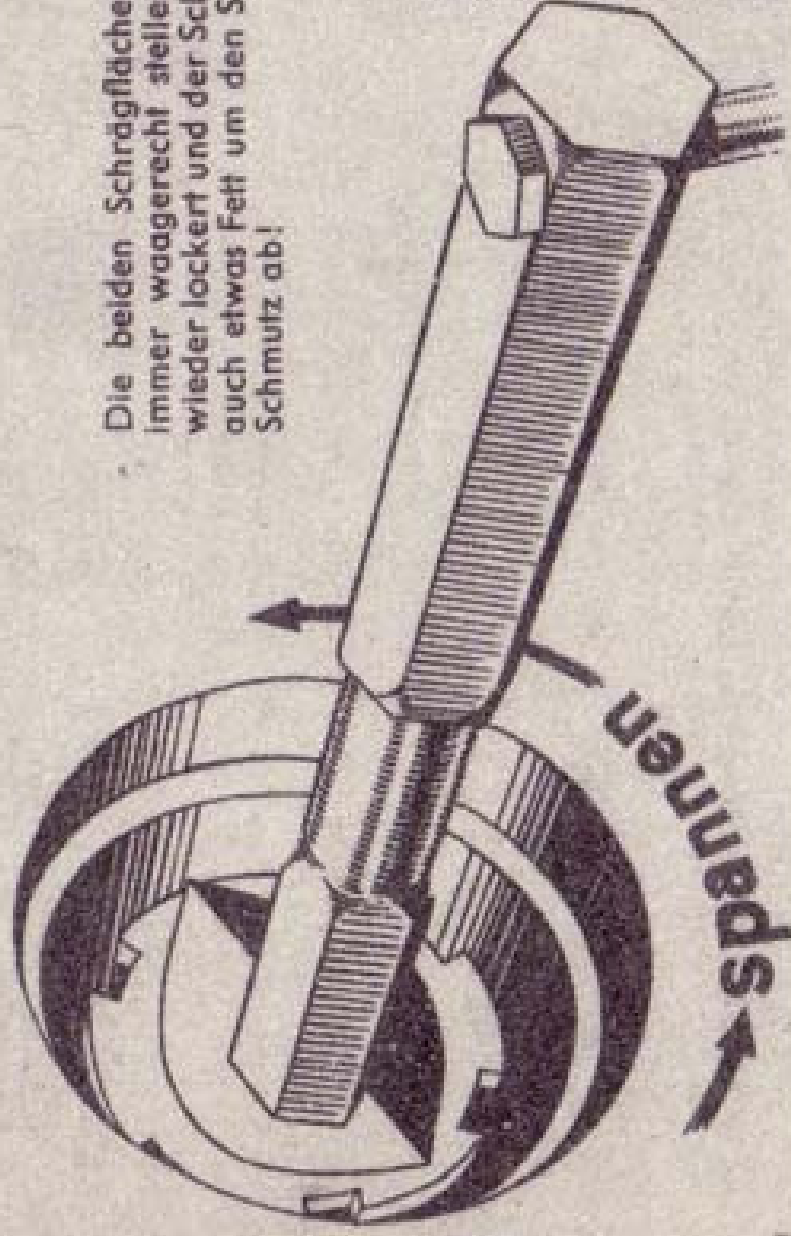


Laufradwechsel: 8 Schrauben an der Nabe lösen (24er), beim äußeren Laufrad die (inneren) Schrauben des Flansches. Dann winde das Laufrad bis über die Kettenzähne hoch und hänge den Schwingarm an der Wanne auf. Nun drückst Du das Laufrad mit 2 Brechstangen ab. — Achte immer auf richtige Spur und unterstehe Dich nicht, mit abgefahrenen Bandagen loszubrausen!

Soll auch die Nabe runter: 4 Senkschrauben lösen, Nabenkappe ab. Nutmutter entsichern und abdrehen. Sicherungs- und Abstandring raus, Nabe vom Schwingarm abziehen. Beim Zusammenbau: Nutmutter normal anziehen, dann $\frac{1}{2}$ Umdrehung zurückdrehen und sichern.

Beim Leitradwechsel 6 Schrauben lösen (22er) und Deckel ab. Große Mutter lösen (36er), Druckscheibe ab, Leitrad von der Kurbel mit Sternplatte abziehen.

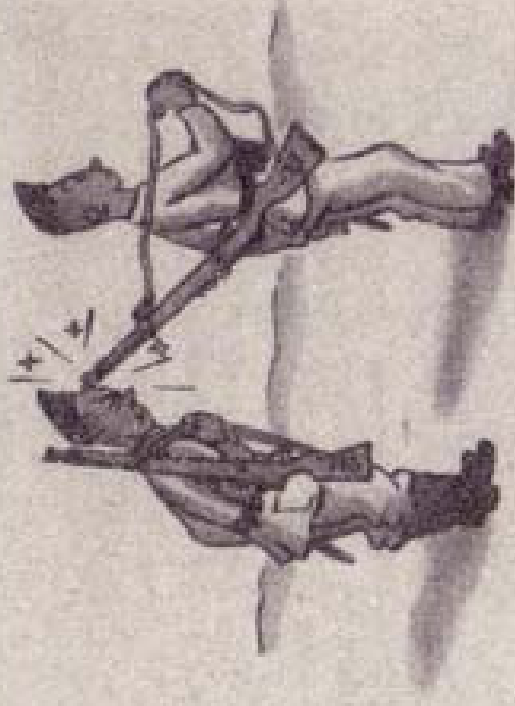
Hast Du den Riemen falsch gespannt,
 Dann bringst Du keinen Griff zustand'.
 Machst lange Ketten Du nicht kleiner,
 Sind Kettenbolzen schnell im Elmer.
 Wirst Du zu stramm sie aber zieh'n,
 Ist's für das Laufwerk der Ruin!
Berührt das vierte Rad sie fast,
Dann weißt Du, daß die Kette paßt.
 Stimmt's nicht, verstell' sie halt ein bißel
 Mit 36er Sechskantschlüssel.



Die beiden Schrägflächen des Spindelsechskants mußst Du immer waagrecht stellen, damit sich die Spannung nicht wieder lockert und der Schutzdeckel richtig schließt. Schmiere auch etwas Fett um den Schutzdeckel, das dichtet besser vor Schmutz ab!

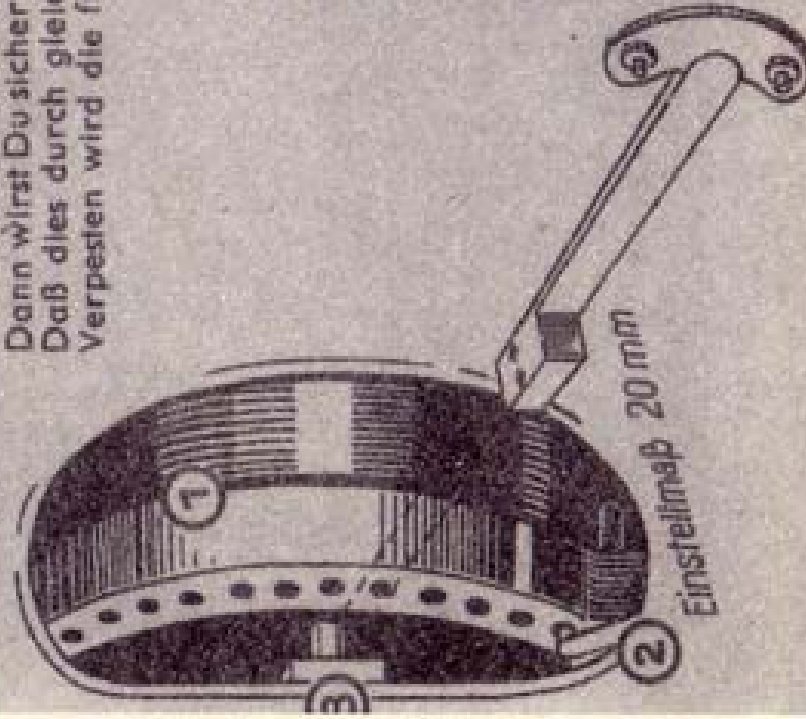
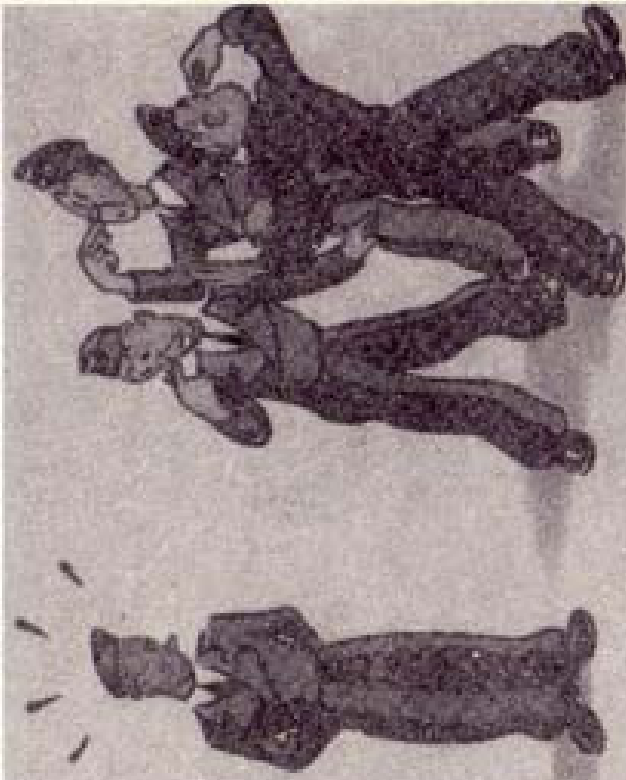
Wird die Kette so lang, daß Du sie nicht mehr nachspannen kannst, nimm Glieder heraus oder wechsele sie. Schlage neue Kettenbolzen rein und sichere sie richtig!

Öffne oder schließe die Kette nur zwischen Trieb- und Laufrad. Zu Laufwerkarbeiten entspanne und unterbaue sie.



Wer war's?

Der Dauerskat wird ungemütlich,
 Die weil die Luft nicht appetitlich.
 Nun taucht in dieser heiklen Lage
 Nach kurzer Zeit schon auf die Frage:
 Wo kommen her die Wohlgerüche —
 Und noch dazu so fürchterliche? — —
 Durch allzuviel Kommißbrotessen
 Muß sich der Darm zusammenpressen.
 Der Druck erhitzt und Hitze dehnt,
 Das Gas entweicht — wie schon erwähnt
 Und läßt Du Deine Kupplung schleifen,
 Dann wirst Du sicher schnell begreifen,
 Daß dies durch gleichfalls üblen Duft
 Verpesten wird die frische Luft . . .

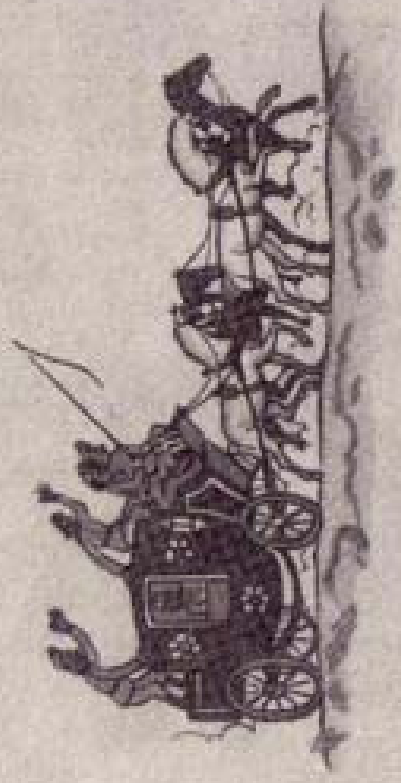


...also Fuß weg von der Kupplung !!

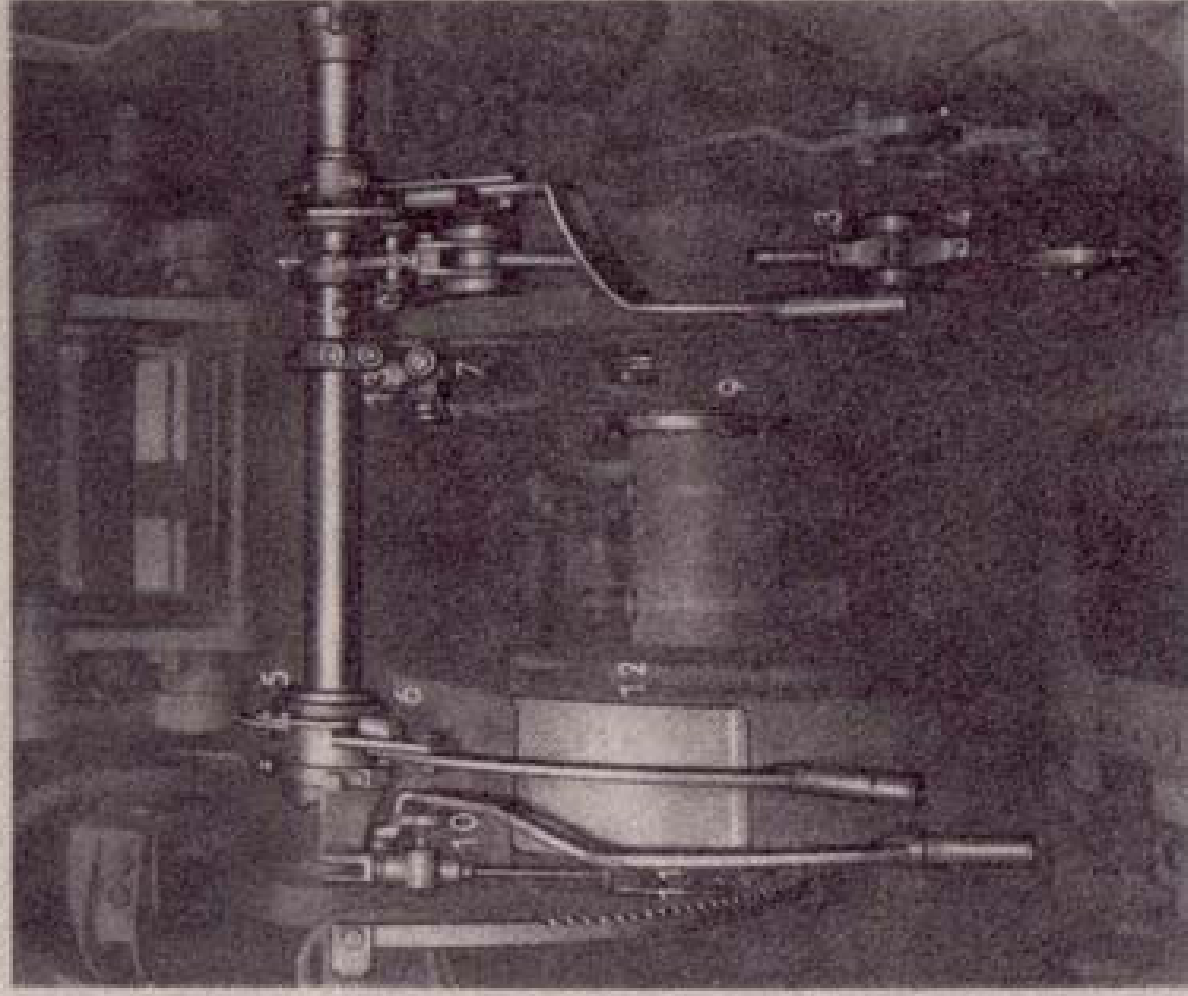
Ist der Totgang der Hauptkupplung zu klein geworden, mußt Du sie nachstellen:

1. Blechdeckel hinter dem Schalthebel 'runter.
 2. Kupplung treten, damit die Kupplungsfeder gelöst wird.
 3. Mit Nachstell Schlüssel die Lochmutter 1 zu Dir ziehen oder nach unten drücken.
 4. Alle 3 Sicherungsbleche 2 auf der Lochmutter in die Löcher einrasten.
 5. Kupplung loslassen.
- Miß jetzt mit dem Nachstell Schlüssel zwischen Lochmutter und Ausrückring 3!

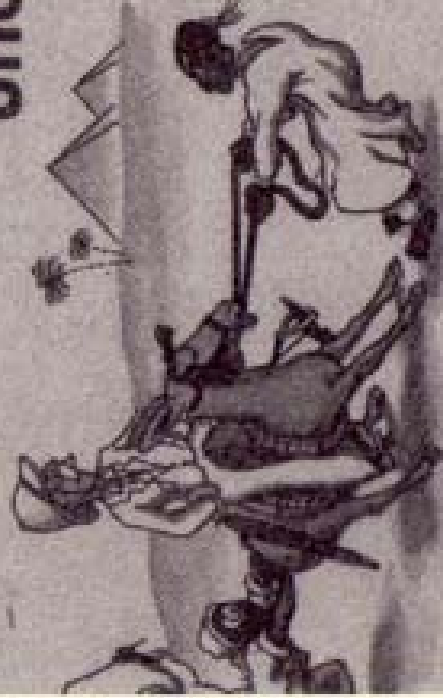
Lenkung von 4...



Fährst Viererzug Du elegant,
Hältst 4 PS Du in der Hand.
Beim Panther wirst Du bald schon merken
Die 700 Pferdestärken!
Ein Viererzug — das ist bekannt —
Wird solchermassen eingespannt,
Daß die vier Pferde gradaus sehen
Und schön auf gleicher Höhe gehen.
Zieht jedes Pferd nach andren Seiten,
Dann macht das Lenken Schwierigkeiten.
Das kann bei siebenhundert Pferden
Dir doch erst recht gefährlich werden.
Der Panther läuft, wie's ihm gefällt,
Wenn seine Lenkung schlecht gestellt.
Drum achte stets aufs Einstellmaß,
Dann macht das Fahren doppelt Spaß!

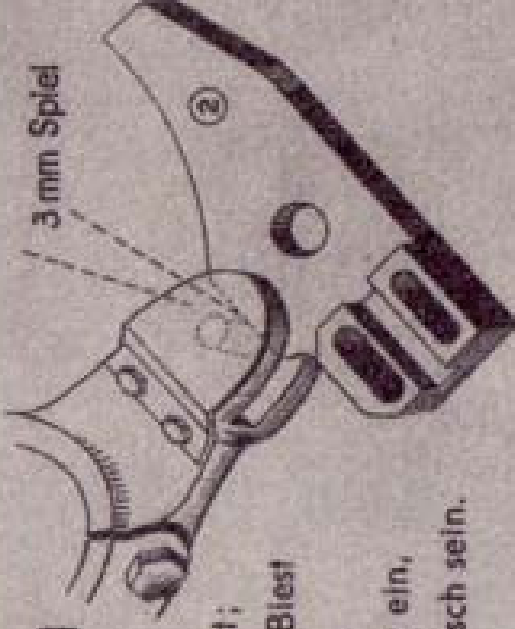


und 700 Pferden



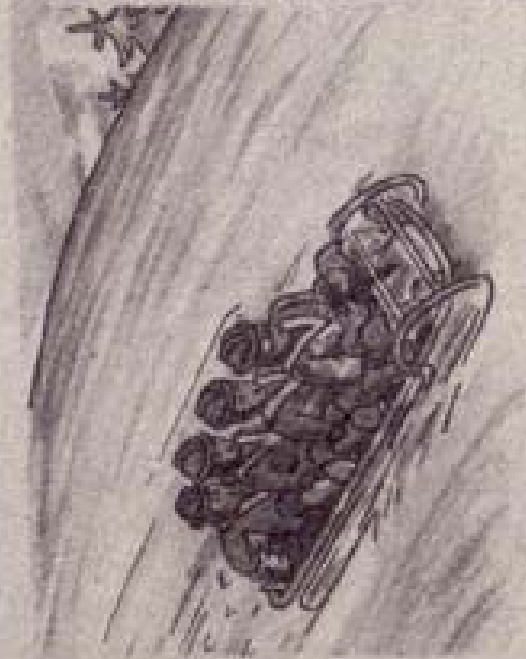
Drum stelle ein:

Was?	Woran?	Wie?	Wie soll's sein?
Kontrollraste für Lenkhebel	Rastenbogen 5	2 Schrauben lösen (14er). Rastenbogen so verschieben, daß der Stift 6 des Lenkhebels in Rastenmitte steht	Zieh bei laufendem Motor den Lenkhebel an: Wenn der Kupplungshebel kommt, muß der Lenkhebel in Rastenmitte stehen. Aber Vorsicht! Der Panther wendet dabei!
Spiel zwischen Rollhebel 1 und Kurvenstück 2	Gegenmutter 3 Spannmutter 4 Gegenmutter 3	lösen (32er) verdrehen, bis das Spiel stimmt, dann festziehen	2—3 mm Spiel (mit Reißnadel markieren)
Lösen der Stütz- bremse	Kurvenstück 2	2 Schrauben lösen (14er), nach oben oder unten verschieben	Ziehst Du den Lenkhebel 10 mm vor die Rastenmitte (mit Reißnadel markieren), muß der Rollhebel 1 am Anfang der Kurve stehen. Du spürst deutlich, wie die Rolle um die Kante des Kurvenstücks kippt.

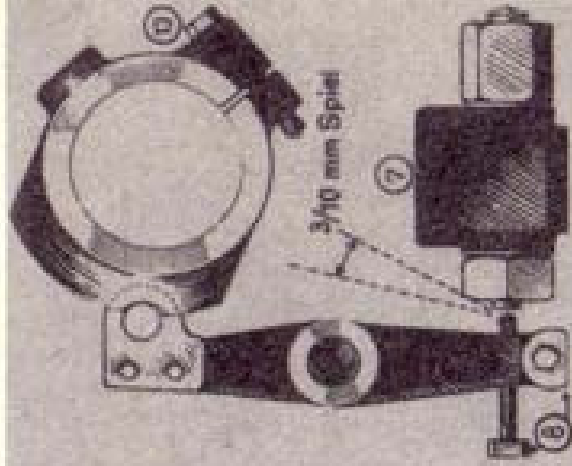


Auf einem Esel sitzt ein Lord,
Er möchte, aber kann nicht fort;
Weil für ein derart störr'sches Biest
Zum Lenken er zu dämlich ist.
Stellst Du die Stützbremse nicht ein,
Wird auch Dein Panther störrisch sein.

... und — vergiß die Öldruckpumpen nicht!
Sie dürfen nie trocken laufen!



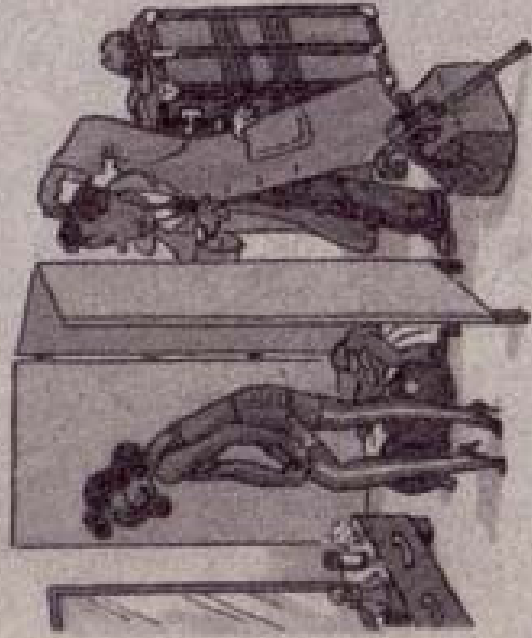
Wenn hier der Bremser und der Lenker Nicht eingespielt sind, sondern Stänker, Dann geht der Schwung des Viererbobs Schon in der ersten Kurve hops. Und stemmt sich noch ein Mann dagegen, Statt in die Kurve sich zu legen. Steht es beschelden. — Und nicht anders Ist's mit der Lenkung Deines Panthers!



Nochmal — einstellen:

Was!	Woran!	Wie?	Wie soll's sein?
Spiel am Kugell-ventil 7 der Lenk-kuppung	Anschlag- und Feststell-schraube 8	Zieh den Lenkhebel in Rastenstellung, dann erst einstellen	Spiel zwischen Anschlagsschraube und Ventillößel $\frac{1}{16}$ mm (Schellenband-stärke!)
Spiel der Lenkkupp-lung	6 Schrauben Nachstellhülse 9	lösen (17er) mit Hakenschlüssel in Fahrtrichtung drehen. Gehl's zu schwer, mit Abdrückschrauben nachhelfen festziehen	Beim Fahren steht der Kupplungshebel in Höhe des roten Strichs auf dem Gehäuse-deckel, darf sogar bis Fingerbreite vom oberen Anschlag zu Dir zeigen
Oberlagerungs-nocken	6 Schrauben Klemmschraube 13	lösen (17er): Nocken nach oben schlagen Nocken nach unten schlagen beim Fahren einstellen!	Oberlagerung früher Oberlagerung später
Greifen der Lenk-bremse Bremsgestänge	Handrad (Feineinstellung) 10 Handrad 10 Zugstange am Brems-hebel 11 Handrad 10 Schieber 12 Bremsgehäuse	Drehst Du nach rechts: Bremse wirkt früher Drehst Du nach links: Bremse wirkt später nach links drehen ins tiefere Loch stecken anziehen rausziehen drehen, dabei Handbremse ziehen	Steht der Lenkhebel 10 mm über Rasten-mitte, soll die Lenkbremse greifen. Die Lenkhebel müssen beim Durchziehen zur Bremse gleich hoch stehen!
Greifen der Hand-bremse prüfen			Bremsgehäuse soll sich auf beiden Seiten nicht mehr drehen lassen

Vor dem Start . . .



Wie oftmals, so auch gegenwärtig.
Nie wird 'ne Frau mit Anziehen fertig.
Der Freier und der Panthermann
Sieht sich vorm Start die Trennwand an!

Sammelhaupschalter

Kraftstoffhahn

Lüfterklappe

Kühlwasserregler

Gang

Spaltfilter

Durchdrehanlasser

Kurbel

Im Winter: Pumpe

10 Stöße

Lüfter

1 ein

2 auf

3 zu

zu

raus

drehen

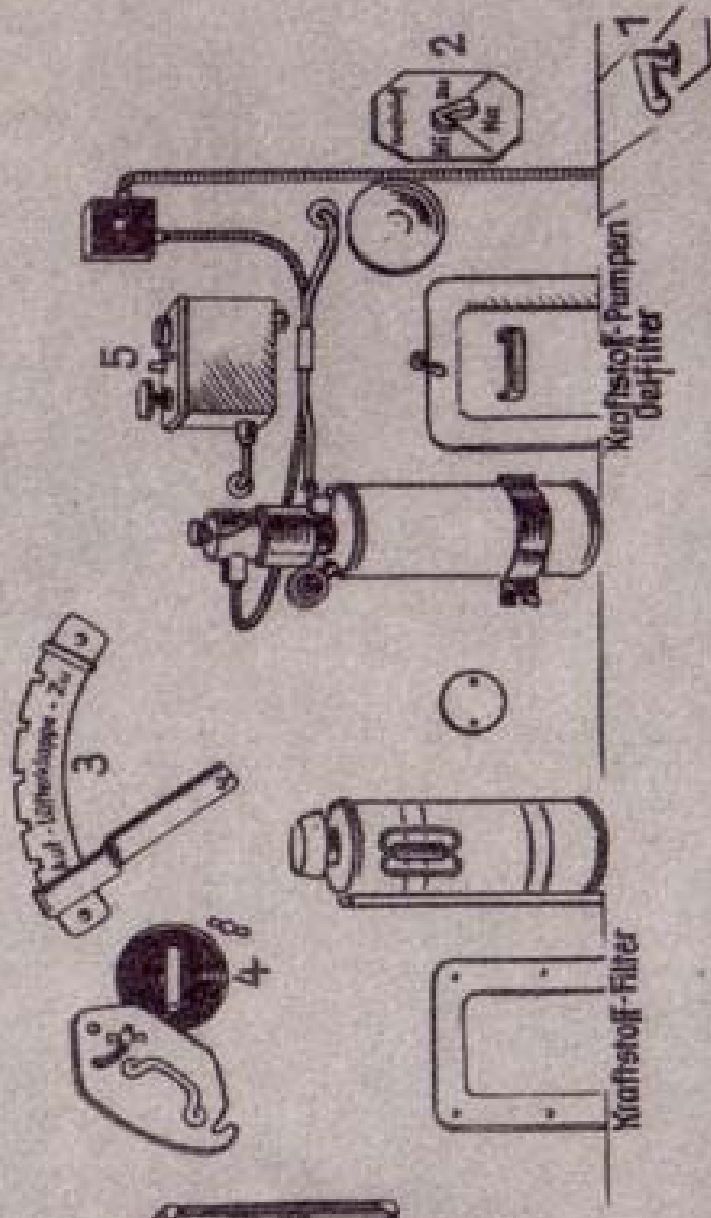
ein

drehen

füllen

pumpen

4 aus



mittlere Raste „Hauptbehälter“

rechts an Deinem Sitz

Schalthebel seitlich hin- und herwackeln

aber mehrmals

Ring ziehen, dann mit 2 Mann im Uhrzeigersinn.

damit der Motor frei wird (Wasser im Auspuff?)

mit 1 Liter Gasolin

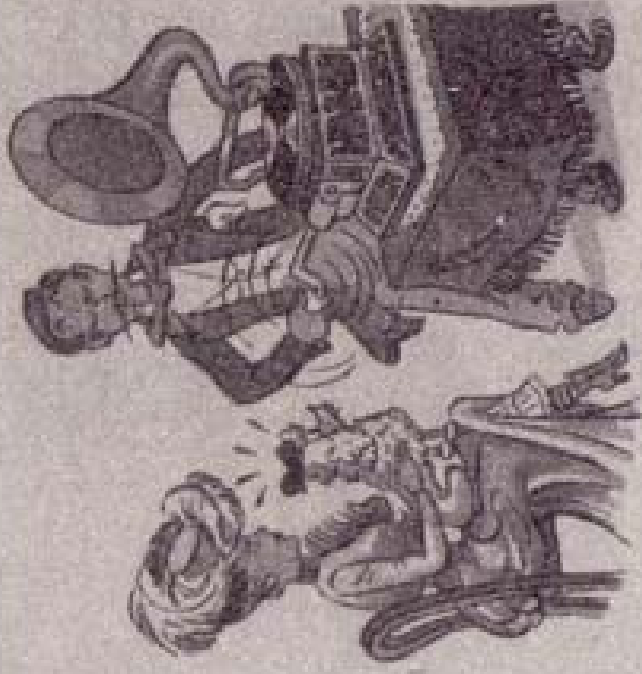
Griff ziehen

Ankurbeln

Wenn einst man wollt' Musik genießen,
 Hat Vati sich erst plagen müssen:
 Er mußte kurbeln lang und schwer,
 Heut geht das leicht: Man knipst nur mehr! —
 Im Leben wie beim Grammophon
 Macht's zweifellos der gute Ton!

Dein Gedanke, den Motor mit beiden Anlassern gleichzeitig in Schwung zu bringen, ist eine Schnapsidee; dadurch machst Du die Anlasser bestimmt kaputt!

Laß den elektrischen Anlasser höchstens 15 Sekunden laufen, warte dann eine halbe Minute (im Winter 2 Minuten) und erst wenn alles wieder stillsteht, kannst Du's nochmal versuchen.

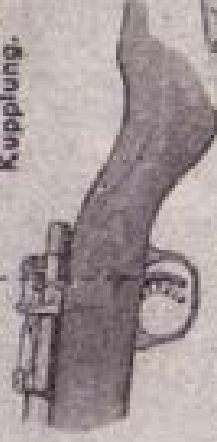


Zündschlüssel	rein	Stellung „0“ („1“ Scheinwerfer, „2“ Standlicht)
Anlaßvorrichtung	ziehen	aber kein Gas geben
Kupplung	treten	denn das steife Getriebeöl brems
Durchdrehanlasser	drehen	bis der Motor anspringt
Kurbel	raus	
Gashebel	antippen	bis das rote Lämpchen flackert
Im Winter: Pumpe	5 pumpen	bis sie leer ist (langsam, die Kerzen werden naß)
Kupplung, Anlaßvorrichtung	loslassen	aber langsam
Lüfterklappe	Gas geben	bis der Motor 50° hat, dann
Kühlwasserregler	3 auf	
Handbremse	auf	rastenweise, wenn Wasser über 70° geht
	lösen	bevor Du losfährst.

Druckpunkt

In der Ebene fährt Du mit dem 3., bei Steigungen im 1. oder 2. Gang an. Kriegst Du den Gang nicht gleich rein; Schalthebel zurück auf Leerlauf, Kupplung loslassen und wieder treten — dann geht's bestimmt!

Ist das Getriebe kalt, schaltet sich nicht so glatt; fahre es daher richtig warm! Du wirst nur sauber schalten, wenn Du die Kupplung tief durchtrittst und auch den Hebel in seine äußerste Endstellung bringst. Du kannst ruhig weiter mit Zwischengas und Doppelkuppeln schalten, aber es ist nicht nötig. Nie reißen und würgen!! Überspringe beim Runterschalten nicht mehr als zwei Gänge, wenn der Panzer noch zuviel Fahrt hat, denn das geht sehr über die Kupplung.

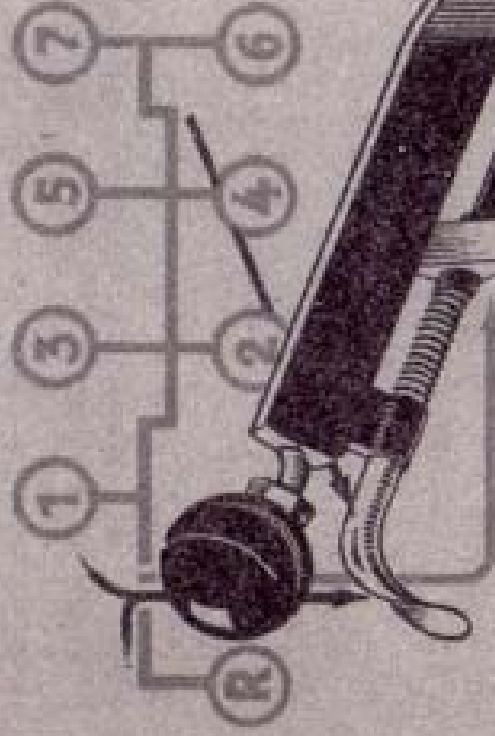


Der Zeigefinger nimmt mit der Wurzel des ersten Gliedes oder mit dem zweiten Gliede Führung am Abzug und führt ihn durch Krümmen der beiden vorderen Glieder in einem Zuge zurück, bis Widerstand verspürt wird, d. h. man nimmt „Druckpunkt“. Dann wird sofort gleichmäßig weitergekrümmt

H. Dv. 240.
Ziff. 73, Abs. 2

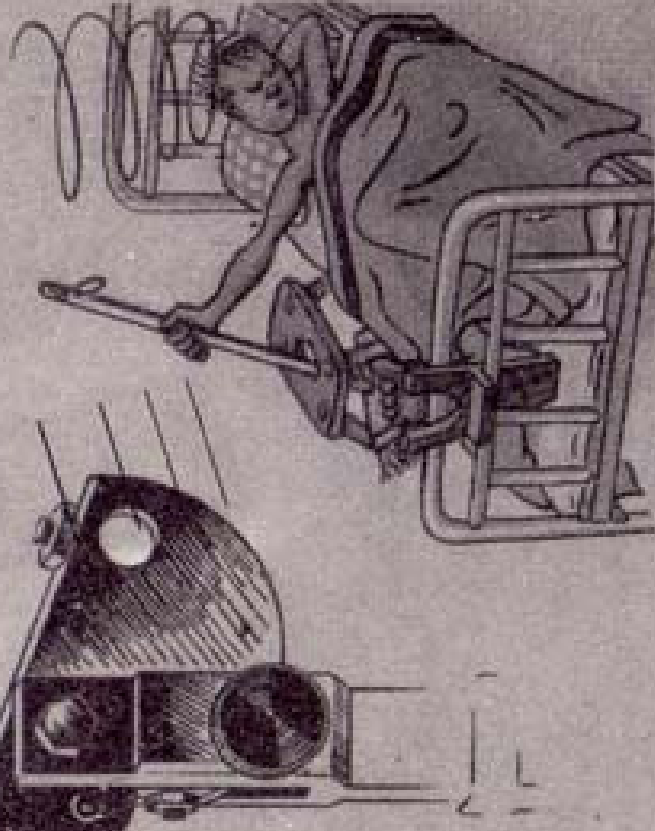
Du triffst das Schwarze nie im Ziele.
Nimmst Du nicht Druckpunkt mit Gefühle.
Den Gang verfehlt man auch bestimmt,
Wenn man nicht fein den Druckpunkt nimmt!
Das Schalten mit dem Druckpunkt nehmen
Gehört hier zu den Kernproblemen.
Doch nützt Dir nichts die Theorie.
Der erste Hauptpunkt ist das Wie!
Raufschalten ist im ganzen schlimmer:
Erst Gas weg, dann nimm Druckpunkt immer;
Nun drückst Du langsam rein den Gang
Ganz ohne üblen Nebenklang.
Doch runter hast Du aufzupassen
— das Gas ist dabei stehn zu lassen —
Und dann ist ohne Krach und Mühe
Flott überm Druckpunkt durchzuziehen.
Doch, wenn es wie beim Zahnarzt kracht,
Dann hast Du was verkehrt gemacht.
„Halt!“ ruft verzweifelt das Getriebe.
O Mensch, behandle es mit Liebe!





Schalten

Man weiß, daß alle Rennkanonen
Sich selbst nicht, doch den Wagen schonen.
Und drum erst recht bedenke Du
Bei dem Getriebe das Wozu!
Als dritten Hauptpunkt merke dann,
Nach Wie, Wozu nun auch das Wann!
Nicht sägernd schaltet, wenn, dann gleich.
Wer zeitig schaltet, fährt auch weich!
Wird Dir vorm Schalten angst und bange,
Dann wartest Du bereits zu lange! —
Tja, Gänge sind mal da auf Erden,
Damit sie auch geschaltet werden!



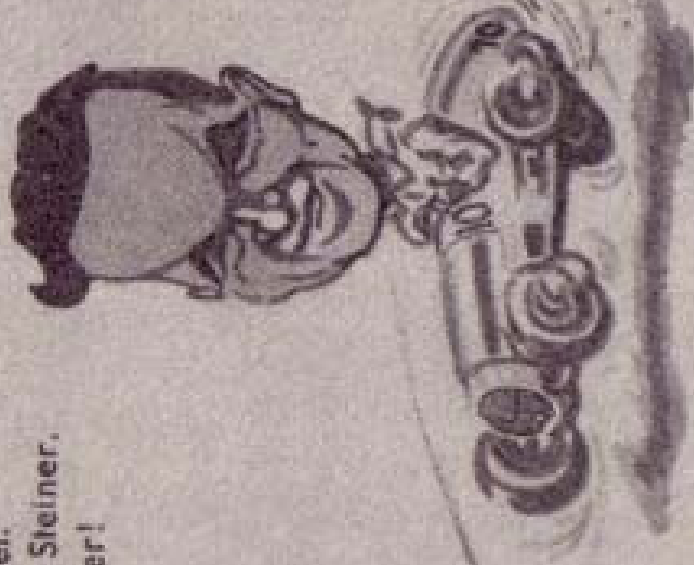
Sieh immer scharf auf die Bahn vor Dir und denke
beim Fahren nicht an Mädchen, Urlaub, Schweine-
braten! Dann erkennst Du auch schnell die Tücken
im Gelände, Steigungen und Gefälle und kannst
vorher den nötigen Gang schalten. Bergab fahre
mit dem gleichen Gang, den Du aufwärts brauchen
würdest. Du bremsst dabei mit dem Motor, deshalb
tritt ab und zu sanft die Fußbremse, sonst überdrehst
Du ihn!

Bleich und voll Lebensüberdruß
 Saß unjüngst Paul im Omnibus.
 Der Fahrer murkst, der Wagen springt,
 Pauls Magensaft nach außen dringt.
 Die Mitwelt tadelt die Manieren,
 Es kostet obendrein Gebühren!
 Ein solches Fahren nimmst Du übel,
 Die Folge: Frühstück ist im Kübel.
 Und gibst Du Gas als klopfst Du Steiner,
 Die Folge: Lager sind im Eimer!

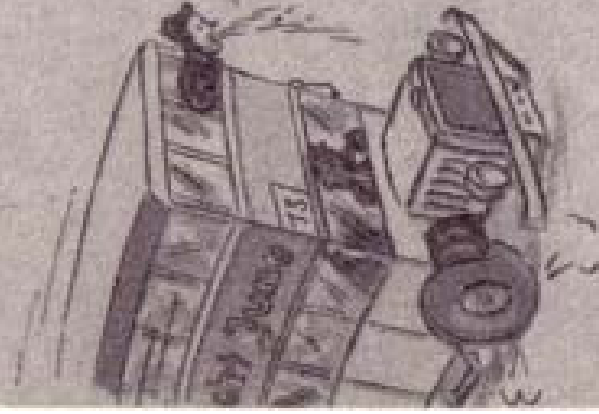
Gas gehen

Das überlegene Fahren stiehlt dem Gegner den Mut, dem Zuschauer das Herz — wozu willst Du erst noch angreifen:
 Fahre wie einer, der geübt hat!

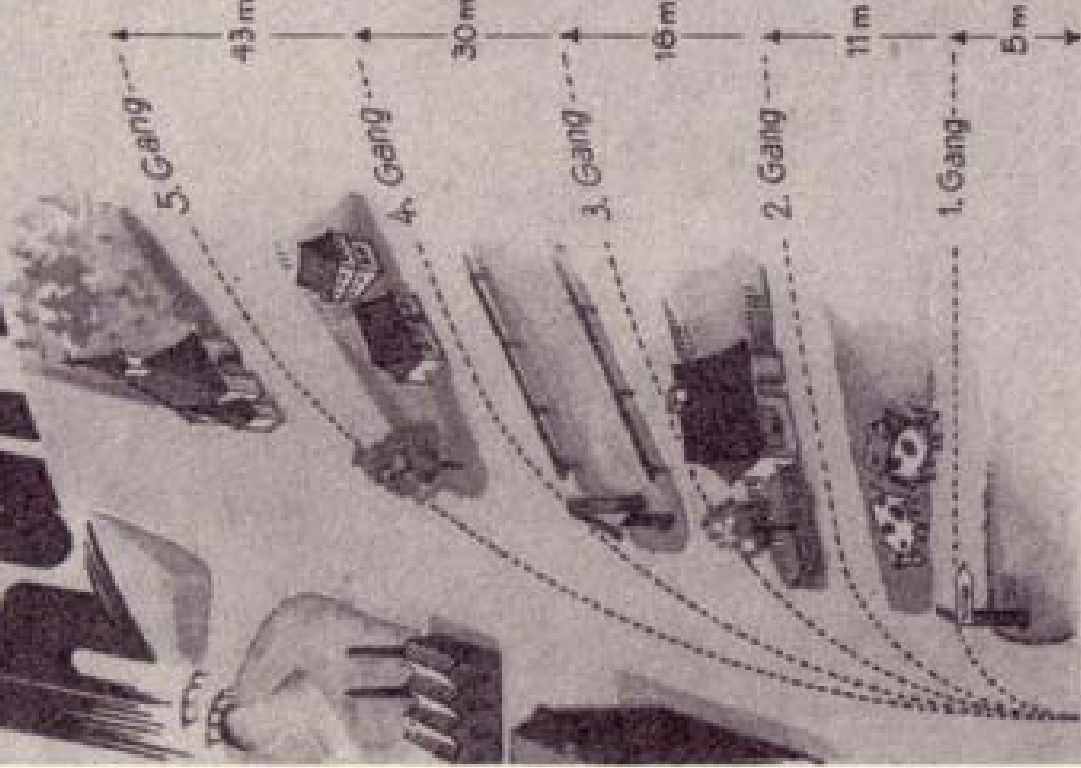
Nietzsche



Du mußt beim Gas sowie beim Schalten
 Den Carratsch Dir vor Augen halten!
 Nie fährt er schneller als er muß,
 Der Schnellste ist er meist am Schluß;
 Wer nämlich anfangs dauernd führte,
 Ist später häufig der Lackierte.
 Selbst in ereignisreichsten Rennen
 Hat Ruhe er bewahren können.
 Und sein Geheimnis ist bloß das:
 Gib zart und doch energisch Gas! —
 Dir winkt zwar meistens kein Pokal,
 Doch Gaspedal bleibt Gaspedal.
 Das Ding ist klein — jedoch oho —
 Und auch im Panther A und O!
 Nur unter schwach begabten Lichtern
 Tritt man den „Fahrfußhebel“ schüchtern;
 Und wird die Lage einmal brenzlich,
 Versagen solche Leute gänzlich.
 Vertreter von der Gegenseite
 Sind keineswegs die klügern Leute.
**Wer stur aufs Gas latscht mit den Haxen,
 Ist mit dem Motor nicht verwachsen!**



Kurven

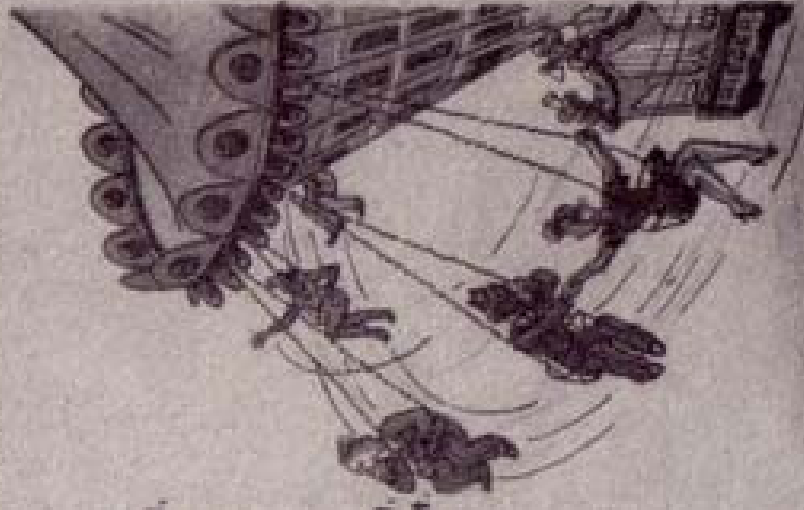


Kleine Richtungsverbesserungen machst Du durch kurzes Anziehen der Lenkhebel, Gasgeben oder -wegnehmen. Ziehst Du sie bis in die Raste durch, fährt Du eine Kurve; aber es muß auch der richtige Gang drin sein. — Wenden auf der Stelle ohne Gang geht sehr gut, Du brauchst aber viel Platz. Lege lieber einen Gang rein, ehe Du Kameraden oder Fahrzeuge rammelst.

Reischt im schweren Gelände die Stützbremse durch, drehe das Handrad am rechten Lenkhebel weiter nach rechts; dadurch werden ihre Federn nachgespannt. Versagt mal die Öldruckanlage, mußst Du das Handrad ganz nach links drehen.

Bremse nur mit Fuß- oder Handbremse, weil durch das Hochreißen beider Lenkhebel die Stützbremstrommel auseinanderfliegt oder die Wellen brechen.

Fahre nur mit Kanone auf 12 Uhr, aber kitzle trotzdem Deinen Vordermann nicht mit dem Rohr!



Hier fliegt sich's wunderschön und schnell,

Drum nennt man so was Karussell.

Wird anfangs langsam nur geflogen,

So gibt das einen kleinen Bogen.

Bei größerer Geschwindigkeit

Wird auch der Bogen groß und weit.

Das ist doch, wenn man's recht betrachtet,

Was man beim Lenken auch beachtet.

Fährt man mit einem Affenzahn,

Ganz große Bögen gibt das dann —

Und flache Kurven, doch dagegen

Gibst's spitze Kurven — enge Bögen,

Wenn anderseits man solche fährt.

Mark Dir auch, daß sich's nicht gehört,

Daß man die Lenkbremse stets quält.

Wenn man es grad für nötig hält;

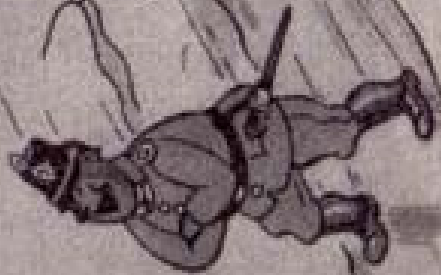
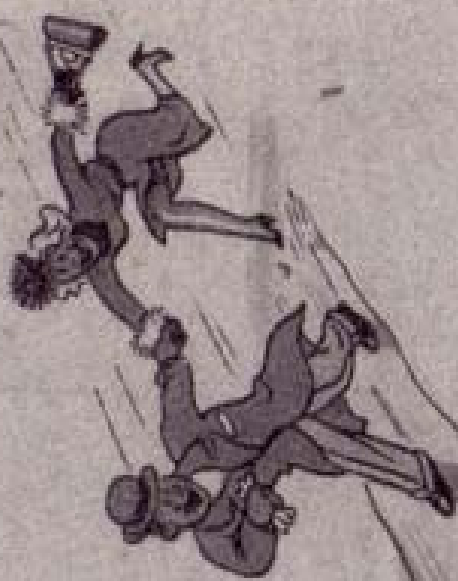
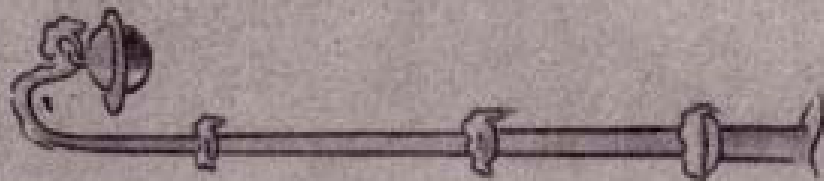
Da geht das Triebwerk schnell kaputt.

Ein Kutscher ist, der so was tut!

Wird es im Winter eisig, fröstlich,
 Ist dies in mancher Hinsicht köstlich;
 Des Eises freu'n sich nicht alleine
 Nur Freierrfüße, Kindersabelne —
 Nein, selbst die Beine eines Greises
 Ergötzen schilldernd sich des Eises.
 Bei einer Bahn von solcher Länge
 Selbst vom Gesetze weicht die Strenge
 Ein Mädchen rutscht — obwohl's postallisch,
 Hebt sich das Röckchen unmoralisch.
 Kurz — alles, was sonst würdig schreiet,
 Wird frisch und heiter, wenn es gleitet.
 Doch manche „Fälle“ zeigen drastisch:
 Schief geht's, bist Du nicht mehr elastisch.
 Oft rutscht man — selbst wenn man's nicht will —
 Drum fahr bei Glätte mit Gefühl ...

und

Eis und Glätte



zieh die Lenkhebel schön weich
 an. Verzichte gant auf die Brem-
 sen; bei Gefälle Gas wegnehmen,
 gegenlenken und den Panther
 schieben lassen. Schleudert er
 auf ebener Straße mal zu wild
 herum, drücke kurz auf die Tube
 und richte ihn grade.

Ein 3/4 Meter Eisdecke trägt den Panther, wenn sie durch-
 weg hell und klar ist. Am Ufer, direkt über der Strömung und
 bei verschneitem Eis sei vorsichtig, denn es ist hier dünner.
 Sieh Dir deshalb genau den Weg an, den Du über den Fluß
 fahren willst. Ist Dir die Sache nicht ganz geheuer, warte oder
 laß die Finger ganz davon.
 Bei der Überfahrt: Luken auf! Nicht halten, wenden oder
 schalten, sondern ruhig einzeln rüberfahren. Biegt sich das
 Eis durch, beschleunige langsam, sonst brichst Du gleich ein.

KNÜPPELDÄMMLICHES

Für Räder ist der Damm gedacht,
Durch Dich wird er zur Sau gemacht.
Ne Kette ist ein breites Trumm,
Weißt Du denn eigentlich warum? —
Na also! Weg vom Knüppeldamm,
Du kommst auch mitten durch den Schlamm —

wenn Du ohne Schalten und scharfes Lenken zügig
durchfährst. Auch hier ist zu viel Gas genau so
schlecht wie zu wenig (abgewürgter Motor) — gib
den Ketten Zeit zum Greifen!

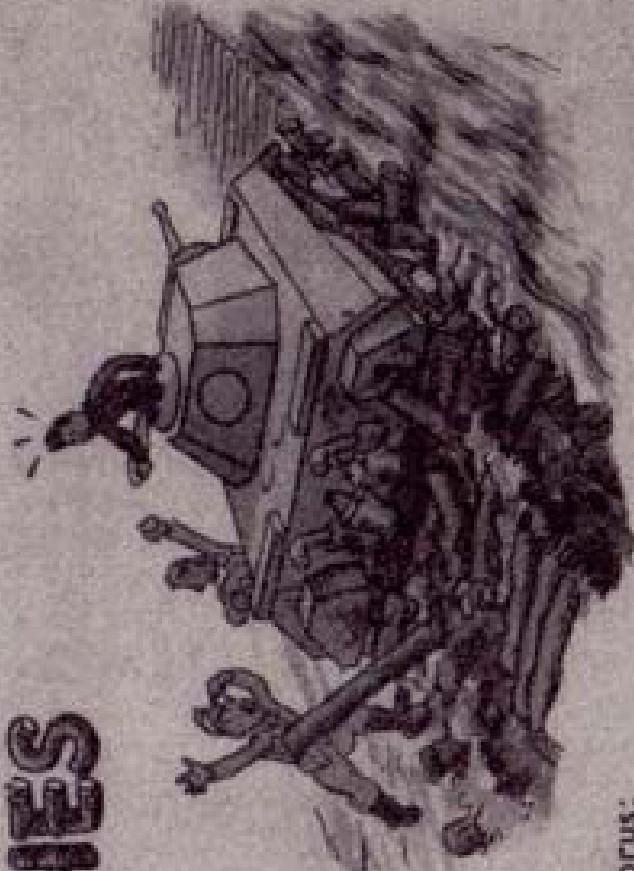
Bei Panthers singt der fromme Chorus:
„Beschütze uns, St. Christophorus,
Und segne alle unsre Taten.
Speziell — wie Du's gewöhnt — beim Waten!“



Im Osten kannst Du durch viele Flüsse fahren, denn sie sind breit,
aber leicht; Du bist dann auf keine Panje-Brücke angewiesen.
Stopfst Du die Löcher zwischen Motor- und Lüfterraum mit Holz-
stöpseln zu, kann der Panther bis zu 1 1/2 Meter ins Wasser
gehen! Hauptsache ist: Flott im 1. oder 2. Gang fahren (Bug-
welle!) und nicht halten. Kanone hochdrehen!

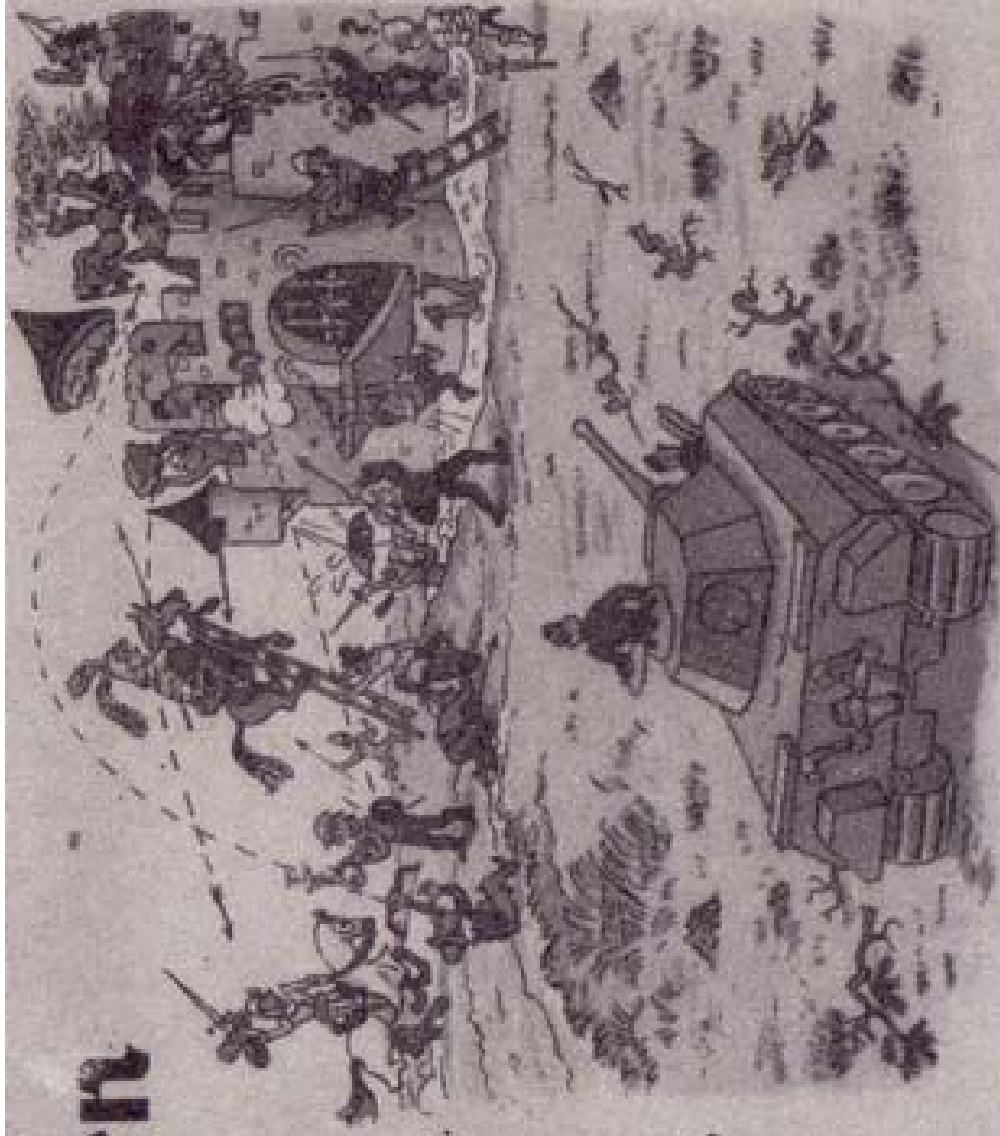
Die Flußsole darf nicht moddrig sein; sind die Ufer nicht fest
und flach, können Dir Pioniere helfen. Wollt ihr zu mehreren
hintereinander rüber, seilt Euch gegenseitig an; dann passiert
bestimmt nichts.

Und — wer es einmal versucht hat, läßt nur ungern vom Waten!



Ritterminen

Die Sperrung machten einst die Ritter
Durch Dreck von oben, Brücken, Gitter.
Heut sind die Mittel technisch feiner,
Doch in der Wirkung viel gemeiner!
Einst goß man Pech von kühnen Mauern,
Heut unterm Rasen Minen kauern.
Drum mit der ganzen Augenschärfe
Dich stets auf diese Minen werfe!
Denn aus dem Panther sieht man schwer,
Wo so was sein kann — ungefähr.
In übler Gegend helfen kann es,
Fährst Du die Spur des Vordermannes.
Gerät man in ein Minenfeld,
Dann ist es ratsam, daß man hält . . .



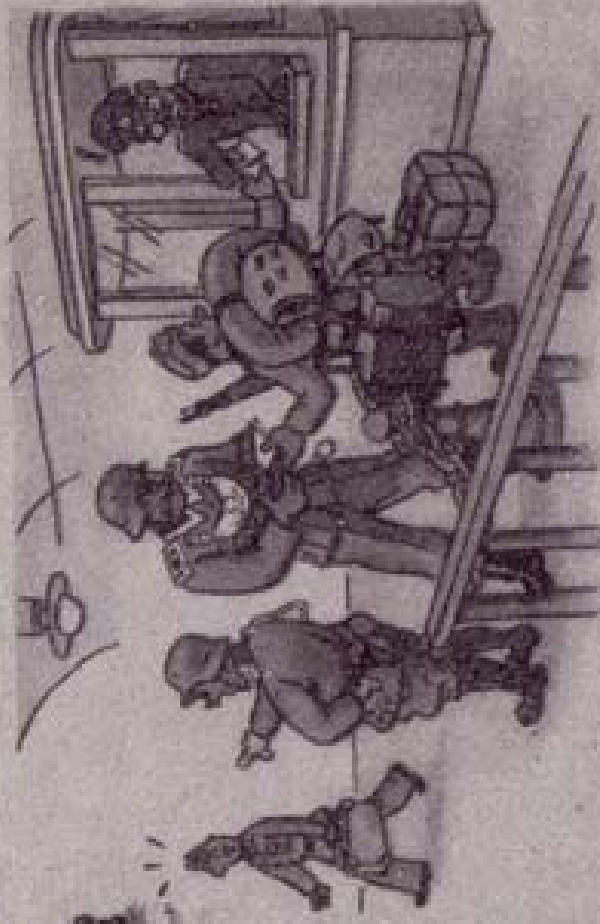
. . . und in der eigenen Spur zurückstoßt. Nicht vor Aufregung als Schelbe stehenbleiben. In verdächtigem Gelände: Augen auf! Merkwürdige Maulwurfsaufen, auffallende Risse (besonders nach Regen), verwelktes Gras, verfärbter Boden oder schmutziger Schnee sind gefährlich. Feindminen sind oft schachbrettartig verlegt. Auf jeden Fall weg von den Minen und das Feld mit Zweigen kennzeichnen. Wenn Du nicht damit Bescheid weißt, dann laß die Minen lieber liegen. Am besten sprengst Du sie. Mit kleinen Sperren wirst Du allein fertig. Für größere braucht Du den Pioneer. Aber wenn er Dir hilft, darfst Du ihn auch nicht sitzenlassen! Hilf mit, gib ihm Feuerschutz!

Das Wichtigste ist: Melden!!

Sperren!

Ob man froh und unbeschwert
 Von der Front in Urlaub fährt,
 Ob man sonntags Urlaub nimmt
 Und am Anzug was nicht stimmt,
 Ob man abends im Lokale
 Fröhlich sitzt vor leckrem Mahle,
 Ob man munter um sich schaut,
 Zwecks Entdeckung einer Braut;
 Überall — daß sie Dich greife —
 Wartet eine Heeresstreife.
 Die sich Dir entgegenstemmt;
 Grausam Deine Schritte hemmt.
 Und man meldet ihre Nähe,
 Trachtend, daß man sie umgehe.
 Schließlich wirst Du doch geschnappt,
 Weil die Masche nicht geklappt.

Deshalb Vorsicht, meine Herren,
 Tückisch sind vor allem Sperren! —
 Wenn man haarscharf um sich blickt,
 Geht's, daß die Umgehung glückt.
 Doch wenn Du auf Minen fährst,
 Ist es schlimmer als zuerst!



Auch bei festen Straßensperren mußst Du mit Minen und versteckten Ladungen rechnen, daher „untersuche“ sie vorher mit einer Sprenggranate oder umgehe sie in weitem Bogen! Panzergräben mit flachen Böschungen kannst Du durchklettern, aber Spitzgräben sind sehr gefährlich! Aus ihnen kommst Du allein nie wieder raus! Genau so ist's mit Stabstichen im Hügelgelände; hier sprengen Dir die Pioniere erst eine schräge Rampe. Fahre nicht freudestrahlend auf Lücken im Panzergraben zu; sie sind sicher vermint!



Ein Mensch fährt sonst Mercedes-Benz,
Drum neigt er stark zur Korpulenz.
Der Mensch, der sehr die Berge liebt,
Weil es dort keine Sünde gibt,
Auf eine schwache Brücke steigt,
Von seiner Fritsche überzeugt.
Indes die Folgen des Gewichtes
Erschüttert das Holz und schließlich bricht es!
Der Mann stürzt ab und darauf deutet
Die Sache ihm von unten feucht,
Der Sepp am Ufer lacht sich fast
Vor Schadenfreude einen Auf.
Von Stund an hielt der Mann drum gründlich
Die Almen trotzdem sehr für stündlich.



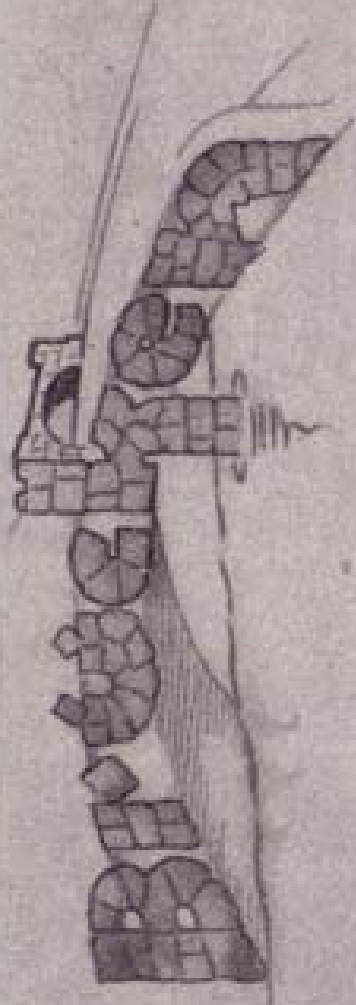
Auch Dir geht's häufig wie beim Bach.
Die Brücken sind sehr oft zu schwach.
Drum sieh nach ihrem Zustand erst
Genau, bevor Du drüberfährst.
Sind sie aus Mauer und Beton,
Dann tragen sie den Panther schon.
Doch Holz ist oftmals etwas schwächlich
Und solche Brücken zu gebrechlich aber,

wenn sie friedensmäßig in einer verkehrsreichen Gegend, von der OT oder den Pionier-Brückenbau-Battalionen gebaut sind (241), kannst Du es wagen.
Auch Eisenbrücken (241) neuer Bauart tragen den Panther, aber bei alten und schwachen Frage lieber erst den Pionier. Überschreite keinesfalls die angegebene Tragfähigkeit von Kriegsbrücken (aus Kriegsbrückengerät und Behelfsbrücken aus Holz)!

Ist die Fährbahn auf der Eisenbetonbrücke sehr schwach, sei vorsichtig! Siehst Du beim Rüberfahren Risse oder Sprünge, muß der Planierzug gleich einen starken Holzbelag auflegen.

Kommt ein Panther allein über die Brücke, ist noch lange nicht gesagt, daß die ganze Abteilung drüberwutschen kann. Marschierst sie über eine unsichere Brücke, müssen die Unterstützungen und Streckträger dauernd auf Beschädigungen beobachtet werden.

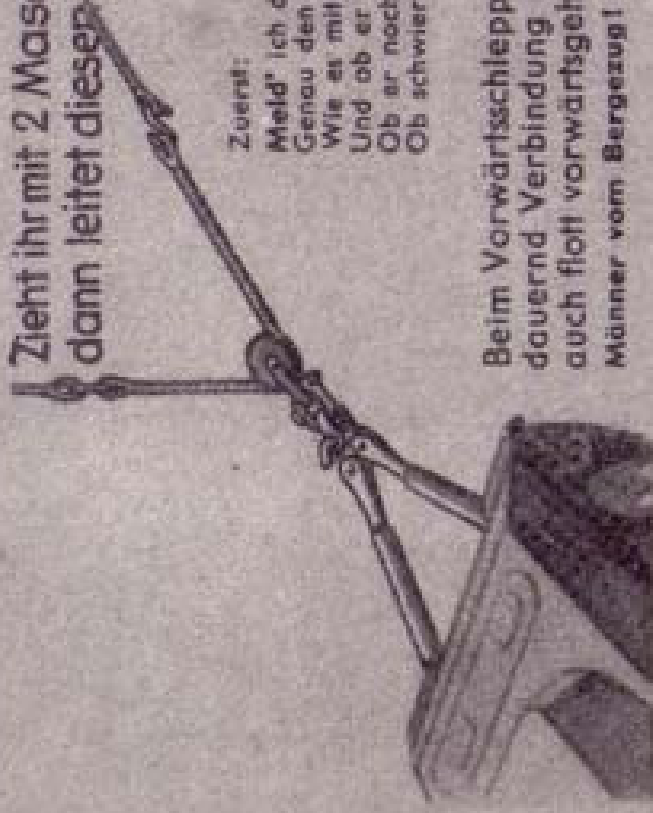
Halte schon vor der Brücke und laß Dich genau grade einwinkeln, denn Du darfst auf der Brücke nicht lenken, schalten, beschleunigen, bremsen oder anhalten! Fahre im 4. Gang zügig rüber und drehe erst wieder mehr auf, wenn Du ein Stück hinter der Brücke bist: sonst stürzt sie wegen Deiner Rumpelerei ein. Fahre bei guten Brücken mit 30 Meter Abstand, bei zweifelhaften einzeln rüber.



Bergen

Wer stärker zieht, der hat gesiegt,
Weil er die andern rüberkriegt.
Beim Sport ist dieses Spiel beliebt,
Am Panther wird es auch geübt.
In diesem Fall dient das Vergnügen
Dazu, den Hobel flott zu kriegen.
Die 18-Tonner muß sich mühen,
Den Panther aus dem Schlamm zu ziehn.
Der ist, das merkst Du mit Entsetzen —
Als Gegner nicht zu unterschätzen.
Denn steckt ein Panther erst im Dreck,
Dann rührt er sich nicht mehr vom Fleck.

Zieht ihr mit 2 Maschinen an,
dann leitet diesen Kram 1 Mann!



Zuerst:

Mi!d' ich dem Chef gleich, wo ich sitze,
Genau den Standort, mit 'ner Skizze,
Wie es mit meinem Panther steht
Und ob er noch zu lenken geht,
Ob er noch mit, ob ohne Ketten,
Ob schwierig er, ob leicht zu retten.

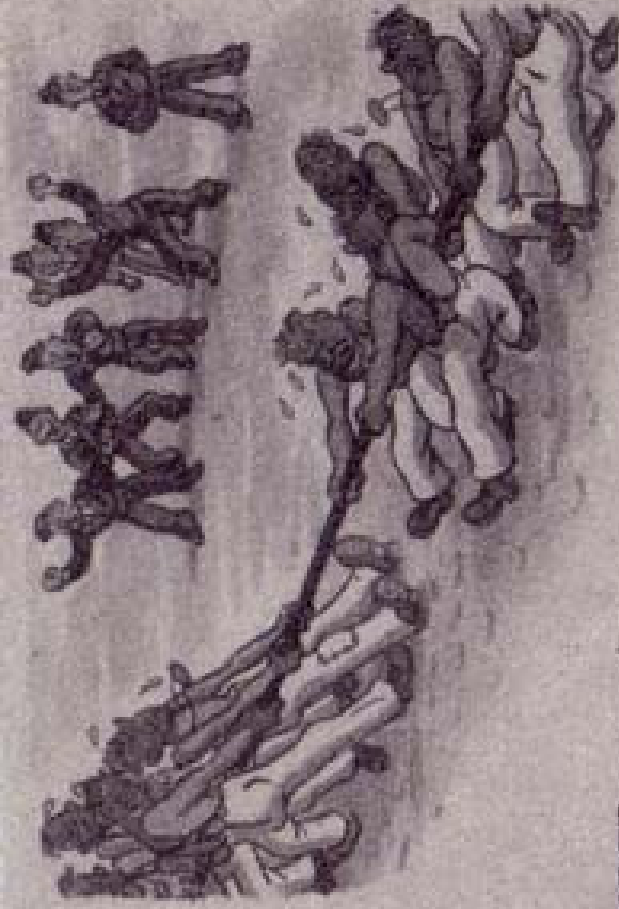
Dann:

Leg' Deine Selle erst mal glatt,
Sonst reißt Dir ab der stärkste Draht.
Das Seil Dir um die Ohren fliegt,
Wenn man's auf scharfen Kanten knickt,
Geh immer weg mit Kopf und Pfoten.
Vor allem dulde niemals Knoten.

Beim Vorwärtsschleppen zurre den Turm auf 6 Uhr, rückwärts auf 12 Uhr. Halte
dauernd Verbindung mit den Kameraden auf den Zugmaschinen, dann wird es
auch flott vorwärtsgen!

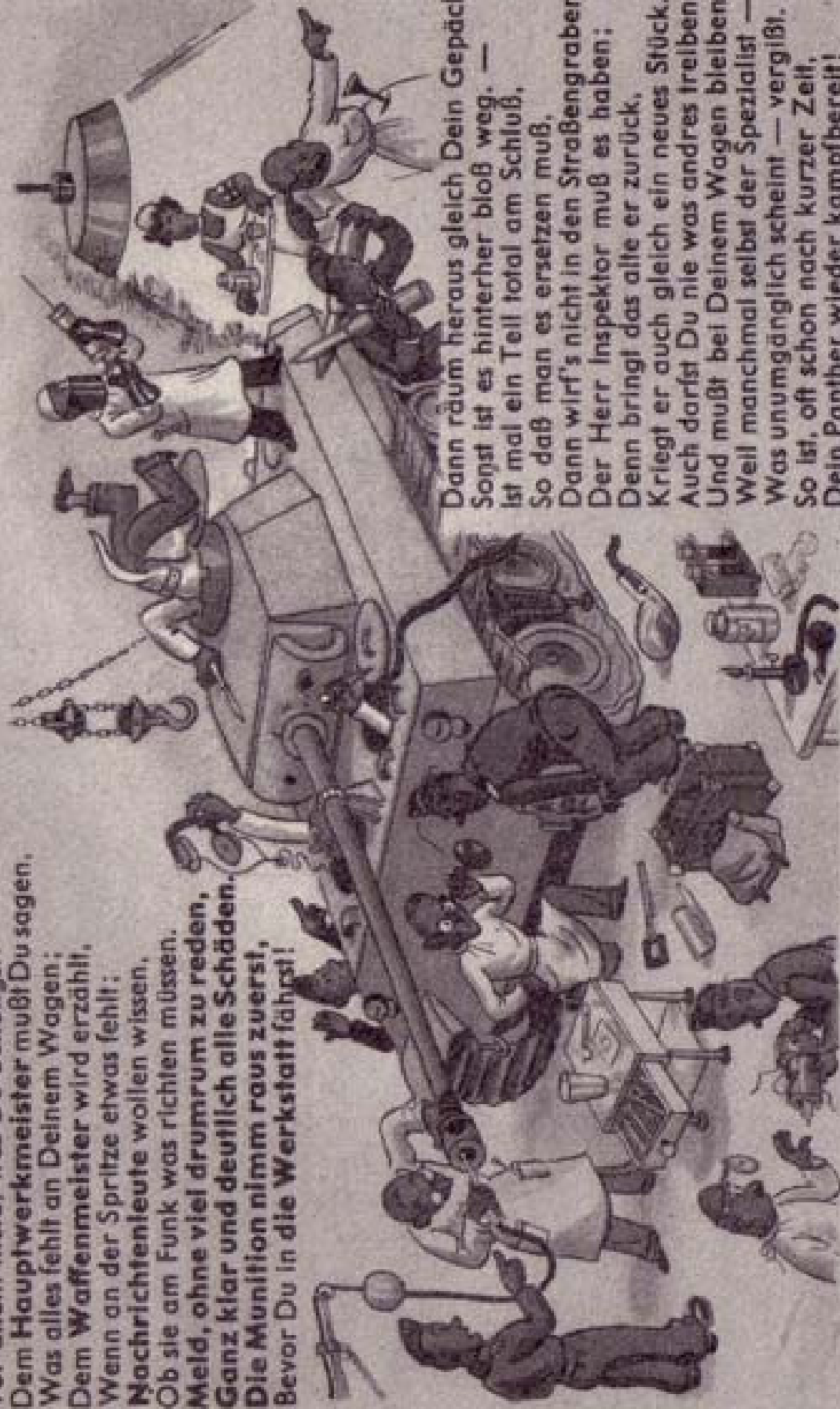
Männer vom Bergezug!

Ihr könnt nicht genug Brechlangen, 5-Haken, Schäkel, Kettenbolzen,
Selle, Bohlen und Werkzeug mitnehmen, wenn ihr losfahrt!!



PANTHER-KLINIK

Die Werkstatt ist nicht da zum Ruhn,
 Sie kann nicht alles für Dich tun.
Sieh zu, daß Du Dich mitbetätigst,
 Vor allem meld, was Du benötigst:
 Dem Hauptwerkmeister mußt Du sagen,
 Was alles fehlt an Deinem Wagen;
 Dem Waffenmeister wird erzählt,
 Wenn an der Spritze etwas fehlt;
 Nachrichtenleute wollen wissen,
 Ob sie am Funk was richten müssen.
 Meld, ohne viel drumrum zu reden,
 Ganz klar und deutlich alle Schäden.
 Die Munition nimm raus zuerst,
 Bevor Du in die Werkstatt fährst!



Dann räum heraus gleich Dein Gepäck,
 Sonst ist es hinterher bloß weg. —
 Ist mal ein Teil total am Schluß,
 So daß man es ersetzen muß,
 Dann wirf's nicht in den Straßengraben —
 Der Herr Inspektor muß es haben;
 Denn bringt das alte er zurück,
 Kriegt er auch gleich ein neues Stück.
 Auch darfst Du nie was andres treiben
 Und mußt bei Deinem Wagen bleiben.
 Weil manchmal selbst der Spezialist —
 Was unumgänglich scheint — vergißt.
 So ist, oft schon nach kurzer Zeit,
 Dein Panther wieder kampfbereit!



Abstellen

Schon einst im grauen Altertume
Gereichte es dem Mann zum Ruhme,
Wenn schnell er viele Stunden lief,
Am Schlusse noch zwei Worte rief
Und dann mit letzter Kraft am Ziel
Entseelt auf einen Marktplatz fiel.
Dem Lauf wird heut noch Ruhm gezollt:
Es gibt Medaillen, die aus Gold;
Doch kann ein Läufer sie erwerben,
Womöglich ohne dran zu sterben.
Drum geht am Ziel er noch ein Stückel
Und kriegt dann einen warmen Wickel,
Damit er kühl wird, wenn er schwitzt.
Und ist Dein Motor stark erhitzt:
Laß, stellst Du ab, ihn erst verschrauben
Und ruhig etwas weiterlaufen! —

In Rußland sind bekanntlich räumlich
Die Möglichkeiten ganz unheimlich.
Drum ziehe im Quartier die Panther
So weit als möglich auseinander
Und merke Dir die ernste Warnung:
Denk stets an Windschutz, Deckung, Tarnung!

Zu früh bringt Weh!
Sprichwort

Handbremse
Zündschlüssel (auch Standlicht)
Im Winter: Anlaßvorrichtung
Gang
Spaltfilter
Lüfterklappe, Kraftstoffhahn
Sammlerhauptschalter

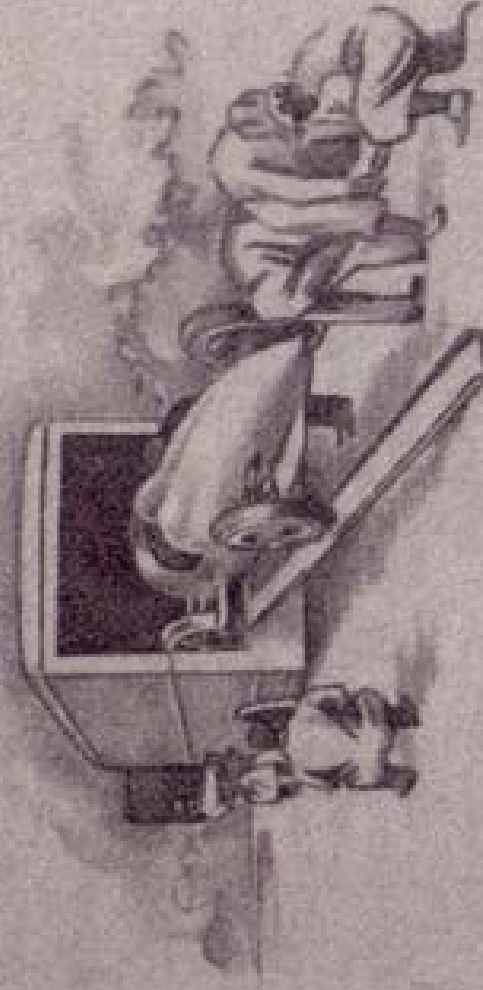
anziehen
aus
ziehen
rein
drehen
zu
aus

bei Stellung „0“, dabei
zum Erwelchen des Ölfilms
aber mehrmals

Vergiß im Winter nicht, das Öl wieder zu verdünnen, und lege Reisig, Bohlen oder Stroh unter die Ketten,
Fege den Schnee vom Panther und decke die Kühlluftgitter zu.

Erst reisen...

Es läßt sich keineswegs bestreiten,
Daß Deutschland einst in Friedenszeiten
Oft in drei Teilen dieser Erde
Im Autorensport sich bewährte.
Doch meist war's eine lange Fahrt
Für unsre Wagen bis zum Start.
Geradeso der Panthermann
Fährt immer wieder Eisenbahn.
Man bringt ihn besser meist verladen
Erst zu der Stätte seiner Taten.



Beim Verladen:

Laß Dich vor der Kopframpe so einweisen, daß Du ohne viel Lenken genau auf die Mitte des Wagens kommst. Fahre mit dem Panther nur auf SSy-Wagen, denn SS-Wagen tragen bloß 35 Tonnen. — Verladst Du von der Seitenrampe, so nutze die Wagenlänge aus und fahre nicht zu schräg drauf, sonst kommst Du nie mit dem Platz aus oder die Kette verklemmt sich, der Panther rutscht Dir ab. Steht er richtig: Im Sommer Handbremse anziehen, im Winter 1. Gang drinlassen, alle Lukendeckel zu.

Schürzen ab und unter den Panther legen, Turm auf 12 Uhr zurren.

Mit der Verladung ist es wie mit einer guten Soße. Beide müssen auf den ersten Anlaß gelingen, man kann sie nicht nachher verbessern. Man sollte eher von vorn anfangen.

Balzac

Je 2 Holzkeile vor und hinter der Kette annageln (fehlt sie, Balken und große Keile an die Laufräder). Ladeschwellen des Wagens an die Ketten schieben und festschrauben.

Auf der Fahrt sieh regelmäßig nach, ob:

die Bremsen angezogen sind,

Kette und Ladeschwellen fest sind, besonders bei Tauwetter, der Panther noch genau in **Wagenmitte** steht;

das kannst Du mit den Lehren am Wagen genau nachprüfen.

Auf der Strecke und bei Brückendurchfahrten ist oft Hochspannungsgefahr! Daher stell' oder leg' Dich während der Fahrt nicht auf den Panther!

„Erst siegen — dann reisen“, so heißt's in Zivil.

Sonst wird's Papa Dormüller schließlich zuviel!

Doch Panther verläßt man ja nicht zum Vergnügen,

Drum heißt es bei uns stets: „Erst reisen — dann siegen!“

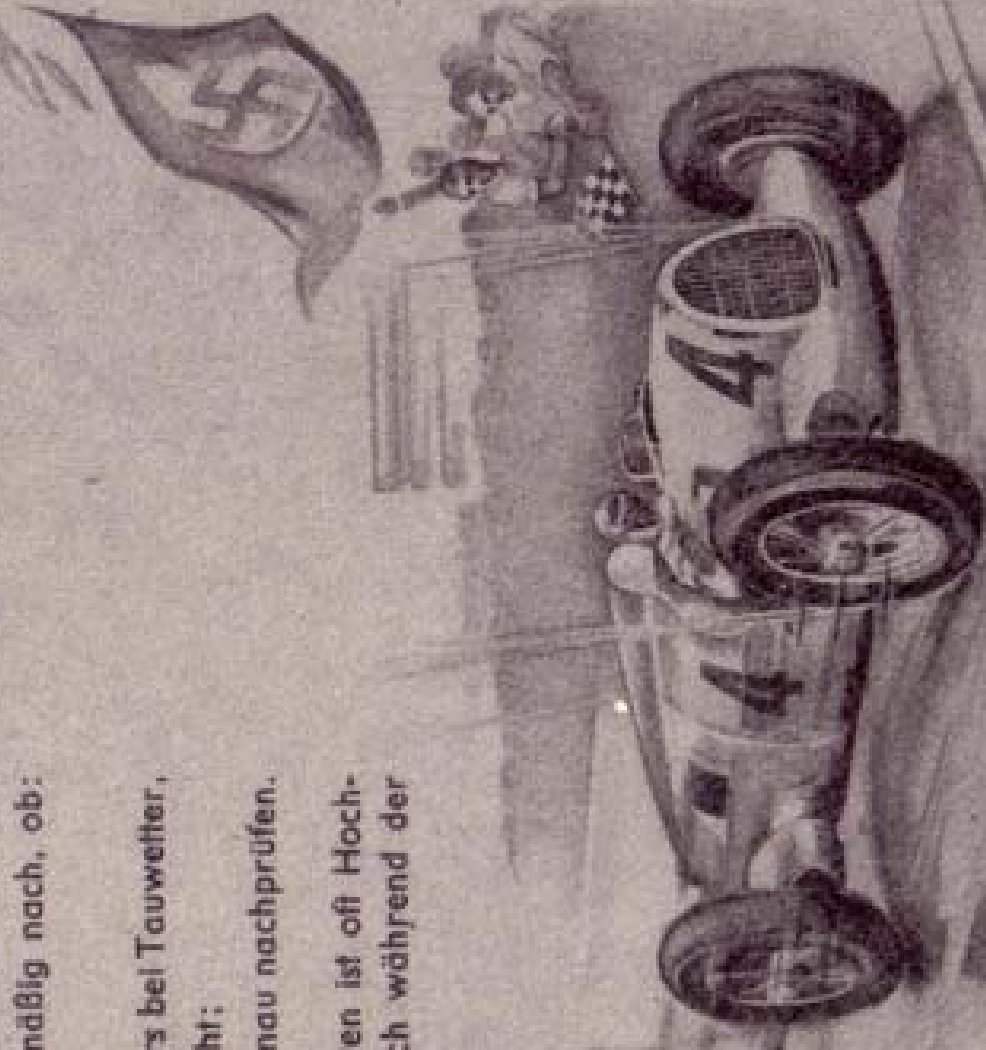
Man braucht viele Wagen und Loks heut im Krieg

Die dürfen dann rollen auch nur für den Sieg.

Drum nütze die Wagen stets mit Überlegung,

Sonst fehlen sie hinterher für die Verpflegung!

..... **dann siegen!**



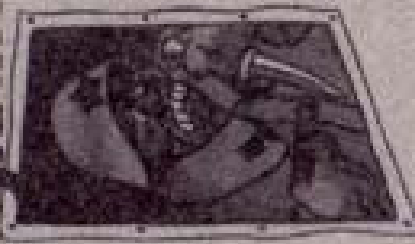
Epilog an Dich ^{im Himmel}

Fünf, die das Zeitliche gesegnet,
Die sind im Himmel sich begegnet.
Ein jeder hat nun dran gedacht,
Was er auf Erden falsch gemacht.
Doch ist's in himmlischen Gefilden
Zu spät, um Männer auszubilden.
Was deutlich in der Fibel stand,
Das war den fünf unbekannt.
Unwissenheit ist immer schädlich,
In diesem Falle war sie tödlich.
Jetzt seh'n sie, besser wär's gewesen,
Sie hätten gleich das Buch gelesen.
Zu spät ist's in der Ewigkeit,
Drum lerne Du solang's noch Zeit.

Nun, Kameraden, hört mal her:
Lernt, was ihr müßt, es ist nicht schwer.
Hier lernt ihr es mit frohem Mut,
Schlecht wird, was man gezwungen tut.
Drum nehmt von selbst die Fibel vor.
Ihr wißt, daß unter dem Humor
Der strenge Ernst des Krieges steckt
Und daß die Fibel nur bezweckt,
Daß sie Euch macht zu Panthernägeln,
D. h. zu überlegnen Könnern.
Doch der Soldat tut seine Pflicht
Nie mit verbißnem Gesicht.
Das, was Du wissen müßt, das lern!
Doch lern's von selber, tu es gern!



Das Stachelmaß



Die lockre Maid ergibt sich gerne
Beim ersten Angriff aus der Ferne.
Doch zeigt ein Mädchen spröden Sinn,
Da muß Du dann schon näher hin,
Und bei den Panzern ist's genau
So mit dem Kampf wie bei der Frau.

Sie's Bel ami, sei's Panthermann,
Auf die Entfernung kommt es an!
Der alte Fachmann macht sich das
Sehr einfach: Mit dem Stachelmaß!

Am Heck und seitlich fällt Dir jeder
Zum Opfer auf 2000 Meter.
Von vorn ist's Stachelmaß sehr wichtig!
Es sagt, ob er zum Abschuß richtig!
Die Knackentfernung nämlich wird
Schon ausgerechnet Dir serviert.

Du mußt für große Panzerstärken
Dir jeweils einen Steckbrief markieren.
Die eine Zahl sagt Dir sodann:
„Ob Du ihn knacken kannst und wann!“
Sieh her, wie einfach dieses sei:
T 34: 8—4—3.

Die 8 am Anfang zeigt Dir erst
Wie nah - von vorn - Du auf ihn fährst.

800 Meter — Ohren steil!
Jetzt ist der Kerl zum Abschuß reif!

Das Stachelmaß der Front ist 4
Und diese Zahl vermittelt Dir,
Daß es zum Abschuß rechte Zeit.
Wenn seine Front 4 Striche breit.
In diesem Beispiel, daß Du 'n haast,
Wenn er grad in zwei Stachel paßt.

Die letzte Zahl sagt Dir, die 3,
Wie's Stachelmaß der Seite sei.
Denn zeigt er Dir sich von der Seite.
Dann braucht er nur 3 Striche Breite.
Weil er dann auf 2000 steht
Und seitlich drum zu knacken geht.

Wenn man das Maß des Hecks noch will,
Das ist gerade halb so viel,
Das heißt (das frißt das dümmste Kalb!):
In diesem Falle 1½!

Er scheint so breit im Glas sein Heck,
Dann ist er grad 2000 weg
Und steht drum, wie er stehen muß!
Nun Waldmannsbart, raus mit dem Schuß!

T 34:

$$8 = 4 = 3$$

800 m

4 Strich

3 Strich

800 m
4 Strich



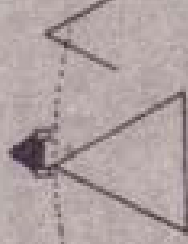
FRONT

2000 m
3 Strich

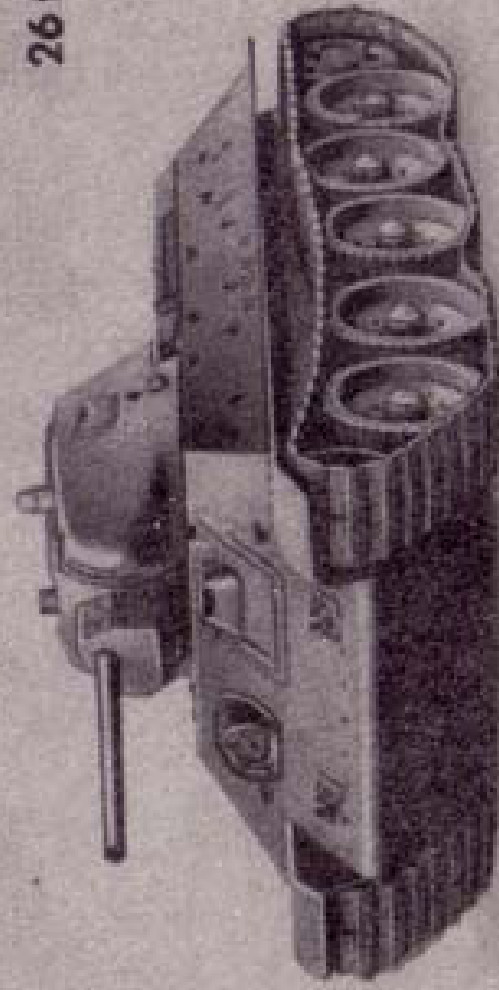
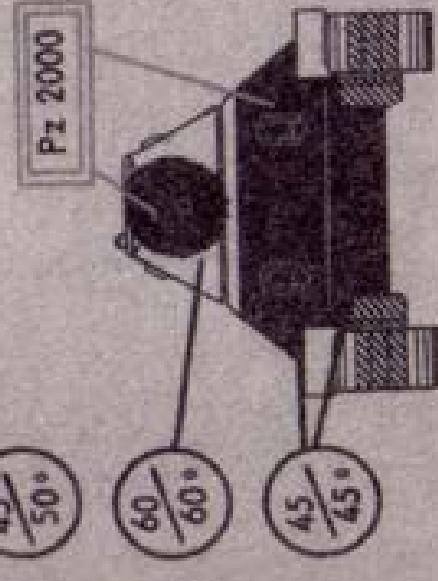
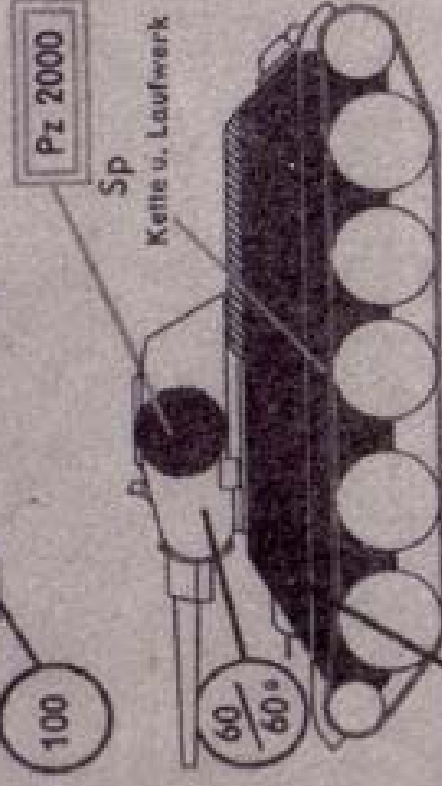
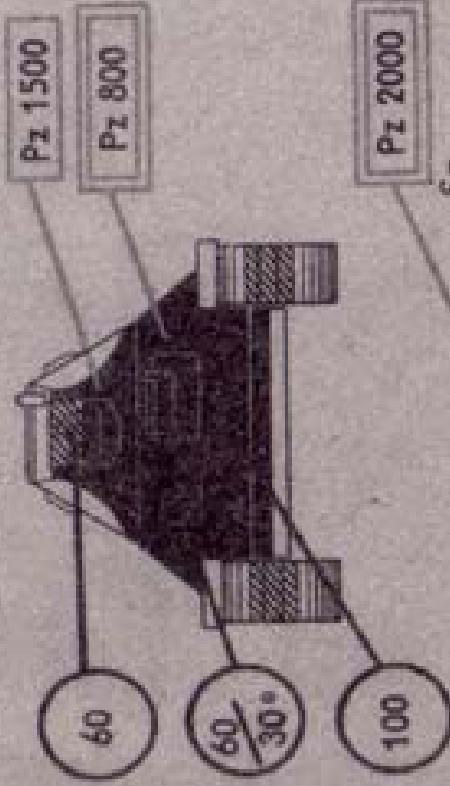


SEITE

2000 m
1½ Strich



HECK

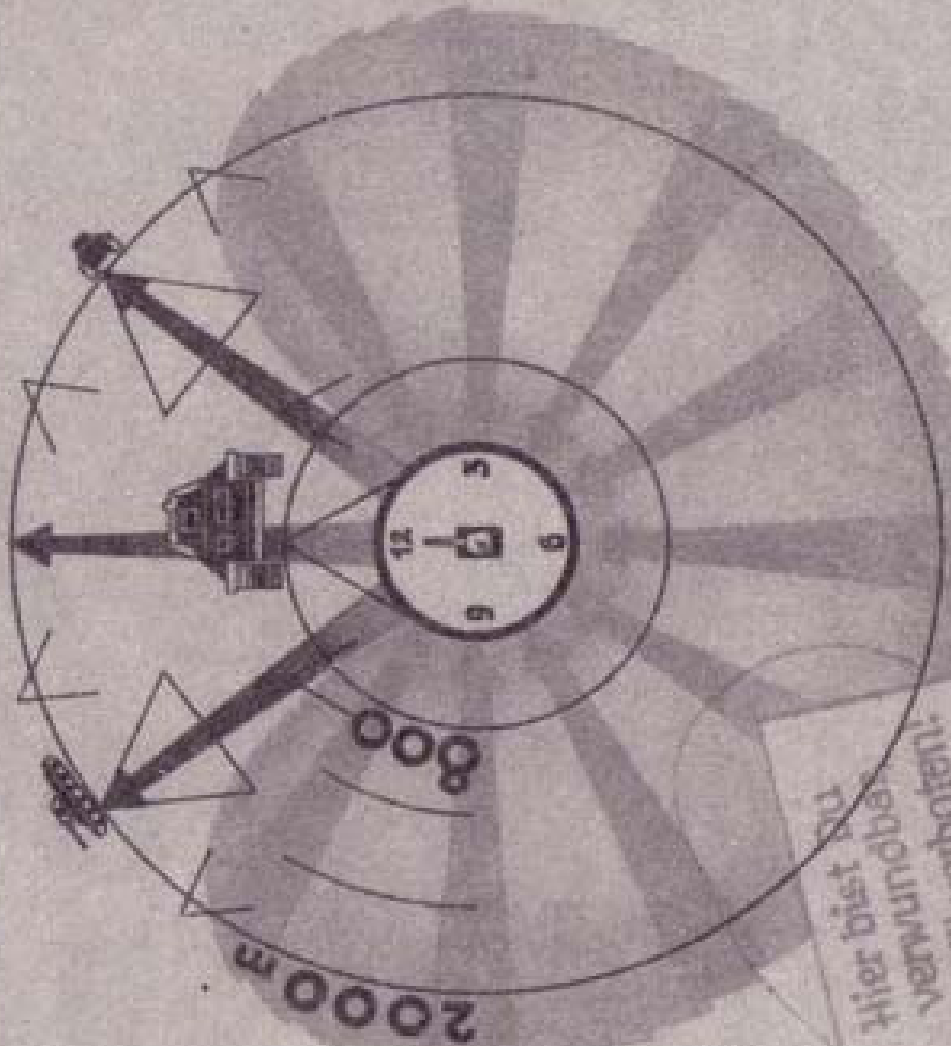


KwK 7,62 cm L/41,5, 2 MG
 4 Mann
 5,90 lang, 3,00 breit, 2,45 hoch
 Bodenfreiheit: 0,38 m
 Jeden cm² Boden drücken 0,7 kg
 550 PS Diesel, 5 Gänge
 Führt 50 km/h, klettert 0,90 m,
 schreitet 3,00 m, wagt 1,10 m
 Straße 450 km, Gelände 260 km
 Auf jede Tonne kommen 19 PS

Pz = Panzergranate 39
 Sp = Sprenggranate o. V.
 60/30° = vernichtet, Wirkung innen
 60/60° = zerstört, Wirkung außen
 45/45° = prallt ab oder behindert
 800 = Pz.-Plattendicke in mm
 Neigung geg. waagrecht
 größte Abschußweite bei
 60° Seitenwinkel. Für an-
 dere Winkel gilt Seite 11

T 34

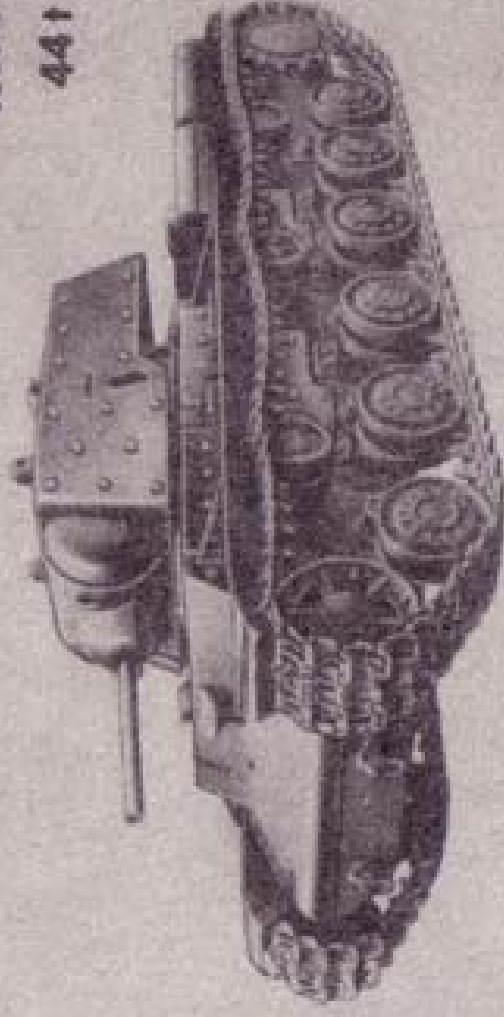
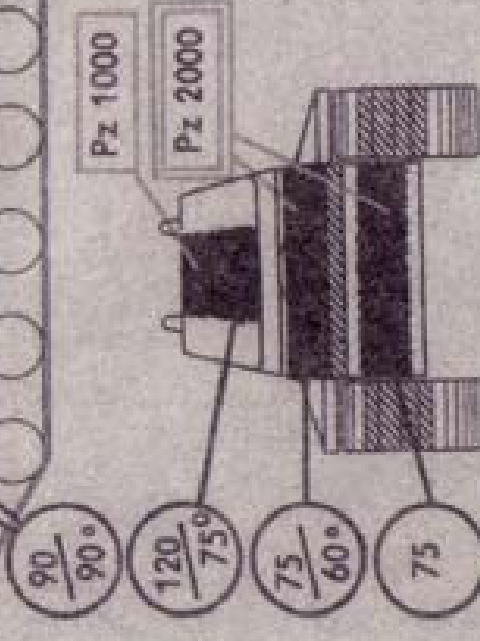
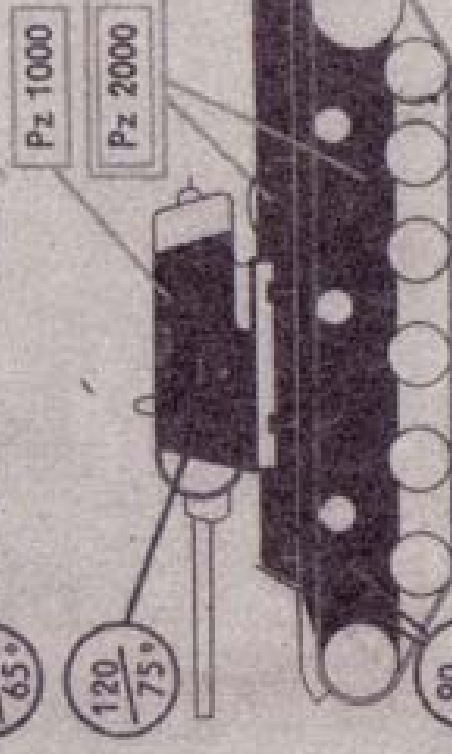
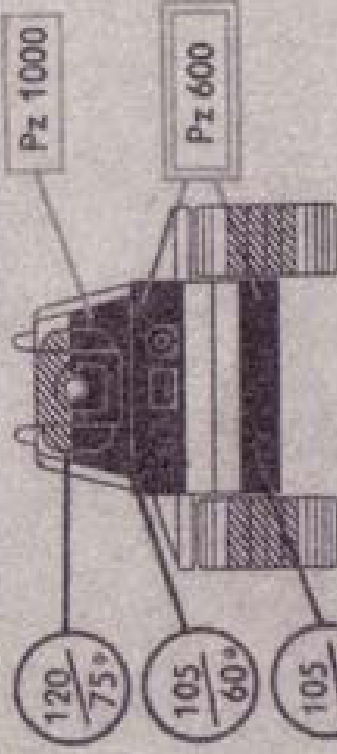
8 43



Die Russen können nichts machen ohne die Deutschen.
Sie bringen es zu nichts aus sich.
Bismarck



Bei Sowjets machst Du die Erfahrung,
Nicht kräftig ist meist ihre Nahrung.
Trotzdem ist oft bei ihnen Brauch
Ein stattlicher Kartoffelbauch,
Und ferner merk', daß diese Knaben
Auch durchweg einen Spitzkopf haben.
Der erste Typ ist der Kalmücke,
Schlitzäugig, glatt und voller Tücke.
Sein Spitzbauch hat das große Plus,
An ihm rutscht ab so mancher Schuß.
Knall auf den Spitzkopf, das hat Zweck,
Besonders, steht der Bursche schräg.
Seitlich und hinten setzt man an
Die Schläge stets so tief man kann.
Als Steckbrief hast Du stets dabei:
T 34: 8 — 4 — 3.



L/70

48

Panther

Pz IV lang

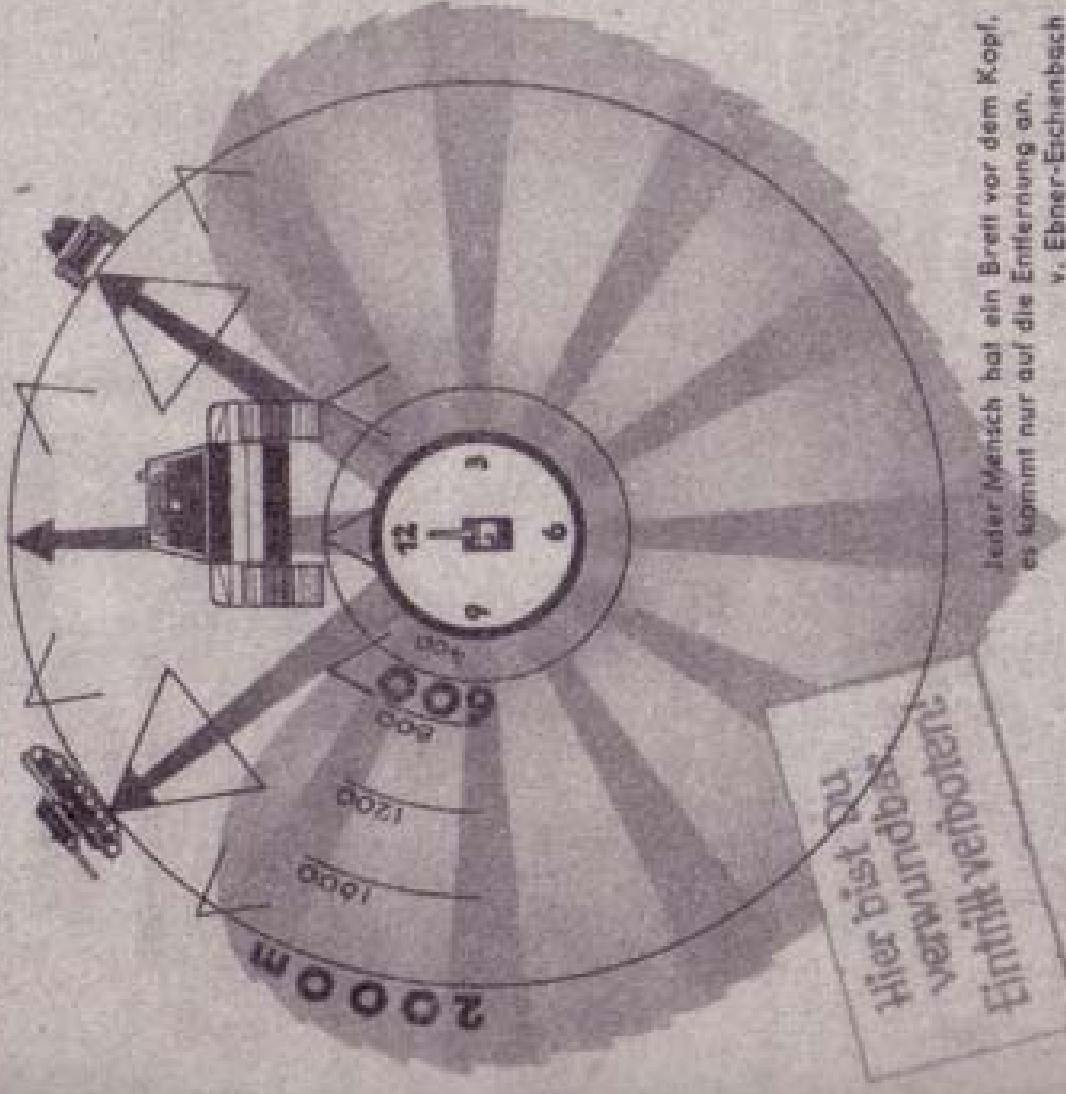
Pz IV kurz

Durchschlagsleistung =

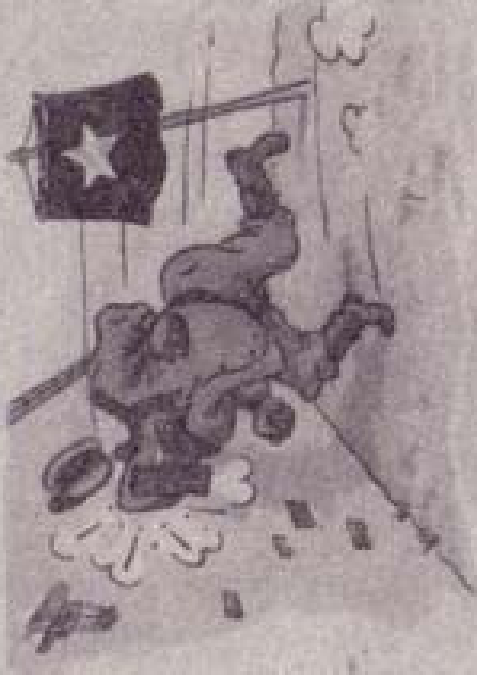
KwK 7,62 cm L/41,5, 2 bis 3 MG
 5 Mann
 6,80 lang, 3,35 breit, 2,75 hoch
 Bodenfreiheit: 0,52 m
 Jeden cm^2 Boden drücken 0,7 kg
 550 PS Diesel, 4 Gänge
 Fahrt 35 km/h, klettert 0,90 m,
 schreitet 2,80 m, wagt 1,45 m
 Straße 335 km, Gelände 200 km
 Auf jede Tonne kommen 12,6 PS

Panther und Pz IV
 haben das gleiche
 Kaliber: 7,5 cm
 Der Panther knackt
 aber viel mehr! Wie kommt das?
 Die Rohrlänge macht's! Und
 die passende Treibladung.
 Kaliber $\times$ Kaliberlänge = Rohr-
 länge: $7,5 \text{ cm} \times 70 = 5,25 \text{ m}$.
 So kannst Du die Waffenleistung
 erst richtig beurteilen!

KW I 6 C4



Jeder Mensch hat ein Brett vor dem Kopf,
es kommt nur auf die Entfernung an.
v. Ebner-Eschenbach

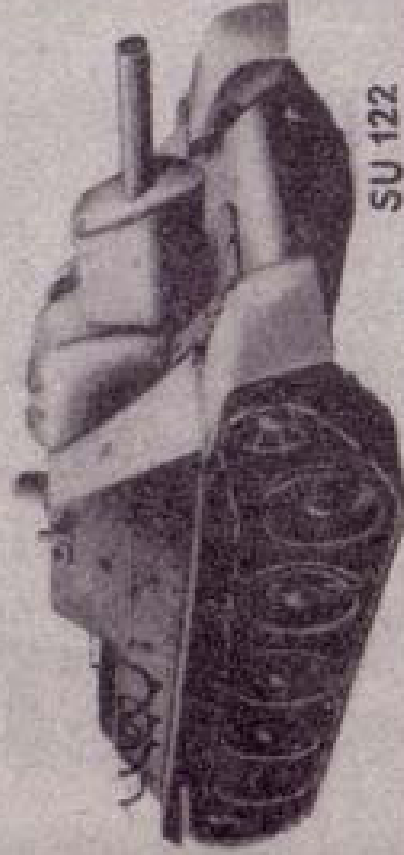


Die zweite Panzertype ist
Der typisch sture Bolschewist.
Von außen ist es nicht ersichtlich,
Daß dieser Typ so schwergewichtig.
Den Spitzkopf und Kartoffelbauch
Hat dieser Kerl natürlich auch.
Drum mußt von vorn Du, wie bei allen
Sowjets, gut auf den Spitzkopf knallen.
Hinten und seitlich ist dagegen
Er nicht erbaut von tiefen Schlägen,
Weil nämlich alle Panzer gleich
Am Arsch und an den Nieren weich.
Du weißt, daß seine Stärke liegt
In seinem Wahlspruch: Sturheit siegt,
Beim KW I, da merke Dir
Als Steckbrief immer: 6 — 6 — 4.

Alte Bekannte

Die gleichen Panzer sind noch nützlich,
Verwendet man sie sturmgeschützlich.
Den Schrecken aber büßt dies Wort
Bei nähr'em Ansehn ein sofort.
Den Sturm nimmt erstens in der Regel
Ihm Deine Spritze aus dem Segel.
Was das Geschütz betrifft zum zweiten:
Es knackt Dein Heck und Deine Seiten.
Doch dies ist ja ein alter Witz.
Vorn knackt Dich auch kein Sturmgeschütz!
Sie haben, mußt Du Dir noch merken,
Die gleichen Längen, Breiten, Stärken
So wie die Panzer. Drum im Glas
Auch ganz das gleiche Stachelmaß.

T 34



SU 122

12,2 cm StuGesch, SU 122, 30 Tonnen

KwK 12,2 cm L/22,7 + MP

45 Schuß Kartuschenmunition

Richfeld: Höhe + 25° — 2°, Seite je 10°

Gesamthöhe 2,15 m; Feuerhöhe 1,35 m

Rundum 45 mm Panzerung, 4—5 Mann.

8,5 cm StuGesch, SU 85, 30 Tonnen

KwK 8,5 cm L/51,5 + MP

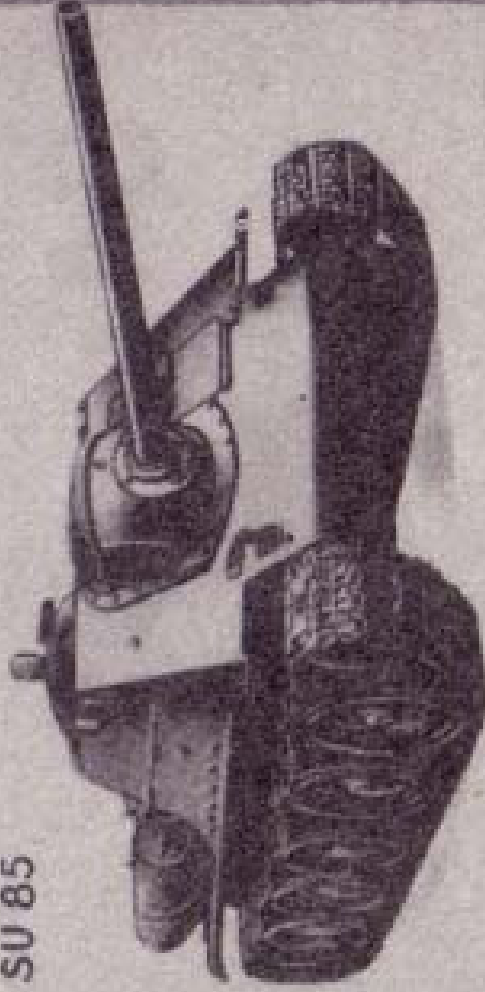
48 Schuß Patronenmunition

Richfeld: Höhe + 15° — 6°, Seite je 10°

Gesamthöhe 2,36 m; Feuerhöhe 1,50 m

Rundum 45 mm Panzerung, 4—5 Mann.

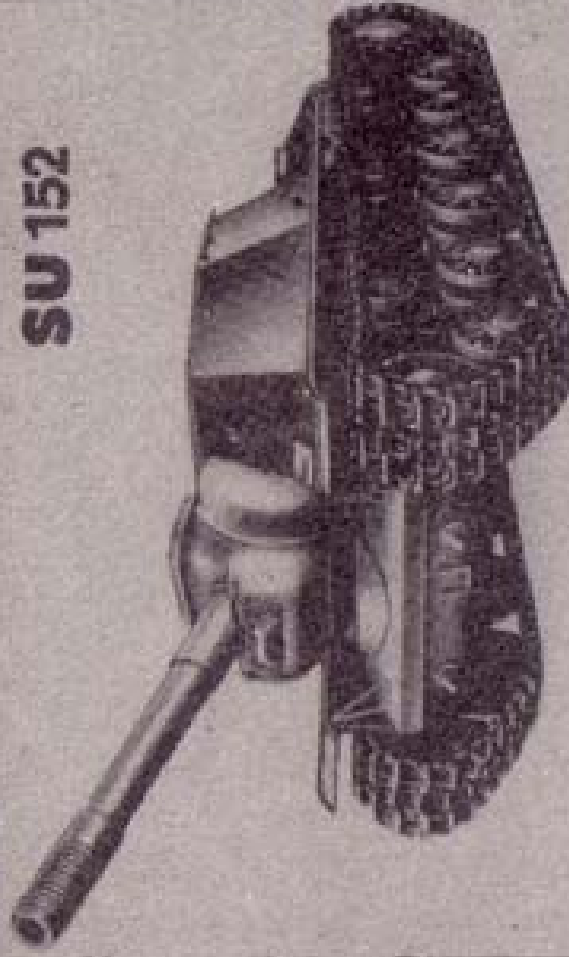
SU 85



in neuem Gewande

Die Spritzen haben großen Wert. Sie unterschätzen, ist verkehrt. Bei jedem Sturmgeschützmodelle Denk scharf an Siegfrieds schwache Stelle. Sei nicht entsetzt und nicht verblüfft. Was das Kaliber anbetrifft. Allein macht's nicht die Pulvermenge. Entscheidend ist Kaliberlänge T 34, K W I Die taugen etwas, doch sonst keins. Was sonst noch durch die Gegend wackelt. Als Sturmgeschütze aufgetakelt. Das hat, ist es auch ohne Turm. Im Namen höchstens was vom Sturm.

SU 152



KW 85

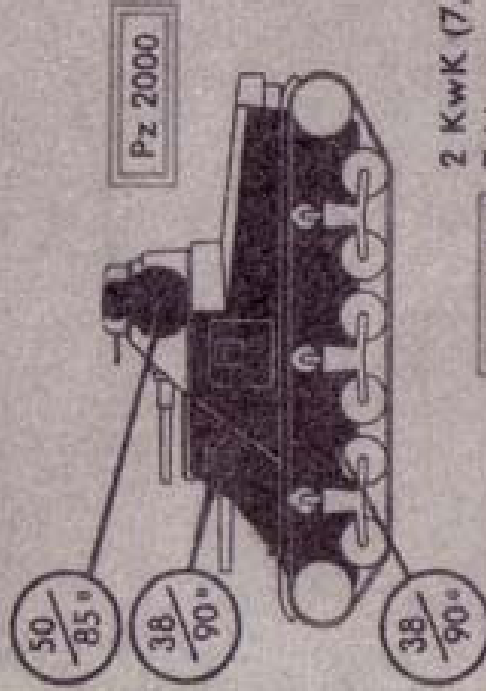
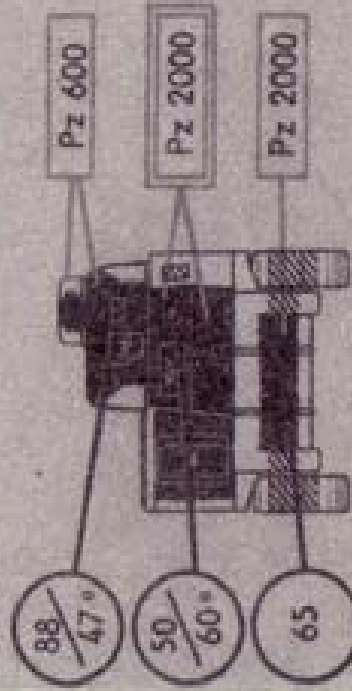


15,2 cm StuGesch, SU 152, 50 Tonnen
StuH 15,2 cm L/29 + MP
20 Schuß Kartuschenmunition
Richtfeld: Höhe + 20° — 3,5°, Seite je 12°
Gesamthöhe 2,50 m, Feuerhöhe 1,80 m
Rundum 60 mm Panzerung. 5 Mann.

Pz Kpfw KW 85, 46 Tonnen
KwK 8,5 cm L/51,5 + 3 MG
71 Schuß Patronenmunition
Richtfeld: Höhe + 23° — 4°, Seite 360°
Gesamthöhe 2,90 m, Feuerhöhe 2,00 m
Rundum 60—75 mm Panzerung
Turm 110 mm Stahlguß, 5 Mann.

AMERIKA

LEE
28 t



Pz 2000

2 KwK (7,5 L/31, 3,7 L/56,5), 4 MG

7 Mann

5,65 lang, 2,75 breit, 3,05 hoch

Bodenfreiheit: 0,38 m

Jeden cm² Boden drücken 1,2 kg

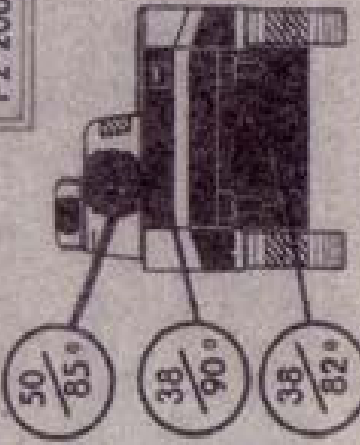
400 PS Otto-Stern, 5 Gänge

Fährt 36 km/h, klettert 0,70 m,

schreitet 2,20 m, wagt 0,90 m

Straße 300 km, Gelände 160 km

Auf jede Tonne kommen 14,3 PS



1 kg/cm² 0,2 kg/cm² 0,03 kg/cm²

Der Bodendruck macht's!

Weißt Du, wieviel kg auf jeden cm²

Boden drücken, kannst Du beur-

teilen, ob Du oder Dein Feind bei

Schlamm und Schnee durchkommt

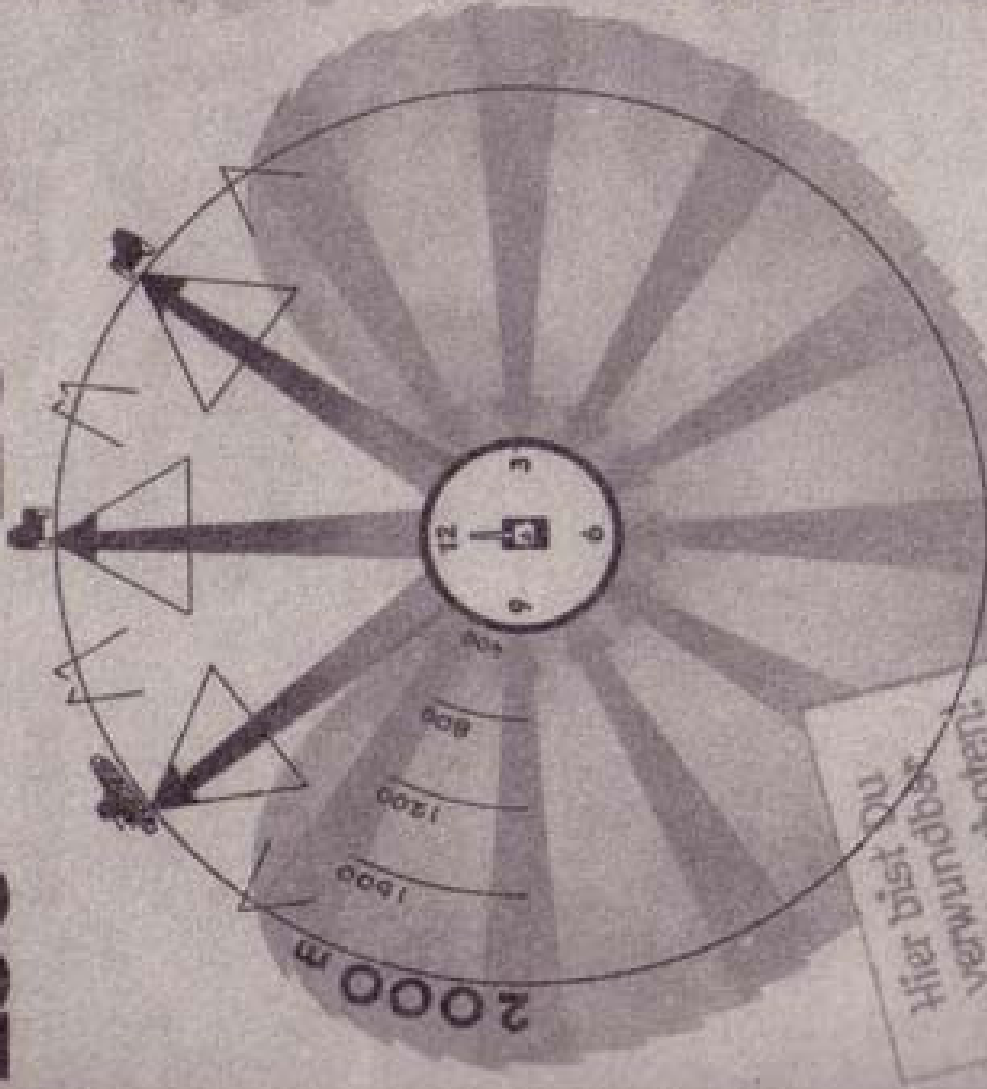
oder nicht.

Panther: 45 t auf 5,5 m² = 0,8 kg/cm²

Tiger: 1,1 kg/cm², Pz IV: 0,76 kg/cm²

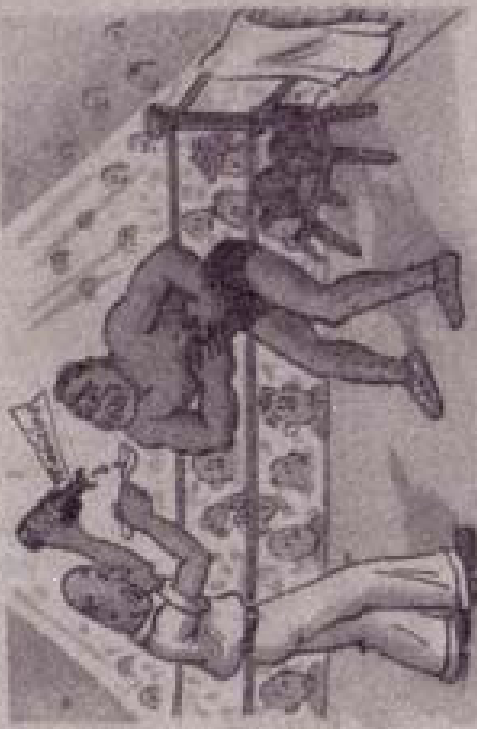
Lee

20 13

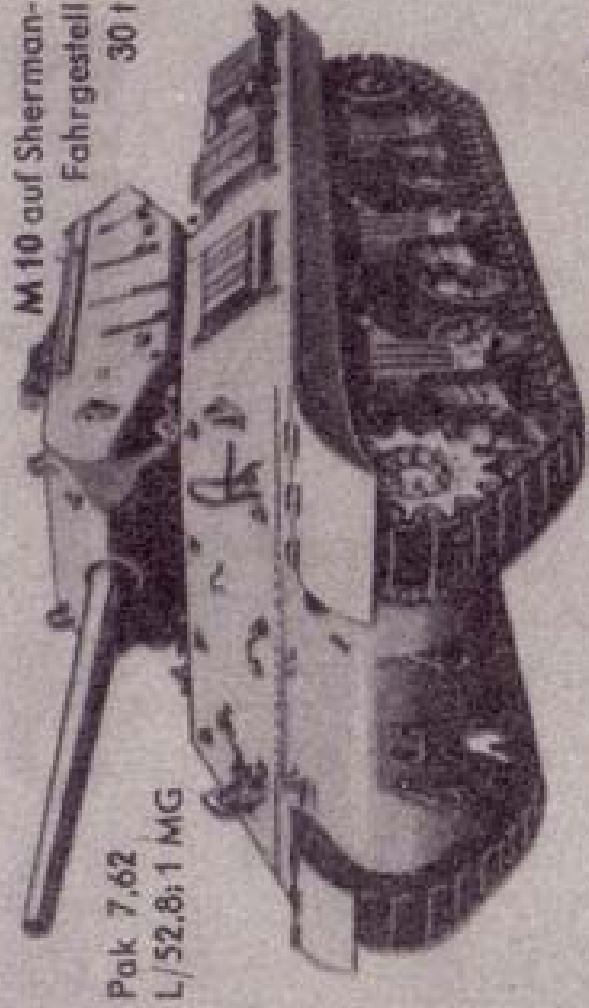
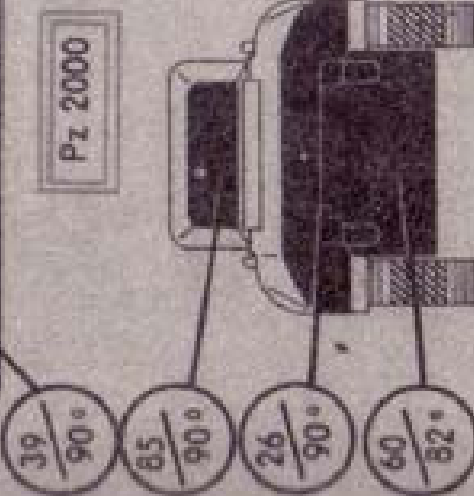
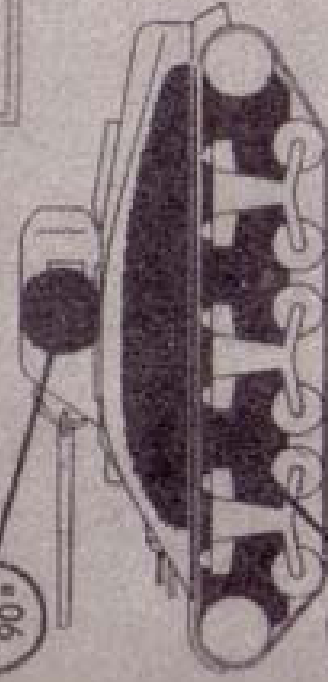
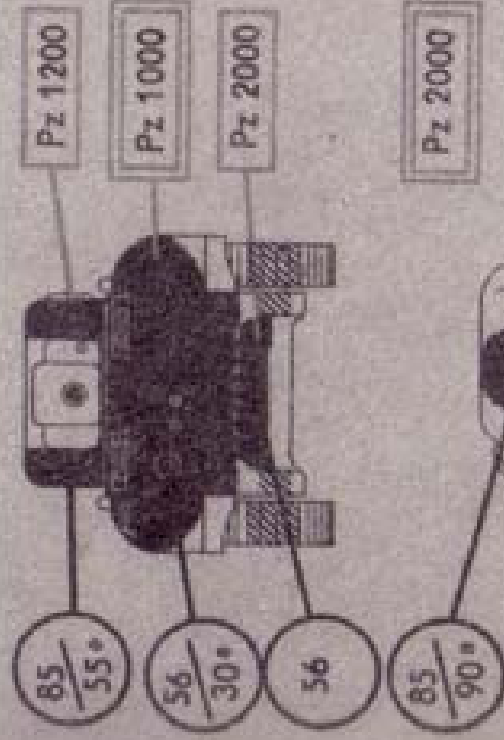


Amerika ist ein Land, das besser nicht entdeckt worden wäre.

Lady Astor



Ganz anders liegt die Sache da
Bei Panzern aus Amerika.
Ein Yankee hat fast wie ein Knödel
Neu hartgeboxten Bullenschädel,
Vom Gummikauen steife Backen,
Und ist am Kopf nur schwer zu knacken.
Schlecht sind hingegen seine Nerven
Im Bauche, denn er frißt Konserven,
Die machen, mangels Vitamin,
Ihm Zahn und Darm und Magen hin.
Drum kann auch der verwöhnte Magen
Neu steifen Schwinger schlecht vertragen.
Seltlich und hinten, wie wir wissen,
Wie immer: möglichst tief beschließen.
Ein Gen'ral Lee? Es tönt ein Schrei:
Ganz einfach: 20 — 1 und 3.



SHERMAN

29 t

KwK 7,5 cm L/40, 3 MG
5 Mann
6,10 lang, 2,90 breit, 2,80 hoch
Bodenfreiheit: 0,40 m
Jeden cm² Boden drücken 1,29 kg
400 PS Otto, 5 Gänge
Fahrt 40 km/h, klettert 0,90 m,
schreitet 2,45 m, wagt 0,90 m
Straße 300 km, Gelände 180 km
Auf jede Tonne kommen 13,3 PS

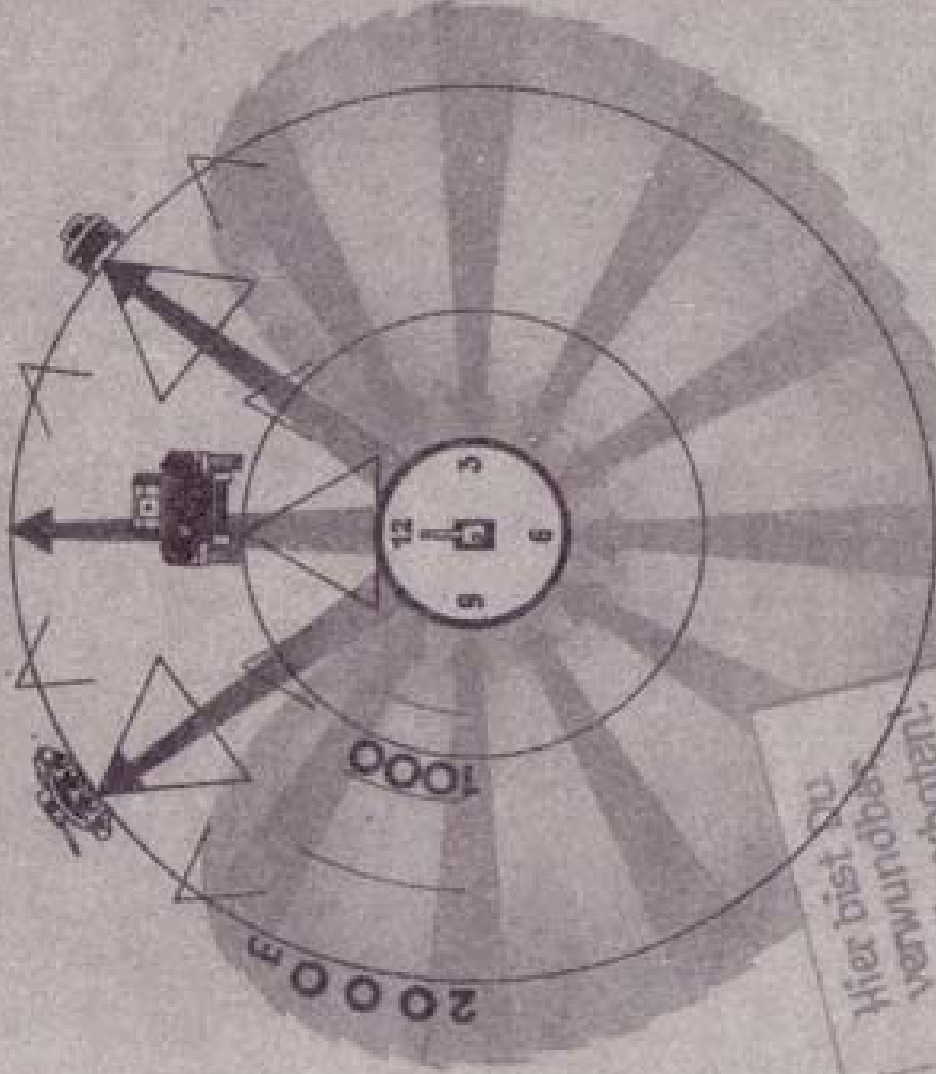


Gießen oder walzen — das ist hier die Frage! Man kann zwar einen ganzen Mantel rascher und schnittiger in einem Stück gießen (Sherman), als Platten schneiden, schweißen und Bohrungen ausbrennen (wir). Bei gleicher Dicke kannst Du sie aber schon 500 m eher knacken. Der Walzstahl macht's!

Sherman 10 33



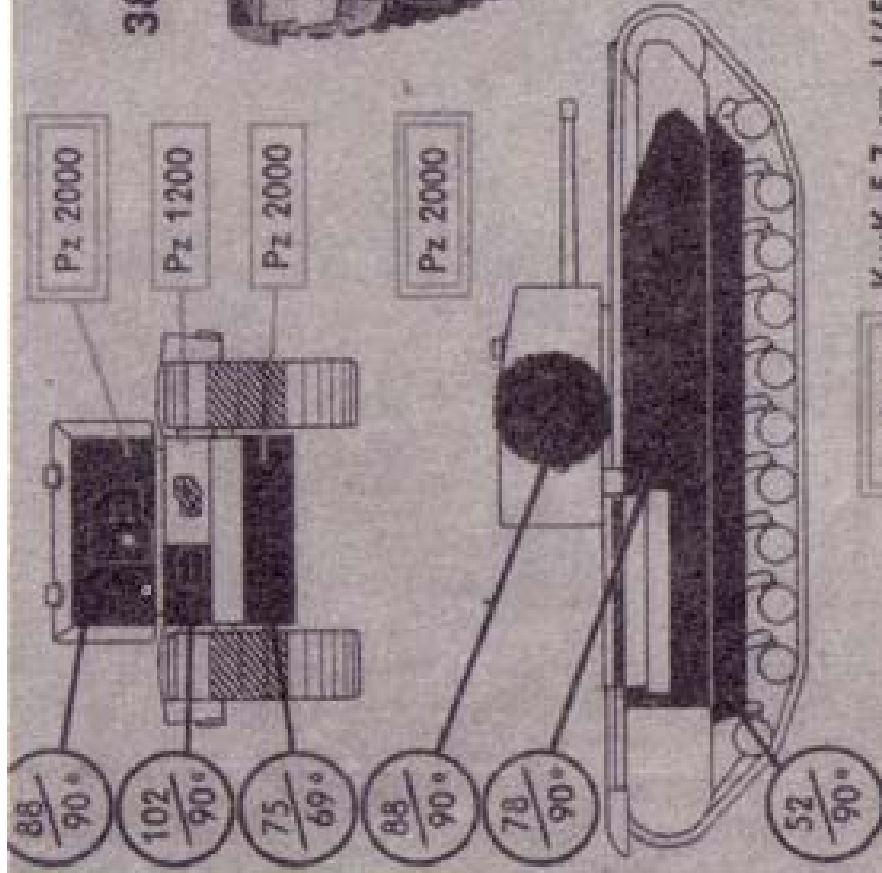
Du weißt, am besten halten Kleider
 Nach Maß gemacht von einem Schneider.
 Doch Onkel Sam trägt Konfektion
 Nach Einheitsmaß von Kohn und Sohn.
 Aus einem Guß von Kopf bis Knöchel.
 Doch bald g'ibt's da und dort ein Löcherl.
 Sein Tank trägt auch von Kopf bis Fuß
 Ein Hemd aus Panzer eisenguß.
 Das sitzt zwar so wie angegossen,
 Wird aber ziemlich leicht durchschossen,
 Auf seine Flanken und den Steiß
 Schieß tief, dann wird ihm sicher heiß.
 Hart ist der Kopf, doch Weldmannsheil
 Beim Panzerkastenobertheil.
 Beim Sherman merkt die Pantherei
 Als Steckbrief immer: 10 — 3 — 3.



Was hilft ein goldener Kopf,
 wenn man nicht auch einen bleiernen Hintern hat.
 Luther

ENGLAND CHURCHILL

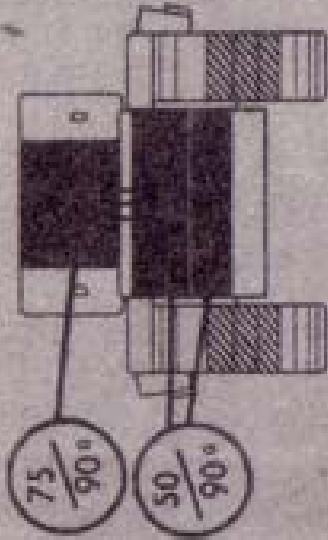
38 t



KwK 5,7 cm L/45, 3 MG
5 Mann

7,10 lang, 3,25 breit, 2,65 hoch
Bodenfreiheit: 0,51 m
Jeden cm² Boden drücken 0,90 kg
350 PS Otto, 4 Gänge
Fahrt 26 km/h, klettert 1,13 m,
schreitet 2,80 m, waltet 2,40 m
Straße 260 km, Gelände 80 km
Auf jede Tonne kommen 9,2 PS

Pz 2000



1000 PS/t

100 PS/t

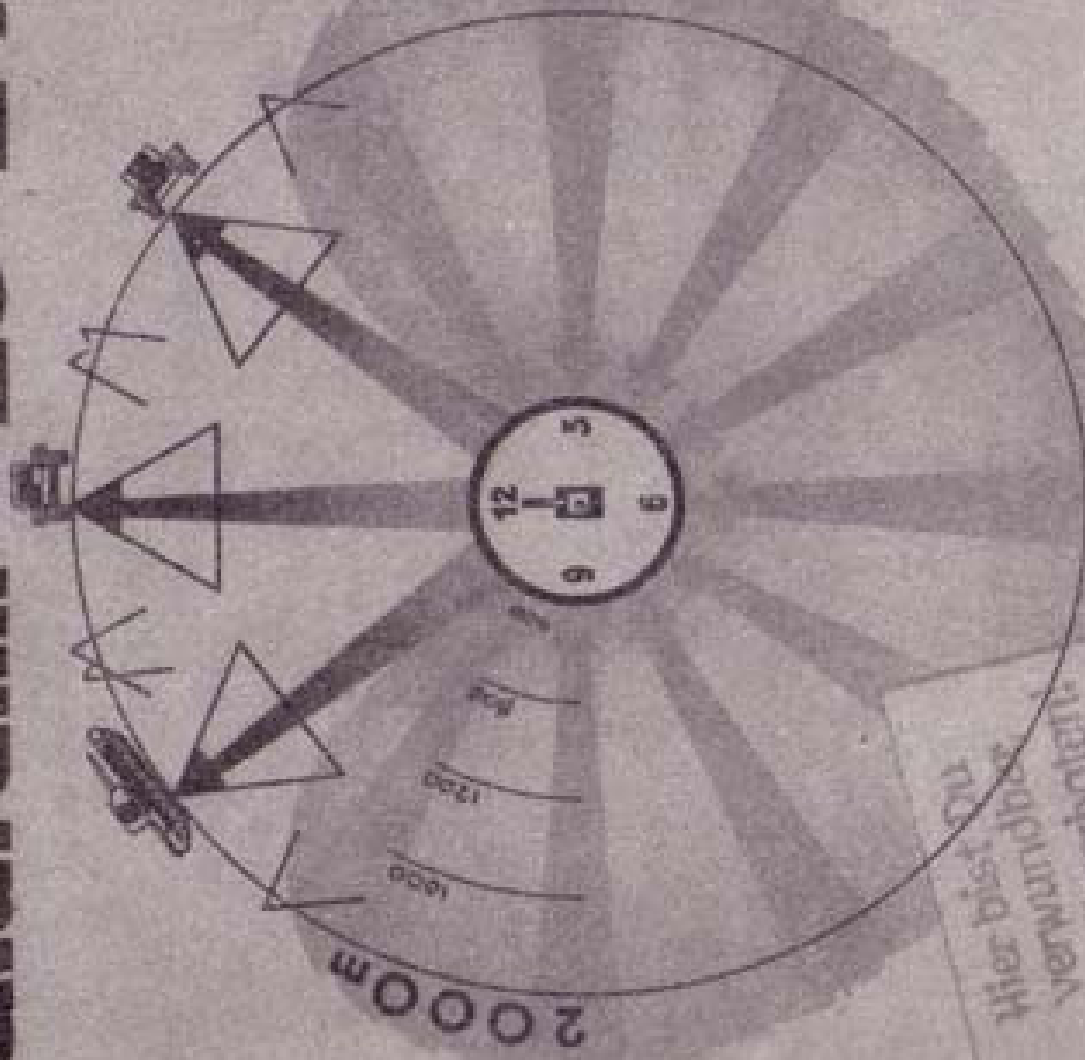
10 PS/t

Das Leistungsgewicht macht's! Ob ein Fahrzeug lebendig ist, schnell und wendig, oder langsam und unbeholfen, wird durch die PS bestimmt, die auf eine Tonne Gewicht kommen. Z. B.:

Panther: 700 PS auf 45 t = 15,5 PS/t
Tiger: 11,6 PS/t, Pz IV: 12,5 PS/t



Churchill 20 24



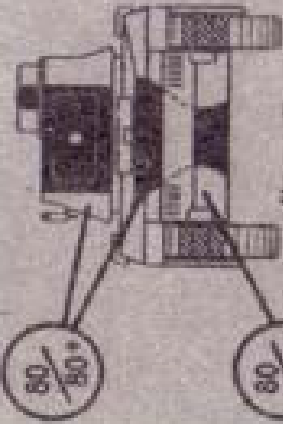
Hier bist du
verwundet
Eintritt verboten!

Aus jedem Engländer entwickelt sich ein gewisses Gas.
die tödliche Stickluft der Langeweile.
Heine

Beim Tommy kocht die Hausfrau scheußlich.
Drum speist er anderwärts, nicht häuslich.
Ja, Kamerun, Südwest, Deutschost
Und Togo, das ist Brittenkost.
Beim Wasser ist er auch nicht kritisch,
Schmeckt es nach „Meer“, dann ist es britisch.
Bei seinen Panzern kann der Magen
Drum auch manch harten Stoß vertragen.
Wie hinter Churchills Denkerstirne
Sitzt aber stets 'ne weiche Birne.
Wenn man nur darauf richtig hält,
Ist anzunehmen, daß sie fällt.
Seitlich und hinten — alter Kniff —
Wie's überall ist, möglichst tief.
Beim Churchill daher merke Dir
Als Steckbrief: 20 — 2 und 4.

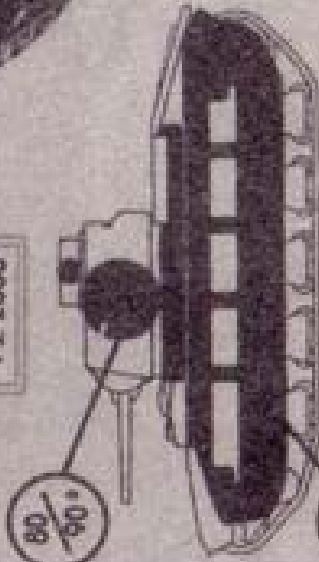


MATILDA



Überall

Pz 2000

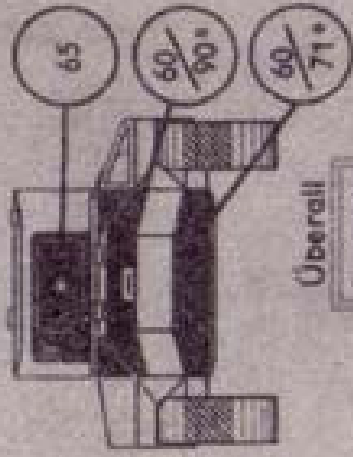
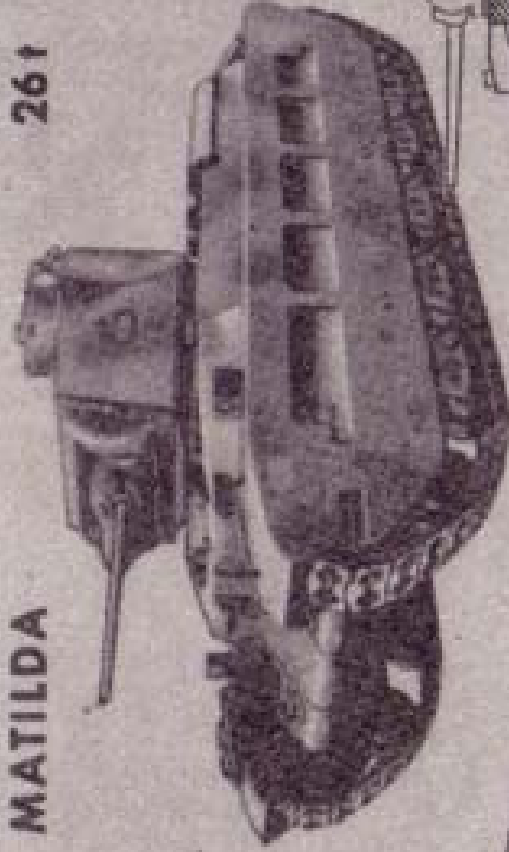


80/80°

80/90°

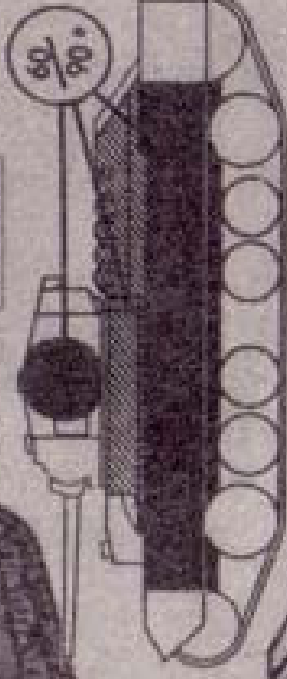
55/64°

26 t

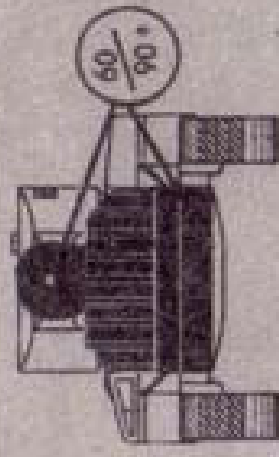


Überall

Pz 2000



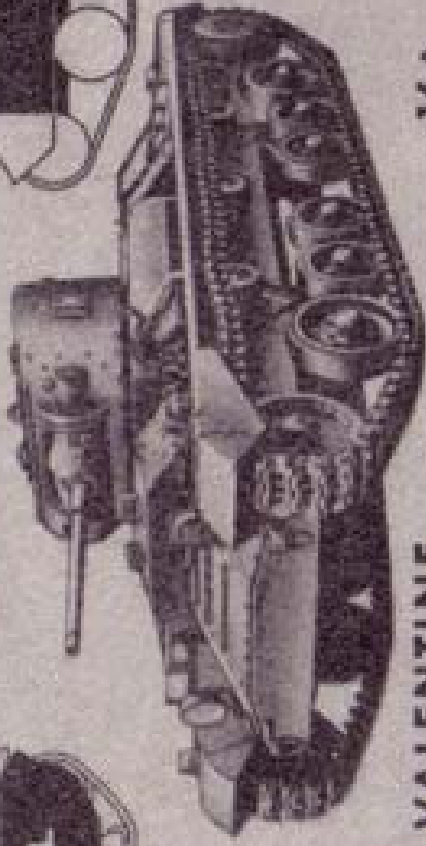
60/90°



60/90°

VALENTINE

16 t



MATILDA

VALENTINE

KwK 7,62 cm L/26,3, 1 MG

4 Mann

6,00 lang, 2,55 breit, 2,50 hoch

Bodenfreiheit: 0,33 m

Jeden cm³ Boden drücken 1,14 kg

2 x 100 PS Diesel, 6 Gänge

Fährt 23 km/h, klettert 0,60 m

schreitet 1,80 m, wagt 0,80 m

Straße 100 km, Gelände 60 km

Auf jede Tonne kommen 7,8 PS

KwK 9 cm L/52, 1 MG

3 Mann

5,45 lang, 2,75 breit, 2,25 hoch

Bodenfreiheit: 0,42 m

Jeden cm³ Boden drücken 0,72 kg

130 PS Diesel, 5 Gänge

Fährt 30 km/h, klettert 0,75 m

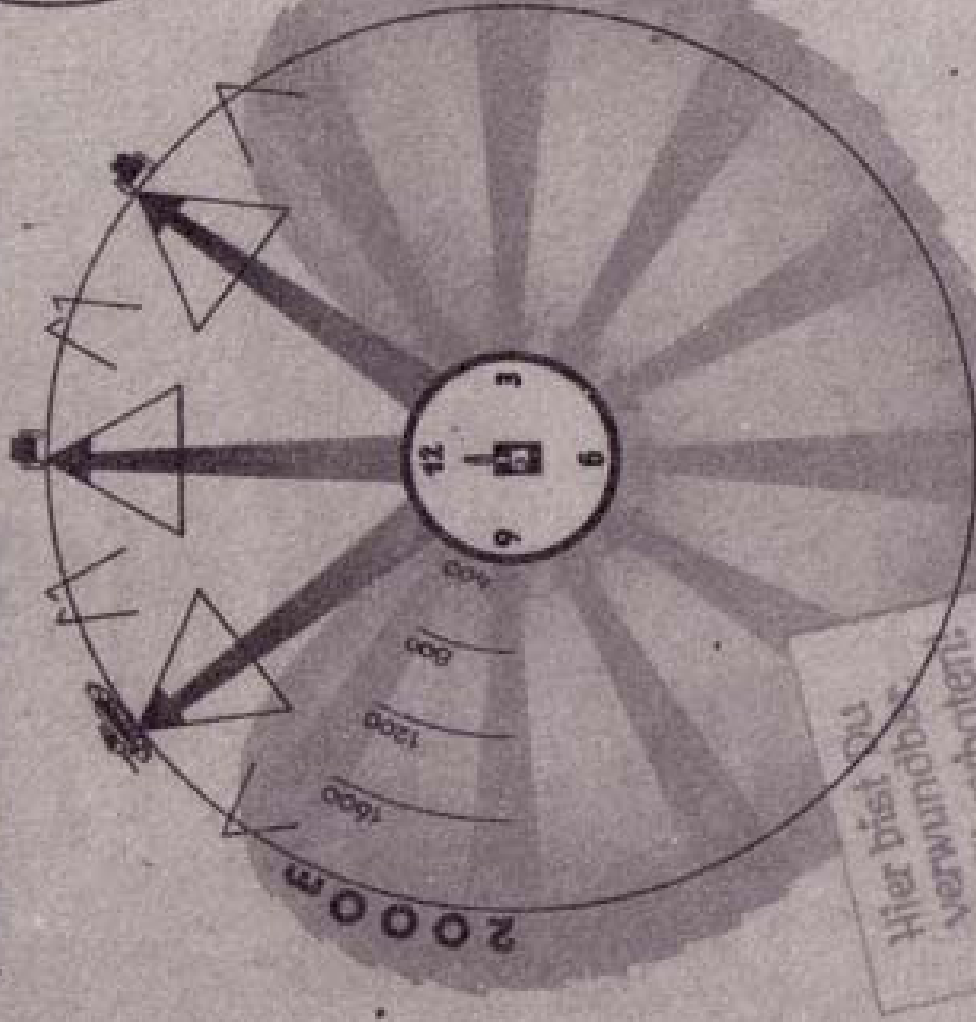
schreitet 2,40 m, wagt 1,20 m

Straße 150 km, Gelände 100 km

Auf jede Tonne kommen 8,1 PS

Matilda und Valentine

20 13



Die Mädchen mögen Immer Engel heißen —
es gibt sich.
Weber

Du kennst als Fachmann mit Routine
Matilda noch und Valentine.
Vor Zeiten waren sie tabu,
Heut aber fallen sie im Nu.
Ihr Steckbrief: 20 — 1 und 3
Zeigt Dir: Sehr locker sind die zwei,
Und durch die „1“ wird's klar für Dich,
Sie gehen beide auf 'nen Strich.
Ihr Ruf hängt, wie bei leichten Mädchen,
Halt eben nur an einem Fädchen.
Und wie in diesem einen Falle,
So sind die leichten Panzer alle.
Den leichten kannst Du eins verpassen,
Sobald sie sich nur sehen lassen.
Merk Dir nur 20 — 1 und 3.
Dann klappt's bestimmt. Ran mit Ahol.



PDF erstellt von Capt. Ace

www.Militaria-Fundforum.de

*Besonderer Dank an www.Panther1944.de , für
die hochgeladenen Pantherfibel Bilder.*